THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 373 auf der 8. und 9. Seite veröffentlicht.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 3. Juli 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 157

Deutsche bringen brit. Offensive nördlich der Somme zum Halt!

Meist blutig zurückgeschlagen!

So sagt die deutsch-amtliche Nachmittagsmeldung.

Verdunkampf dauert fort.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 3. Juli. Gestern Abend unternommene englische und französische Angriffe nördlich von der Somme waren ohne Erfolg; der Feind wurde mit blutigen Verlusten zurückgeschlagen.

Südlich von der Somme zogen sich die Deutschen unter schweren französischen Angriffen von ihrer zweiten Linie zurück.

Berlin, 3. Juli. (Ueber London, 5:05 Uhr Abends.) Folgendes ist der Wortlaut vom Nachmittagsbericht des Deutschen Hauptquartiers:

„Die Fortsetzung der britischen und französischen Angriffe auf beiden Seiten der Somme brachte dem Feind, allgemein gesprochen, nördlich vom Flusse keinen Vorteil. Der Feind erlitt in dieser Gegend außerordentlich schwere Verluste.

„Südlich vom Flusse zogen wir während der Nacht die Division, die wir gestern von der ersten Linie nach den zwischen liegenden Verteidigungsstellungen zurückgerufen hatten, in die zweite Verteidigungslinie zurück.

„Auf den nicht angegriffenen Teilen der Front herrschte dieselbe Tätigkeit wie sonst.

„Westlich von der Maas (Verduner Front) führten Versuche der Franzosen, die genommenen Gräbenabteilungen am Hügel 304 wiederzuerobern, zu kleineren Infanteriekämpfen. Oestlich von der Maas erschöpfte sich der Feind wieder in fruchtlosen Angriffen auf das Dorf Thiaumont und auf den Höhenzug von Froide Terre. In einem dieser Angriffe durchdrang der Feind unseren vordersten Graben, ungefähr 600 Meter südwestlich vom Dorfe, wurde aber sofort wieder vertrieben.

„Die Hügelbatterie von Damloup, südöstlich vom Fort Vaux, ist seit Sonntag Nacht in unserem Besitz. Wir nahmen 100 Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengeschütze.

„Französische Abteilungen, die gegen deutsche Stellungen im Walde von Le Pretre (Priesterwald) vorrückten, nordwestlich von Pont-a-Mousson, wurden mühelos zurückgeschlagen.

Zahlreiche Luftkämpfe wurden gestern ausgefochten, und sechs feindliche Flieger wurden heruntergebracht. Vier fielen innerhalb unserer Linien. Leutnant Mulzer setzte seinen siebten Gegner außer Gefecht, und Leutnant Parschau seinen sechsten. Ein feindlicher Doppeldecker wurde über Douai heruntergebracht, und ein anderer am Samstag, östlich von Pervysee. Zwei französische Fesselballons wurden in der Nachbarschaft von Verdun durch unsere Flieger herabgebracht."

(Geliefert von den „United Preß Associations.)

London, 3. Juli. Es wird jetzt auch amtlich zugegeben — gleichzeitig vom britischen und vom französischen Kriegsamte — daß das Eintreffen deutscher Verstärkungen das britische Vordringen nördlich der Somme zum Einhalt gebracht hat, ausgenommen an einem Punkte.

Man tröstet sich damit, daß die Franzosen ihr Vordringen südlich von der Somme noch fortsetzen.

Berlin, 3. Juli. Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend, daß der ganze Erfolg der, mit gewaltigen Kräften unternommenen britisch-französischen Offensive darin bestand, daß der Feind in mehrere Punkte der Schanzgräben einer Division eindrang, und diese sich auf andere, schon vorbereitete Stellungen zurückzog, während zwischen Gommecourt und La Boiselle der Feind äußerst schwere Verluste erlitt, ohne etwas Nennenswertes zu erreichen. Der volle Bericht lautet wie folgt:

„Die große britisch-französische Offensive, für die seit Monaten ausgedehnte Vobrereitungen getroffen worden waren, hat Samstag nach starker Artillerie- und Gasvorbereitung in einer Frontbreite von 25 Meilen beiderseits der Somme und der Ancre mit Massenangriffen begonnen.

„Zwischen Gommecourt bis zur Gegend von LaBoiselle errang der Feind keine erwähnenswerten Vorteile. Hingegen erlitt er äußerst schwere Verluste.

„Andererseits gelang es ihm, an mehreren Punkten in die erste Schanzenlinie unserer Division, deren Stellungen sich auf beide Ufer der Somme stützten, einzudringen und weiter vorzugehen. Diese Division mußte aus den, mit schwerstem Feuer belegten vordersten Grabenlinien auf Stellungen zurückfallen, die vorbereitet worden waren, um ein feindliches Vordringen von der ersten nach der zweiten Linie zu hemmen. Das unbewegliche Material der ersten Linie, das gebrauchsunfähig gemacht worden war, wie in solchen Fällen üblich, ging verloren.

„In Verbindung mit diesen ausgedehnten Operationen standen die Geschützkämpfe sowie zahlreiche kleinere Angriffe in dem angrenzenden Frontabschnitt westlich und südöstlich von Tahure. Diese Angriffe blieben überall erfolglos.

„Links der Maas wurden in der Gegend der Höhe 304 französische Schanzenteile erobert, und feindliche Handgranatenangriffe abgewiesen.

„Oestlich der Maas wiederholte der Feind mit Hilfe starker Verstärkungen gestern und heute früh seine Angriffe auf die Froide Terre und besonders auf die Thiaumontwerke. Er wurde durch unser Sperrfeuer zum Rückzug gezwungen.

Deutsche siegreich im Luftkampf.

„Lebhafte Tätigkeit entwickelten die feindlichen Flieger. Unsere Geschwader griffen sie an verschiedenen Punkten an und fügten ihnen schwere Verluste zu. In der Gegend der Angriffsfront beispielsweise, sowie im Maasabschnitt, wurden 15 feindliche Aeroplane abgeschossen, von denen acht britische und drei französische innerhalb unserer Linien abstürzten. Leutnant Baron v. Althaus brachte seinen siebenten Gegner zur Strecke. Wir verloren keine Maschine; nur wurden einige Piloten und Beobachter verwundet."

London, 3. Juli. General Haig drückt sich in seinem amtlichen Bericht von gestern Nacht ziemlich vorsichtig aus. Er sagt:

„Zu schweren Kämpfen kam es im Raume zwischen Ancre und Somme, besonders in der Umgebung von Fricourt und LaBoiselle.

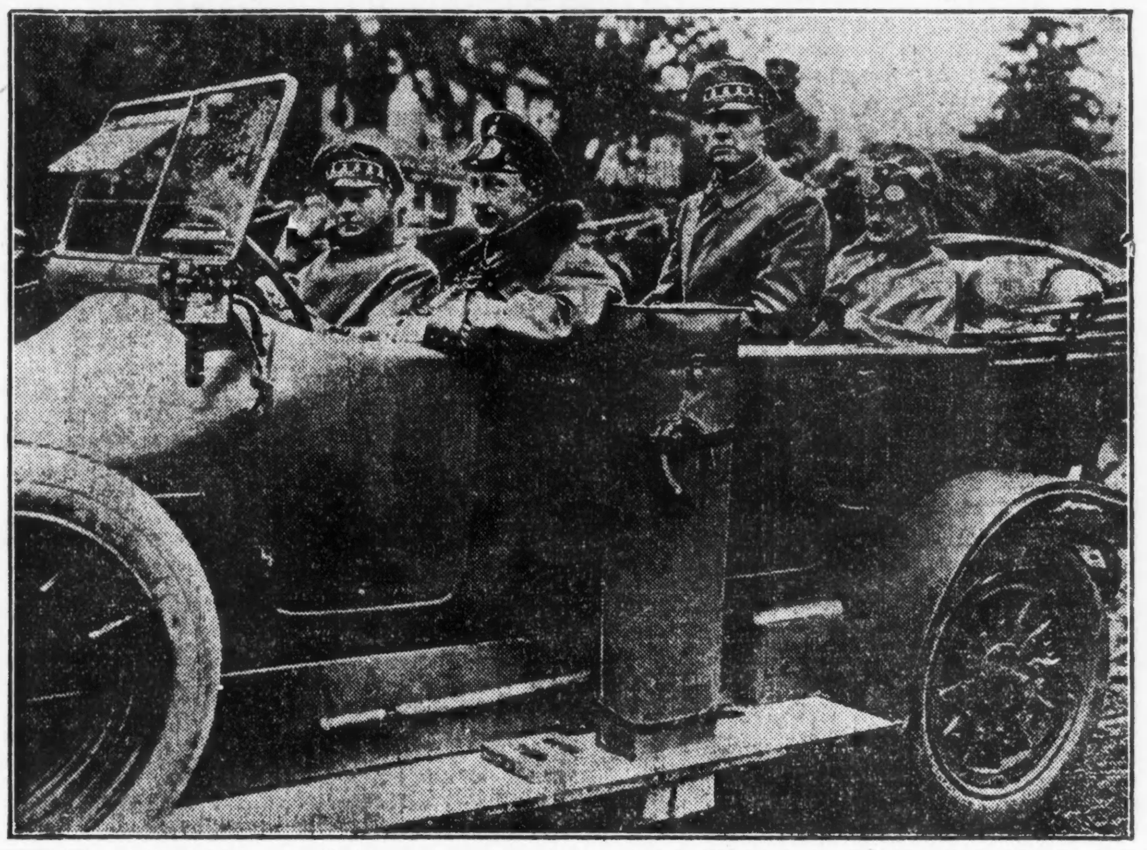
„Fricourt wurde am Nachmittag von unseren Truppen erobert und blieb in unseren Händen. Einige Fortschritte waren östlich des Dorfes zu verzeichnen.

„In der Nachbarschaft von LaBoiselle leistet der Feind hartnäckigen Widerstand. Unsere Truppen machten aber zufriedenstellende Fortschritte. Beträchtliche Mengen Kriegsmaterials sind in unsere Hände gefallen. Einzelheiten hierüber stehen noch aus.

„Auf der anderen Seite des Ancretales ist die Lage unverädert geblieben. Die Gesammtlage mag als günstig betrachtet werden. Aus späteren Meldungen über die findlichn Vrlust ght hrvor, daß di ersten Schätzungen zu niedrig waren."

London, 3. Juli. (4:14 Uhr Nachm.) Eine unbestätigte Reuterdepesche von der Front sagt, britische Streitkräfte seien nördlich von Fricourt auf höheres Gebiet vorgedrungen, und die Lage sei „vielversprechend."

Der deutsche Kronprinz auf dem Wege zur Front.



London, 3. Juli. Eine nichtamtliche Preßdepesche aus dem britischen Hauptquartier sagt:

Der heftigste Kampf fand heute Vormittag zu LaBoiselle statt, östlich von Albert, das von den Briten am Samstag besetzt worden war.

Die Deutschen bombardiren Montauban, — ein anderes Dorf, das die Briten am Samstag besetzt hatten.

Britische Geschütze beschossen heute früh deutsche Stellungen zu Thiepval.

London, 3. Juli. Unter einer glühenden Somme dauert der gewaltige Kampf in der Sommefluß-Region — südlich und nördlich — fort, welcher sich zur größten Schlacht in der Weltgeschichte zu entwickeln scheint!

Nach britischer Schätzung sollen die Deutschen in den ersten 36 Stunden des Kampfes 20,000 Mann verloren haben; in dem Dorfe Dompierre allein sollen 1500 gefallene Deutsche gezählt worden sein. Von den britischen und französischen Verlusten spricht man nicht.

Die deutschen Gegenangriffe werden von Stunde zu Stunde kräftiger und haben den linken Flügel der Briten, welcher am Samstag in das Dorf Serre vorgedrungen war, zum Einhalt gebracht und zurückgebogen!

Paris, 3. Juli. Die Franzosen sagen in ihrem kriegsamtlichen Bericht kurz vor Mittag, sie hätten das Dorf Herbecourt genommen und zwei Linien Schützengräben der zweiten deutschen Stellung an einer Front von 5 Kilometer (3 Meilen) besetzt; im Ganzen habe die Offensive gestern Nacht befriedigende Fortschritte erzielt.

Sie geben zu, daß östlich der Maas, an der Verduner Front, die Deutschen das Damloup Schanzwerk eroberten, sagen aber, sie hätten später wieder Besitz von demselben erlangt.

London, 3. Juli. Der „Daily Telegraph" läßt sich aus Rotterdam melden:

An der Grenze von Zeeland hörte man gestern von Zeit zu Zeit den Donner von Schiffskanonen. Man glaubt, daß auch Monitore an der Bombardirung deutscher Schanzgräben nahe der Küste in der Nachbarschaft von Lombardzyde und Nieuport teilgenommen hätten."

London, 3. Juli. (6:04 Uhr Abends. Es wird gemeldet, daß der Rest der deutschen Garnison in LaBoiselle sich nach heldenmütigem Kampfe ergeben habe.

Paris, 3. Juli. Das französische Kriegsamt meldet noch weiter:

„Dem deutschen Angriff auf das Schanzwerk Damloup, östlich der Maas, ging ein Bombardement vorher, welches die ganze Nacht dauerte. Um 3 Uhr Morgens begann der Ansturm, und die Deutschen drangen in die Stellung, indem sie eine Kompagnie nach der andern in das Treffen brachten. Die Franzosen brachten hastig Reserven herbei und vertrieben schließlich den Feind wieder.

Westlich von der Maas verstrich die Nacht ruhig, abgesehen von starkem Bombardement auf Hügel 304 duch deutsche Geschütze."

(Geliefert von den „United Preß Associations.)

Paris, 3. Juli. Französische Kritiker hegen zwar keine hochfliegenden Hoffnungen auf eine sofortige Durchbrechung der deutschen Front; sie sagen aber, die Gewinne der Alliirten seien an einer viel größeren Front gemacht worden, als diejenigen der Armee des deutschen Kronprinzen bei ihren Angriffen auf Verdun. Die Franzosen allein hätten ihre Stellungen an einer Front von 10 Meilen weiter vorgeschoben, vom Vorstadtgebiet von Hardecourt (nördlich der Somme) bis zu einem Punkte südlich von Estrees.

Paris, 8. Juli. Die Reserven, welche von den Deutschen nach der Somme-Region geworfen wurden, um die französisch-britische Offensive zum Einhalt zu bringen, begann sich gestern Nachmittag und gestern Nacht fühlbar zu machen. Der Kampf nahm einen ganz verzweifelten Karakter an; soweit aber die Berichte gehen, waren die deutschen Bemühungen, das Vordringen der Alliirten zu stemmen, erfolglos, und die Franzosen und Briten sind teils noch beträchtlich weiter vorgerückt, teils haben sie früher gewonnenen Boden behauptet. Auf die Eroberung des Dorfes Curlu wird besonderer Wert gelegt, angesichts des raschen Vordringens südlich von der Somme; denn gerade dieses Dorf sperrte den Weg, der zu dem einzigen Punkte führte, wo der Fluß überschritten werden kann. Die Franzosen haben jetzt, auf dem Weg nach Peronne, das ihr demnächstiges Ziel bildet, eine Reihe Hügel vor sich, deren jeder von einem Dorfe gekrönt wird.

Die Briten haben ihrerseits stetigen Fortschritt nach Bapaume zu gemacht, das ein wichtiges Zentrum bildet, da sich dort die Hauptwege kreuzen, auf welche sie anscheinend losgehen wollen.

Paris, 3. Juli. Der Wortlaut des französischen Nachmittagsberichts ist folgender: Nördlich von der Somme machte der Feind gestern Abend keinen Angriff auf die Stellungen, die wir erobert haben, und die wir jetzt befestigen. Südlich von der Somme wurde der Kampf mit vollständigem Erfolg unsererseits fortgesetzt, und wir besetzten gestern Abend die zweite Schützengrabenlinie der Deutschen entlang einer Breite von drei Meilen zwischen dem Wäldchen von Maricourt, das auch in unserem Besitz ist, und Assevillers. Zwischen diesen beiden Punkten eroberten wir das Dorf Herbecourt, das vom Feinde für Verteidigungszwecke befestigt worden war. Weiter im Süden haben wir Fortschritte in der Richtung auf Assevillers gemacht, dessen nördliche und westliche Grenzen sich in unseren Händen befinden.

Nördlich von Estreß und zwischen ihm und Assevillers sind unsere Truppen gut vorwärts gekommen. Mehr Gefangene und mehr schwere Geschütze, die noch nicht gezählt werden konnten, sind auch während dieser letzten Kämpfe in unsere Hände gefallen. Es wurde festgestellt, daß mehr als 39 deutsche Bataillone an den Kämpfen am 1. Juli teilgenommen haben, und wie die Gefangenen, die meistens noch sehr jung sind, sagen, waren die Verluste von 31 dieser Bataillone sehr groß, und manche sollen fast aufgerieben worden sein.

Auf dem linken Ufer der Maas war es während der Nacht fast ganz ruhig. Eine Ausnahme bildete nur ddie Beschießung unserer Stellungen westlich der Höhe 304. Auf dem rechten Ufer machten die Deutschen am frühen Morgen nach einer heftigen Beschießung einen Angriff auf das Damloup Werk. Sie nahmen es auch in Besitz, wurden aber durch unsere Gegenangriffe aus ihm vertrieben.

☞ Des Nationalfeiertages (4. Juli) wegen erscheint die „Abendpost" morgen nicht.

Nationaler Lehrerkonvent.

New York, 3. Juli. Die große Jahresversammlung der „National Educational Association" ist hier im Gange und dauert bis zum 8. Juli. Sie gruppirte sich alsbald in Abteilungssitzungen, in denen eine Menge Vorträge auf dem Programm stehen.

Bei der Eröffnung des Konvents war in allgemeiner Sitzung auch über „Schlagfertigkeit" gesprochen worden, mit Dr. Helen C. Putnam von Providence, R. J., als Referentin.

New York, 3. Juli. Mehrere Tausend Lehrer und Lehrerinnen von allen Teilen der Ver. Staaten wohnen den Verhandlungen des Nationalen Lehrkonvents bei.

Dr. David Starr Jordan eröffnete heute Nachmittag, als Vizepräsident des Verbandes, die erste Generalsitzung. Bewillkommnungsreden wurden gehalten von Gouverneur Whitman, dem staatlichen Erziehungskommissär John H. Finley, dem Bürgermeister Purvy Mitchel und Anderen.

Der Präsident des Verbandes, Dr. David B. Johnson, sprach über „Moralische Erziehung in den Schulen".

Wm. H. Taft, der frühere Präsident der Ver. Staaten, erörterte die Frage: Gibt es Verschwendung in der modernen Erziehung?"

Die zweite Generalsitzung findet heute Abend statt.

Im Kongreß.

Senat vergrößert Armeebewilligung stark.

Washington, D. C., 3. Juli. Die Armeebewilligungsvorlage, wie sie vom Militärausschuß des Senats durchgesehen wurde, verlangt eine Bewilligung von 328 Millionen Dollars. Das sind noch 146 Millionen mehr, als das Abgeordnetenhaus beschlossen hatte, — ganz abgesehen von den besonderen Nachtragsbewilligungen.

Streik beeinträchtigt.

London, 3. Juli. Das amtliche Preßbüro machte heute folgende Mitteilungen: 5,500 Maschinisten und andere Arbeiter in Vickers, Barrow-in Furneß, streikten am Montag wegen der Arbeitseinteilung. Infolge von Drohungen, die sich auf das neue Gesetz bezüglich der Anfertigung vonWaffen und Munition stützten, gingen sie wieder an die Arbeit. Inzwischen war das Aufstellen von Streikwachposten verboten worden, und die Schankwirtschaften wurden geschlossen.

Unsere riesige Wehrkraft?

Washington, D. C., 3. Juli. Ein Sonderbericht des Zensusamtes über die Wehrstärke der Nation sagt, daß in den Ver. Staaten 21 Millionen dienstfähige Männer im Alter von 18 bis 45 Jahre vorhanden seien.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; wärmer morgen. mäßig starker Nordostwind, morgen Südostwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, im nördlichen Teil morgen wärmer.

Indiana: Klar heute Abend und morgen, wärmer morgen.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen, im westlichen und mittleren Teil morgen wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 7:27.
Sonnenaufgang, morgen: 4:20.
Monduntergang: Heute Abend 9:26.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	79	3 Uhr Morgens	61
4 Uhr Nachm.	77	4 Uhr Morgens	61
5 Uhr Nachm.	74	5 Uhr Morgens	60
6 Uhr Nachm.	73	6 Uhr Morgens	61
7 Uhr Abends	74	7 Uhr Morgens	62
8 Uhr Abends	73	8 Uhr Morgens	64
9 Uhr Abends	73	9 Uhr Morgens	66
10 Uhr Abends	73	10 Uhr Vorm.	67
11 Uhr Abends	68	11 Uhr Vorm.	67
12 Uhr Mitternacht	65	12 Uhr Mittags	66
1 Uhr Morgens	63	1 Uhr Nachm.	67
2 Uhr Morgens	62	2 Uhr Nachm.	79

Anhaltend vorwärts!

Linsingens und Bothmers Streitkräfte gegen die Russen.

Diese werden bescheidener.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 3. Juli. Die Russen machten letzte Nacht östlich und südöstlich von der Festung Lutzk erfolglose Versuche, das deutsche Vordringen in Wolhynien zum Einhalt zu bringen; die Angriffe wurden zurückgeschlagen. So meldet heute das Kriegsamt.

Berlin, 3. Juli. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier brichtet:

Die Russen unternahmen einen Angriff auf die Armee des Prinzen Leopold von Bayern, am mittleren Teil der östlichen Front. An einem Punkte gelang es den Angreifern, vorzudringen; aber sonst wurden sie mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Berlin, 3. Juli. (Ueber London.) Von der östlichen Front meldete das Große Hauptquartier Sonntag Abend:

„Armee Linsingen: Unser Angriff schreitet voran. Die Zahl der Gefangenen hat sich seit gestern um sieben Offiziere und 1410 Mann erhöht. Der Feind ging an verschiedenen Punkten der Kampffront zu Gegenangriffen vor, die jedoch mit Leichtigkeit zurückgewiesen wurden.

„Armee Bothmer: Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stürmten die Höhen von Worobiowka sowie die umliegenden Stellungen."

St. Petersburg, 3. Juli. Die Russen melden, wie fast immer, lauter Erfolge, sind aber mit ihren Ziffern auf einmal wieder sehr bescheiden geworden. Sie sagen, sie hätten 2000 Mann von den frisch herbeigebrachten deutsch-österr. Truppen gefangen genommen, und die Mehrheit derselben sei betrunken gewesen. (Damit ist der Wert dieses „amtlichen" Berichts zur Genüge gekennzeichnet. A. d. Red.)

London, 3. Juli. Eine Reuterdepesche aus St. Petersburg meldet: Infolge sehr kostspieliger Angriffe von einer Woche auf die russischen Linien zwischen dem Stokhod- und dem Styrfluß, haben die österreichisch-deutschen Streitkräfte ihre Schlachtfront um höchstens fünf Meilen ostwärts nach dem Styrfluß hin vorgeschoben, „aber auch das nur in einigen Abschnitten."

Russische Militärbehörden erwarten zuversichtlich, daß die Russen den Feind an dieser Front festhalten können, während sich General Letschitzkys Vordringen durch die Bukowina weiter entwickelt.

Südwestlich von Kolomea, Galizien, sollen die Russen 15 Meilen weiter vorgerückt sein und die Oesterreicher-Ungarn in ihrem Rückzug nach dem Karpathengebirge heiß bedrängen.

Erfolge der Türken.

Konstantinopel, 3. Juli. Türkische Truppen haben die Russen in der Gegend von Tohorul, Türkisch-Armenien, weiter nach der Küste des Schwarzen Meeres zu zurückgetrieben, und starke Stellungen entlang einer Front von sieben Meilen genommen. Der Bericht des türkischen Hauptquartiers besagt ferner: Unsere Flotte hatte während der letzten Woche mehrere Erfolge im Schwarzen Meere zu verzeichnen.

Wahrscheinlich Tauchboot!

London, 3. Juli. Es wird bestätigt, daß der britische Dampfer „Moris" (3409 Tonnen) versenkt worden ist. Ueber das Schicksal der Bemannung ist noch nichts gemeldet worden.

Viele Segelschiffe zerstört?

St. Petersburg, 3. Juli. (Ueber London.) Russische Torpedoboote sollen, einer amtlichen Meldung zufolge, am 29. Juni 54 feindliche Segelschiffe im Schwarzen Meer nahe der Anatolischen Küste zerstört haben.

Das mißhandelte Griechenland.

Paris, 3. Juli. Der Vertreter der Zeitung „Matin" telegraphirte von Saloniki, daß 11 griechische Offiziere, die sich an dem Angriff auf das Büro der Zeitung „Rizoastis" beteiligt haben sollen, verhaftet und im französischen Gefängniß eingesperrt wurden. Die Offiziere werden beschuldigt, den Herausgeber der Zeitung körperlich verletzt zu haben, außerdem zerstörten sie angeblich auch ein Bild des früheren griechischen Ministerpräsidenten Venizelos, den die Zeitung unterstützte, welche gegen die Armee gerichtete Artikel veröffentlichte.

Mexikanisches.

Columbus, O., 3. Juli. Einmusterungsoffiziere der Bundesarmee stehen heute vor der Frage, was sie mit den Ohioer Milizsoldaten tun sollen, welche sich weigern, den Bundeseid abzulegen.

Die Einmusterung begann gestern mit dem 8. Regiment, und mindestens 2 Mann von jeder Kompagnie — ausgenommen die Kompagnie K von Alliance — wollte den Bundeseid nicht ablegen! Die Betreffenden wurden in das Wachhaus gesperrt — nach den von Milizoffizieren gegebenen Erklärungen weniger zur Bestrafung, als um sie gegen die Spöttereien ihrer Kameraden zu schützen.

Washington, D. C., 3. Juli. Für den Augenblick wird die amerikanische Regierung nicht in Carranza dringen, daß er die Beantwortung ihrer letzten Forderungen betreffs Erklärung seiner Haltung beeilt. So verkündet das amerikanische Staatsdepartement, mit dem Hinzufügen, daß keine Ueberstürzung nötig ist, da eine bedeutende Entspannung durch die Freilassung der gefangenen Amerikaner eingetreten ist.

Washington, D. C., 3. Juli. Die eindringlichen Gesuche an Präs. Wilson und den Kongreß, die Ver. Staaten aus einem Krige mit Mexiko herauszuhalten, nehmen die Form und Größe einer Propagnda an.

Man erfuhr heute, daß im Weißen Hause und im Kapitol in den letzten paar Tagen Tausende von Telegrammen diesbezüglich eingelaufen sind. Mindestens 100 derselben haben den nämlichen Wortlaut, nämlich: „Wir dringen stark in Sie, jedes Mittel zu erschöpfen, um einen Kireg mit Mexiko zu vermeiden!"

Man nimmt an, daß eine solche Kampagne auch in Mexiko gegenüber dem General Carranza geführt wird.

Die (am Samstag mitgeteilte) jüngste New Yorker Rede von Präs. Wilson hat einigermaßen ein Abflauen dieses Depeschenstroms verursacht. Wahrscheinlich wird der Präsident, wenn er morgen bei der Einweihung des neuen Arbeitstempels spricht, abermals die mexikanische Frage erörtern.

Washington, 3. Juli. Vom Kriegsdepartement wurde heute angekündigt, daß eine Neueinteilung des Oberbefehls über die entlang der mexikanischen Grenze stehenden Truppen angeordnet wurde. Dem Generalmajor J. Franklin Bell, dem Befehlshaber des Departements des Westens, ist ein Teil dieser Truppen unterstellt worden.

Kansas City, 3. Juli. Sechshundert Mann der Miliztruppen Pennsylvaniens trafen hier heute ein. Sie hatten schon seit nahezu 24 Stunden nichts zu essen bekommen, und besaßen auch kein Geld, sich etwas zu kaufen. Die Bürgerschaft und die Behörden gaben ihnen Lebensmittel, die ausreichend sein werden, bis die Truppen ihren Bestimmungsort nahe der mexikanischen Grenze erreichen. Die Soldaten gehören dem zweiten und dritten Batailoln des 1. Regiments der pennsylvanischen Nationalgarde an, welches als ein besonders „feines" galt, weil seine Ausrüstung vortrefflich sein soll.

New York, 3. Juli. Wie Generalmajor Leonard Wood mitteilt, hat die Bewegung der Miliztruppen vom Departement des Ostens nach der mexikanischen Grenze ihren Höhepunkt überschritten; noch etwa 10,000 Mann brechen im Laufe der Woche dorthin auf. 9 von den 22 Staaten, welche zum Departement des Ostens gehören, haben den größeren Teil ihrer verfügbaren Leute entsandt.

Zweistöckige Brickhäuser.

Alle modernen Einrichtungen, zwei Heiz-Apparate — Furnace oder Heißwasser — „Sun Parlors" — „Porch Floors" und Treppen aus Zement. — Nur die Fensterrahmen aus Holz—Alles andere Aeußere von Stein, Zement, Ziegeln oder Eisen. Dieses macht die Aufrechthaltungskosten sehr gering — dauernd und richtig gebaut in unserer „Double Section Line" Subdivision an Cicero und Belmont Avenue, wo nur Brick-Gebäude erlaubt sind. — 30 Fuß Lotten. Elektrisches Licht.—Alle Bkleidung (Küche eingeschlossen) aus Eichenholz. Preise nicht höher als gewöhnliche Bauart—$6500 bis $7200 —Termine: $500 bis $1000 Baar. — Rest monatlich.

Seht diese Häuser an, Ihr könnt $500 oder mehr sparen.

Nehmt Cicero Ave.-Car, steigt ab an Wellington Ave. (2 Block südlich von Belmont) und geht 1 Block östlich zu unserer Office. Täglich (auch am 4. Juli) offen.

KOESTER & ZANDER
143 N. DEARBORN ST. CORNER RANDOLPH ST.

so,mo

Kleinstadtrausch.

Roman von Eva Gräfin von Baudissin.

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(19. Fortsetzung.)

Hanna zuckte die Achseln. „Sie schwärmen sich an — ob sie an eine Verbindung denken, weiß ich nicht. Soll man ihnen diesen sichern Tod ihrer Liebe wünschen?"

Viktoria lachte ärgerlich auf. Sie fand die Bemerkung frivol und Hanna beging den Fehler der meisten Menschen, eine einzige Erfahrung zu verallgemeinern.

„Du kennst das Leben nicht, Vicky! Du lebst in einer verschlossenen Muschel — schau Dich erst einmal in der Welt um!"

Ernst sah in ein trauriges Gesicht und hörte es leise, fast wie eine Klage: „Ja, wo und wie sollte denn ich etwas vom wirklichen Dasein lernen?!"

Er atmete rascher. Damals, nein, da hätte sie diesen Mangel an Erkenntniß noch nicht zugegeben; da war sie mit ihrer Existenz so zufrieden, daß ihr jede Wißbegier, jeder Wunsch nach anderen Anschauungen fehlte.

„Man kann überall das wirkliche Leben erkennen — wenn man will! Wenn man die alten Lehren nicht nachspricht, sondern ihrer Wahrheit nachspürt. Tausendmal täglich muß man sich selbst geben, ohne eine Spur seines Ichs für sich behalten zu wollen, denn Welt und Menschen mit Liebe umfangen, darin ist alle Erkenntniß enthalten."

Er sprach schnell, als schämte er sich. Und doch klangen seine Worte eindringlich. Sie fühlte, es war nicht billige Münze, wie sie in ihren Kreisen gangbar war und achtlos von Hand zu Hand gereicht wurde, weil die Sitte es gebot, ein Gespräch gelegentlich zu „vertiefen".

Dieser „junge Mensch" hatte die Absicht, ihr zu helfen, sie aus der gewollten Enge ihrer Anschauungen zu befreien. Sie fürchtete sich. Denn sie war zu klug, um nicht einzusehen, daß sie nicht mehr vor sich selbst bestehen könne, sobald ihr der Umfang ihrer Irrtümer klar werden würde.

Sie begann sich zu verteidigen: war nicht auch ihre Welt ein Ausschnitt der großen — spiegelte sich der Himmel nicht ebenso gut im kleinen Bach wie im Meer? —

„Gewiß, aber Sie verlieren den Begriff seiner Größe, seiner unermeßlichen Herrlichkeit! Warum sich mit Bruchstücken begnügen, wenn man das Ganze erreichen kann?! — Sie haben keinen Mut, Baronesse, das ist es! Sie fürchten, im gewaltigen Strom, der von allem Kleinlichen fortreißt, unterzugehen — lieber lassen Sie Ihre Seele verkümmern." Noch nie hatte jemand gewagt, ähnlich zu ihr zu sprechen. Zu Hause, da war alles abgetönt, harmonisch, in sauberen Grenzen — die Schablone, durch die ihre Eltern und ihre Kaste die Konturen ihres Daseins gezeichnet hatten, war ihr weitergereicht worden; sie genügte auch ihr. Und dann, waren nicht sie diejenigen Menschen, denen es auf ethische Herzensbildung ankam? Sagte ihr Vater nicht immer wieder, die Leute, die um ihr Brot kämpfen müßten, verlören ihr Bestes? Die Sorge um Verfeinerung ihrer Empfindungen und Sitten? — Selbstbeherrschung sollte es nur bei ihnen geben und ebenso Takt und Zuverlässigkeit. Wenn sie nun nachsann: auf die Probe gestellt hatte sie es doch nie, ob diese Eigenschaften auch bei Angriffen standhielten. Freilich, eins der ersten Gebote hieß ja, jeder überflüssigen oder übertriebenen Erregung aus dem Wege zu gehen — — Im besten Falle also stagnirte ihre Entwicklung, wenn sie nicht schon tief in den zähen Schlamm ihrer Selbstzufriedenheit eingesunken war.

Wieder war ein Rennen beendet, sie hörten Hoch- und Bravorufe, dann kam von der Barriere ein Menschenstrom zurück, aus seiner Mitte hoch aufragend der noch im Sattel sitzende Sieger.

„Jetzt wollen wir uns etwas Bewegung machen," sagte Viktoria aufstehend. Sie wandte sich von den Kommenden fort, Hanna und Ernst ihr zur Seite. Nach wenig Schritten schloß sich ihnen der Doktor an. Ihm war das Rennen ohnehin zuwider, er brachte nur seinen Schwestern das Opfer des Besuches. Ob sie nicht gemeinsam den Platz für Hannas Kinderheim besichtigen wollten, fragte er. Ohne die Antwort abzuwarten, schlug er die Richtung nach dorthin ein: zu einem guten Werk mußte man immer Zeit und Lust haben!

Nach wenig Minuten lag die Unruhe des Festplatzes hinter ihnen und die Musik der Regimentskapelle umklang sie gedämpft und angenehm.

„Welche Wohltat," sagte Hanna aufseufzend. „Ich habe mich überschätzt — fast hätte ich bei all der Fröhlichkeit weinen müssen." — Sie wanderte elastisch neben dem Doktor einher, trotz ihrer Fülle nicht ohne Anmut. Ernst dachte an ihre apathische Unbeweglichkeit in Berlin — hatte das Unglück sie so schnell und gründlich ändern können? —

Viktoria erzählte ihm von ihrer Mutter. Zum ersten Mal. Wie lange sie schon hilflos im Bett läge und doch niemals eine Klage äußere.

Unendlich bewundernswert erschien ihm das: zur Untätigkeit verurteilt zu sein, wäre doch das Schwerste. Und Viktoria als geduldige, unermüdliche Pflegerin — er bat ihr jeden Tadel ab.

Sie schüttelte ruhig den Kopf. Sie tat ihre Pflicht gewiß; aber wie etwas Unabänderliches. Die quälenden Anfälle der Mutter waren ihr längst gewohnt und erregten kaum mehr ihr Mitleid.

„Meine Mutter ist auch nicht wie andere Kranke," sagte sie. „Man darf weder von ihrem Zustand reden noch sie trösten wollen."

„Ist sie fromm," fragte Ernst, „trägt sie es als eine Prüfung Gottes?"

Viktoria sann nach. „Der liebe Gott steht in einem besonderen Verhältniß zu ihr — und zu uns," gestand sie ehrlich, aber mit leisem Spott in den Mundwinkeln. „Von ihm so direkt gestraft zu werden, mit beinah persönlicher Berührung, das ist fast eine Auszeichnung!"

Nun lachten sie beide trotz des traurigen Themas. Und fühlten sich unantastbar in ihrer gesunden Jugend.

„Natalia," sagte Hanna und blieb stehen. „Was suchst denn Du hier?"

„Wahrscheinlich dasselbe wie Ihr, Einsamkeit und Ruhe. — Außerdem möchte ich Deinen Bauplatz ansehen, Wenzel erzählt mir täglich davon."

Sie verriet nicht, in welchem Ton. Ihr Mann war außer sich, daß Hanna ihr Kapital verschleudern wollte, statt es der Familie zu erhalten. Sie verstand seine geheimen Wünsche nur zu gut und freute sich über Hannas Absichten, denn wieder von diesem Geld annehmen — war es nicht genug, daß sie einmal ihre Seelen verkauft hatten?

„Ich finde, Du solltest noch das Stück Wal' dazu nehmen, Hanna," sagte sie eifrig. „Denke, wie schön und gesund das für die Kinder wäre!"

„Ich wollte es, gewiß. Aber unglaublich kleinlich sind die Menschen auch hier: statt mir den Wald für mein gutes Werk zu schenken, ist der Preis geradezu lächerlich gesteigert worden, seitdem ich auf ihn biete. Uebervorteilen lasse ich mich aber nicht — lieber verzichte ich..."

„Ueberleg' es nur noch!" rief auch Ernst. „Am Ende könnte Dir irgend ein anderes, großes Haus oder eine Fabrik daneben gebaut werden."

„Das sagte ich Ihrer... Ihrer Mutter auch schon."

Hanna und Ernst sahen sich bei der ungewohnten Bezeichnung an und lächelten.

„Kaufmann Raffner soll auch auf den Wald bieten," fuhr der Doktor verlegen fort, „natürlich nur, um ihn abzuholzen..."

„Hat er so viel Vermögen?" fragte Ernst.

„Er gilt als der reichste Mann der Stadt." Ernst sah unauffällig zu Viktoria hinüber, sie hatte das Gesicht abgewandt. Plötzlich kehrte sie sich schroff herum und sagte: „Ich werde meinen Vater bitten, Dir den Wald zu schenken, Hanna. Krämer Raffner," sie betonte das erste Wort leicht, „wird es nicht wagen, gegen ihn zu bieten."

„Ein Kaufmann wagt alles, wenn er sich einen Vorteil verspricht," warf der Doktor ein und Hanna, die den Ruhm dieser Gründung allein genießen wollte, lehnte Viktorias Angebot mit der Behauptung ab, daß man in der Stadt ihre Partei nehmen und sie unterstützen würde, sobald Raffners wenig humanes Verhalten sich herumspräche.

Ernst hörte mit stillem Vergnügen diesem Kleinkampf der Geister zu. Nur er durchschaute die Motive, die Viktorias und Hannas Handlungen bestimmten. Natalia war vom Wunsche befangen, das nach ihrer Meinung fluchbringende Geld in Segen verwandelt zu sehen, den Doktor kränkte es in tiefster Seele, daß man Hanna die geringste Schwierigkeiten bereiten konnte. Er und Hanna setzten nun auseinander, wie sie sich den Bau gedacht hätten. An die Südseite sollten die Spiel- und Liegehallen kommen, die sich im Winter durch große Fensterscheiben in behagliche, von der Sonne erreichbare Säle umwandeln ließen. Bunte Friese würden die Wände schmücken, Linoleum über allen Fußböden die größte Sauberkeit ermöglichen, elektrisches Licht, Warmwasserheizung, Schwimm- und Wannenbäder, gefällige weiße Möbel — was nur für Hygiene und wohltuende Bequemlichkeit denkbar war, sollten die Ausgestoßenen empfangen.

„Ich bitte, mir einen Platz vorzumerken," bat Ernst lachend. „Denn von all diesen Ansprüchen erfüllt unsre Wohnung in Berlin kaum einen einzigen."

„Ja, sie ist entsetzlich," sagte Hanna in banger Erinnerung. Der Doktor blickte sie wehmütig an: was mochte sie gelitten haben!

Nun aber verteidigte Ernst das alte Haus; es schien ihm fast undenkbar, daß Hanna seinen Schmerz mißverstanden habe; und was wirklich an Komfort fehlen mochte, wurde doch durch das Gefühl der Tradition aufgewogen...

„Das mag Dich ja entschädigen, nicht mich," entgegnete Hanna kurz. Ihr kam es vor, als müsse sie noch jetzt ersticken, wenn sie an die Räume zurückdachte. —

Ernst schwieg dazu: wohl weniger unter der Umgebung als unter dem Verhältniß zu seinem Vater hatte sie gelitten. Würde sie ihn geliebt haben, so wäre ihr auch das Heim recht gewesen. Aber sie hatten kein Glück in der Familie; oder ihre Arbeit raubte ihnen die Fähigkeit, Frauenliebe einzuflößen; war es nicht seltsam, daß auch er noch unberührt von jeder echten Leidenschaft war?

„Was wird Dir das Ganze ungefähr kosten?" hörte er Natalia fragen. Sie wanderten auf dem Platz hin und her, während der Doktor in seiner Begeisterung ein fast greifbares Luftschloß vor sie hinbaute.

„Ein paar Hunderttausend Mark," sagte Hanna sorglos. „Außerdem muß ich natürlich noch ein Kapital sicher anlegen, dessen Zinsen zur Erhaltung der Anstalt genügen."

„Aber dann bleibt Dir ja noch ein großes Vermögen...?"

„Wie vorwurfsvoll das klingt, Natalia! Tue ich Dir noch nicht genug?! Der Doktor sagt, die Stiftung müsse den Verhältnissen der Stadt angemessen sein, um ihr nie zur Last zu fallen." —

Natalia fügte sich diesem Urteil zwar ohne Weiteres; aber sie fragte zaghaft: „Hast Du noch andere Absichten mit Deinem Reichtum? Ich meine, da Du keine eigenen Kinder hast, fände sich gewiß noch allerlei Verwendung..."

Hanna lachte spöttisch. „Das sieht Dir ähnlich! Du bist ebenso wenig praktisch wie Wenzel. Findest Du es so unrecht, einmal an sich selbst zu denken?"

Natalia sah nur den Doktor an: immer war ihr, als müsse er wissen, was in ihrer Seele vorging. Aber der Kontakt zwischen ihnen war unterbrochen, Hannas Fülle und ihre höchst irdischen Ideen hatten sich wie ein Keil zwischen sie gedrängt, und er, befangen von dem, was er in Hanna sehen wollte, sagte hastig: „Sich aller Mittel zu entblößen, besonders wenn man noch Verwandte besitzt, ist unweise. Aber ich wünschte nur, alles Geld wäre so liebevollen Händen anvertraut — in ihnen wird es zum Segen!"

Natalia senkte traurig den Kopf. Nicht törichte Eifersucht beherrschte sie; es schmerzte ihn, daß er sein Herz an eine Illusion hing und enttäuscht werden würde. Einsam schritt sie allen voran den Weg zurück.

Viktoria empfand plötzlich eine Neugierde auf Ernst Steinmanns Leben. Sie wollte wissen, wie lange er täglich im Geschäft sei und ob sich seine Teilnahme nur auf die Arbeit im Kontor beschränkte: „Sie führen die Bücher und die Korrespondenz, nicht wahr?"

Er lächelte. Er fühlte, worauf sie hinauswollte. Das wäre ihr ein Trost gewesen, eine Art Rechtfertigung vor sich selbst.

Er setzte ihr auseinander, daß sich seine Pflichten gar nicht begrenzen ließen, er mußte um alles wissen, alles überschauen können. Und gewiß, er führte die Bücher, nahm schriftliche Bestellungen, größere Aufträge von anderen Firmen entgegen; aber er kümmerte sich ebenso um den Einkauf der Neuheiten wie um die besonderen Wünsche einer bescheidenen Kundin vom Lande. Natürlich übertrieb er; tausend Hände hätte er nötig gehabt, um in einer kleinen Anzahl der verschiedenen Ressorts tätig zu sein. Ihm lag auch mehr daran, sie davon zu überzeugen, daß ihm nichts unwichtig, nichts zu gering sein dürfte.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

— Empfindliche Drohung. — Fahrgast: „Eine Fahrkarte dritter Klasse „Lehrter Bahnhof". — Beamter: „Macht 20 Pfennige." — Fahrgast: „Das ist ja ganz unverhältnißmäßig teuer; geht's denn nicht für 15 Pfennige?" — Beamter: „Halten Sie mich nicht auf, hier gibt's keinen Handel." — Fahrgast: „Na, lassen Sie's nur gütigst bleiben, noch gibt es mehr Bahnhöfe in Berlin."

Sicherheit

ist den Leuten gewiß, die Ihre Ersparnisse nach der ältesten Bank in Chicago bringen.

1. Durch ihr Kapital und Ueberschuß von zehn Millionen Dollars.
2. Durch den ungewöhnlichen Karakter ihres Direktorenrats.
3. Durch ihre wohlbekannte konservative Geschäftsführung.
4. Durch Methoden, die die Probe seit mehr als einem halben Jahrhundert bestanden haben.

Alle Spareinlagen, die in dieser Bank am oder vor Donnerstag, den 13. Juli, gemacht werden, ziehen 3% Zinsen vom 1. Juli.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY
OLDEST BANK IN CHICAGO

Etablirt 1857

112 W. Adams Str.

Nordwest-Ecke Clark Straße.

13,5,7,10,12

Williams macht nicht mehr mit.

Nicht länger als demokratischer Gouverneurskandidat zu betrachten.

Der Kongreßabgeordnete William Elza Williams von Pittsfield hat die Erklärung erlassen, daß er sich nicht länger um die demokratische Gouverneursnomination bewerben werde. Nachdem er fast ein Jahr lang im Felde gewesen war und als der Hauptgegner Gouverneur Dunnes gegolten hatte, hat er Roger C. Sullivan nunmehr ein Schreiben zugehen lassen, in welchem er erklärt, daß seine Tätigkeit in Washington ihn derartig in Anspruch nimmt und auch noch bis in den August hinein in Anspruch nehmen wird, daß er die Bundeshauptstadt nicht verlassen kann, und deshalb auch nicht im Stande ist, eine Erfolg versprechende Kampagne für die Gouverneurnomination in die Wege zu leiten. Er bittet Sullivan deshalb, bei der Auswahl des Kandidaten ihn nicht weiter in Betracht zu ziehen.

Die Anti-Dunne-Demokraten werden nun Ende der Woche zu einer Sitzung zusammentreten, um sich auf einen anderen Kandidaten zu einigen. Es kommen unter Anderen Generalanwalt P. J. Lucey, Bruce Campbell von East St. Louis, Richter Norman L. Jones von Carrollton und Richter Wm. B. Schofield von Marshall in Betracht.

Als Senator Morton D. Hull seine Kandidatur für die republikanische Gouverneursnomination ankündigte, wies er darauf hin, daß für den Staat Illinois und die republikanische Partei die Gefahr bestehe, sie könne unter dem Einfluß eben jener Männer geraten, die vor sieben Jahren Schimpf und Schande über sie brachten. Hierauf hat nun Oberst Frank L. Smith, der sich um eben dieselbe Nomination bewirbt, eine Erwiderung erlassen, dahin lautend, daß mit diesen Angaben offenbar die Erwählung von William Lorimer zum Bundessenator gemeint sei, daß diese aber nie zu Stande gekommen wäre, wenn nicht Senator Hull, Gouverneur Deneen und Roy O. West selbst dabei geholfen hätten. „Senator Hull," sagte er, „war damals, ebenso wie er es jetzt ist, ein intimer Freund von West und Deneen. Wären diese und ihre Anhänger mit voller Kraft beständig für Senator Hopkins eingetreten, so wäre Illinois jene Schande erspart geblieben."

St. Dorotheen Gemeinde.

Neuer katholischer Sprengel wird auf der Südseite der Stadt gegründet werden.

Die Südseite wird um eine katholische Kirche bereichert werden. Erzbischof Mundelein ernannte den bisherigen Kaplan der St. Charles Borromeo Kirche, Pfarrer John B. Scanlan, zum Rektor der neu zu gründenden Kirche, die den Namen St. Dorotheen Gemeinde führen soll. Sie wird das Gebiet, welches sich von der 75. Str. bis zur 85. Str. erstreckt und von der Cottage Grove Ave. und State Str. begrenzt ist, einschließen. Pfarrer Scanlan befindet sich jetzt auf der Umschau nach einem passenden Lokale, wo er bis zur Inangriffnahme des Kirchenbaues Gottesdienste abhalten kann. Am nächsten Sonntag soll bereits in einem gemieteten Raume das erste Meßopfer für die neue Gemeinde dargebracht werden.

Die englische Bühne.

Princeß. — Die Komödie „Mr. Lazarus" erlebt hier sehr erfolgreiche Aufführungen. Am Dienstag findet eine Nachmittagsvorstellung statt.

Cort. — „A Pair of Queens" ist nun drei Monate lang aufgeführt worden. An Stelle von Mark Smith, Miriam Doyle und Madeleine Armistead sind Sydney Greenstreet, Mabel Acker und Regina Connelli in das Ensemble eingetreten.

Garrick. — „Nothing but the Truth" wird hier weiter aufgeführt, die sechste Woche hat begonnen. Will Deming, Rapley Holmes, Ned Sparks und Andere treten auf.

Columbia. — „The World of Frolics" wird hier in der sechsten Woche aufgeführt. S. H. Dudley, ein bekannter Komiker, ist in die Truppe eingetreten.

Leset die „Sonntagpost"

„Der Bauernschreck."

Die Fliegerabwehr ist ein schwerer Beruf. Glück und Können müssen sich dabei vereinen zum Erfolg.

Irgendwo in Flandern standen deutsche Abwehrkanonen. Zwischen Büschen und Bäumen; umgrenzt von wogenden Feldern. Wachteln rufen im Getreide. Stare fliegen schreiend drüberhin. Ein bombensicherer Unterstand gehört dazu. Aber ein leiser Zweifel ist berechtigt, ob der die schweren Granatvolltreffer wirklich vertragen könnte. Besser ist,s, das Experiment erfolgt, wenn wir gerade nicht drinstecken. Die Sonne schien lockend. Und wir lagen auf dem Rasen, der den Unterstand deckte. Bier war da; der vorsorgliche Abwehrleutnant war ein Bayer; Gott sei dank; nur da findet man stets einen guten Tropfen. — Wir rauchten und plauderten, wir warteten auf die feindlichen Luftpatrouillen. Wenn das Wetter günstig ist, kommen viele. Dann knattern Maschinengewehre, und Panzerkampfflieger plänkeln miteinander. Und dann kam die Stunde, wo es beim Abwehrkommando Arbeit gab. Die Abwehrgeschütze starrten mit drohend geöffnetem Maul, steil und mager, langgestreckt wie Riesenfinger hinauf und suchten Opfer . . . Ganz ferne irgendwo am Horizont surrte es. Noch konnte man keinen Flieger sehen. Aber die Ferngläser traten in Tätigkeit. Und schon entdeckte man ihn, den Segler der Lüfte. Zirka 12,000 Meter weit weg. Er kam zusehends schnell näher. Bald ganz deutlich. „Der Bauernschreck ist's!"

Der Leutnant bekam eine Wut: „Den Kerl kriegen wir nicht. Hochachtung vor ihm. Courage hat er. Aber er fliegt so geschickt, fliegt so hoch und kühn, daß er uns wirklich entgehen wird." Den heißen wir den Bauernschreck; früher hat er mal Bomben werfen wollen. Aber sie blieben im Dreck stecken. Jeden Tag, wenn das Wetter es gestattet, erscheint er: ein Farmaneindecker, klein, schnell und frech! Der „Bauernschreck" näherte sich. Man konnte schon seine charakteristische Form erkennen. Die Zielscheren-Doppelfernrohre, Entfernungsmesser, Tabellenberechnungen traten nun in Aktion. Höhe, Distanz, ungefähre Fluggeschwindigkeit usw. wurden festgelegt. Ein ganz wissenschaftlicher Apprat arbeitete für die Feststellungen. Dann wurden die Kanonen genau danach eingestellt und nun begann die Schießerei. Sechs Schüsse wie der Blitz hintereinander. Vor dem Bauernschreck, dahinter, überall. Bald stand er in einem dampfenden Kranz von Schrapnellwölkchen. Aber der Kerl flog wirklich wie ein Künstler. Man konnte ihm Hochachtung nicht versagen. Er schwenkte, ließ sich tiefer fallen, machte Haken und Bogen wie ein verfolgter Hase, stieg, änderte ganz plötzlich die Richtung, und flog aus der Reichweite der Schrapnells. Der Himmel puffte von Detonationen und die Luft sauste. Der Zweck der Abwehr war erreicht. Wenn er auch nicht getroffen worden, mußte der feindliche Flieger doch die Erkundung unverrichtet aufstecken.

Der war weg. Nun setzten wir uns wieder. Die Engländer fingen an, mit Granaten die Gegend abzusuchen. Wahrscheinlich vermuteten sie hier eine Fliegerabwehr. Aber sie schossen nicht genau. Die Projektile schlugen noch Hunderte von Metern und weiter weg ein und vermochten nicht, unsere Gemütlichkeit zu stören.

„Ja, wenn's so einfach wäre, Flieger abzuschießen, hätten wir und die Gegner keine Aeroplane mehr," sagte der Leutnant. „Das ist eine ganze Kunst und eine Wissenschaft für sich. Da muß man berechnen, mit Apparaten, mit Tabellen. Dann noch aus Eigenem zugeben, wie man es durch Erfahrung zuzugeben für richtig hält. Man muß die Fehlerquellen kennen usw. Es ist ein gutes Ding, wenn auf viele hundert Schüsse ein Treffer, ein Erfolg kommt.

„Ja, gewiß, da meinen alle, man brauchte nur draufzuhalten. Aber das ist furchtbar kompliziert. Solch ein Flugzeug, z. B. 1800 Meter hoch, fliegt zirka 30 Meter in der Sekunde. Da muß man also gehörig vorlegen, daß man's trifft. Einschießen kann man sich kaum. „Mähfeuer" muß man geben. Schnellfeuer mit gewissen Korrekturen und Anpassen usw. Es ist eine Kunst. Glauben Sie's!"

Bald kam wieder ein feindlicher Flieger. Der erhielt schon auf große Distanz Feuer aus unserer Abwehr. Man merkte sofort den Unterschied im Charakter der Lenker. Der „Bauernschreck" war kouragiert und ging näher heran. Der Zweite ließ sich sofort einschüchtern. Er machte gleich kehrt. Wir setzten uns und schauten in den Abend. Abends kommen bei schönem, ruhigem Wetter die meisten Flieger. Und wir plauderten von der Heimat. Drüben schossen die schweren englischen Schiffsgeschütze herüber. Die Einschläge erfolgten seitlich von uns, in der Nähe unserer Stellungen. Die Detonationen waren gewaltig. Und Stabdrecksäulen, wie riesige breite Geysirstrahlen, schossen zum Himmel, die Erde bebte. Und wir genossen das Schauspiel, auf dem Unterstand gemütlich lungernd. Es war so, das, was man im Kriege als Muße empfindet. Mitten in Aufruhr ein beschauliches Genießen. Die Abwehrkanoniere standen herum, rauchten und schwatzten. Sie hatten „Gefechtspause". Jeder einzelne von ihnen war mit Leib und Seele bei seinem Metier. Sie waren alle schon lange dabei und verstanden die Eigenheiten ihrer Geschütze wie die der täglich wiederkehrenden feindlichen Flieger.

Ganz von ferne schwirrte leichtes Propellergeräusch. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten und beobachteten alle. Es war ein feindlicher Flieger. Ein Franzose, nach seiner Zeichnung unten an der Bespannfläche zu schließen. Einer, der noch sicher nicht hier geflogen hatte, denn er kam schnurstracks über die Flugabwehr. Die anderen kannten schon diese Stelle und hüteten sich, allzunahe heranzustreichen. Der aber hielt auf unsere lauernden Langrohre zu. Das mußte sein Verderben werden . . . Kein lautes Wort. Die Kommandos scharf und schnell. Alle Geschütze gerichtet. Munition daneben. Die Kanoniere mit krampfhaftem Eifer in höchster Spannung. Die Fernrohre und anderen Apparate waren bereit. Der Aeroplan mochte noch zirka 3000 Meter weg sein. Vielleicht 1500 hoch . . . Feuer! Die Schrapnells entglitten lärmend dem Lauf, zischten und pfiffen. Und in einigen Sekunden stand der Apparat mitten im Feuer, wie bekränzt. Offensichtlich war der Flugzeugführer erschrocken. Die Steuerung mußte ihm beinahe entfallen sein. Denn sein Eindecker schwankte und kam beängstigend aus der Richtung. Der Franzose wollte steigen, entfliehen . . . Eine neue Lage stellte ihn. Eine dritte. Eine vierte. Die Kanoniere waren begeistert.

„Wir kriegen ihn! Wir kriegen ihn!"

Plötzlich ein schwelender brauner Rauch aus dem Aeroplan.

„Treffer, Treffer!" schrien die Burschen! „Hurra!" Der Aeroplan war lahm. Er tanzte wie ein Trunkener und schoß abwärts . . . Feuer schlug aus seinen Tragflächen. Eine laute Explosion . . . Und wie ein Sack fiel etwas Schweres aus zirka 700 Meter herab. Der Aeroplan kippte und mit einem gewaltigen Krach splitterte er in wohl halbkilometer Entfernung zu Boden. Eine ungemeine Aufregung packte uns. Wir liefen hin . . . Wir rannten. Brandfetzen, Trümmer, Reste. Spieren und Drähte, Stangen und Stahlrohre und ein Mensch, tot, eingeklemmt; verbrannt. Der andere wurde auf dem Felde in der Nähe gefunden.

„Jetzt muß ich sofort Meldung machen."

Der Leutnant nahm den Tatbestand auf. — Notizen und Aufzeichnungen der beiden Feindesflieger wurden sorgfältig eingepackt. Ebenso ihre photographischen und anderen Apparate. Und dann wurde aufgeräumt. Das Telephon spielte und kündete den Erfolg.

Rheumatismus ist leicht geheilt durch Reinigung des Blutes

S. S. S. bringt schnelle Heilung durch Anregung des Blutes.

Jawohl, aber wie? Eine natürliche Frage. Die Antwort ist, daß Ihr Euer Blut reinigen müßt, indem Ihr es zu gesunder, kräftiger Tätigkeit anregt, so daß es die Keime und Unreinigkeiten ausstößt, die Rheumatismus verursachen. Die Wirkung des wundervollen Blutreinigungsmittels S. S. S. ist die, daß es tatsächlich das Lebensblut erneut, ihm Kraft verleiht, den Umlauf anregt und veranlaßt, daß es die Keime und Blutunreinigkeiten ausstößt. Die marternden rheumatischen Schmerzen, mag es das stechende, durchzuckende Hüftweh sein, oder der kneifende Schmerz oder Muskelrheumatismus oder schmerzende Arme und Beine, die den Schlaf verhindern, werden vollständig durch S. S. S. beseitigt werden. Gebraucht keine Drogen und Geheimmittel. Nehmt ein Bad für das Blut — des naturgemäße Blut-Tonikum S. S. S. Holt es von irgend einem Apotheker, besteht aber auf S. S. S. Laßt Euch von uns über S. S. S. etwas erzählen. Schreibt um das Büchlein „Was der Spiegel erzählt" oder schreibt, wenn Euer Fall ein besonderer ist an Swift Specific Co., Atlanta, Ga., aber beginnt mit der Behandlung auf der Stelle.

* Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.

Unabhängigkeits-Tag.

Morgen feiern wir den Unabhängigkeitstag der Nation.

Wie steht es mit Eurem Unabhängigkeitstag?

Ihr könnt einen haben. Es ist einfach eine Sache jetzt dafür zu sorgen, indem Ihr jeden Zahltag wenn auch nur eine kleine Summe zurücklegt.

Ueberraschend wie schnell regelmäßige Ersparnisse wachsen.

Und es ist überraschend, wie schnell die Zeit fliegt.

Wir schlagen Euch gern eine Sparmethode vor, die Eurem speziellen Fall entspricht.

Unsere selbstregistrirenden Metall-Banken werden Euch helfen.

Montags den ganzen Tag offen bis 8 Uhr Abends.

Depositen, am oder vor dem 13. Juli gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Juli an.

Spar-Department

Central Trust Company of Illinois

Sowohl unter Bundes- wie Staats-Aufsicht.

Scheck-Kontos — Geschäftliche Darlehen — Geldanlagen — Sicherheits-Kästen

Selbstregistr. Metall-Sparbank

Zwei Straßen-Eingänge zu ebener Erde
125 W. Monroe Straße und
111 S. LaSalle Str.

Kapital u. Ueberschuß Profite $6,000,000
Einlagen $45,000,000

Neueste Mode.

Eigenbericht der „Abendpost".

Damenbluse.

Das hier gezeigte Blusenmuster ist an dem vorderen schrägen Ausschnitt mit Knöpfen verziert, ebenso an der Schulterkräuselung. Die Manschetten

an den kurzen Aermeln sind ausgezackt.

Für Größe 36 bedarf man 1¾ Yard gemustertes und ⅞ Yard einfarbiges 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 7851. Größen: 36 bis 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill.

Neues Bankhaus.

Die Southwest State Bank führt an der Ashland Ave. und 51. Str. Neubau auf.

Die Southwest State Bank plant, wie ihr Präsident Joseph F. Triska der „Abendpost" heute mitteilte, den Bau eines schönen zweistöckigen Steingebäudes an der Südwestecke der Ashland Ave. und 51. Str., gegenüber der gegenwärtigen Geschäftsstelle. Der Neubau wird große und moderne Bankräumlichkeiten und Sicherheitsgewölbe, Läden an der 51. Str., zehn Büros und eine Logenhalle im zweiten Stockwerk enthalten. Die Bank wurde vor drei Jahren als Staatsbank organisirt, hat nahezu eine Million Dollars Kapital und unter ihren Aktionären und Einlegern viele Deutsche.

Bock zum Gärtner.

Am Samstag nahm William Morris, der im Hause Nr. 662 N. Clark Straße eine Wirtschaft betreibt, einen neuen Aufwärter in seinen Dienst, vergaß aber, den Mann nach seinem Namen zu fragen. Gestern übergab er ihm die Schlüssel zu der Wirtschaft mit der Anweisung, das Lokal zu reinigen, doch kam der Mann nicht wieder, um die Schlüssel abzuliefern. Als Morris sich später selbst zur Wirtschaft begab, stand die Hintertür offen, und der Aufwärter war unter Mitnahme mehrerer Kisten Zigarren und mehrerer Flaschen Schnaps verschwunden.

Peinliche Ueberraschung.

„Womit kann ich dienen?" fragte gestern Charles Hall, der Verkäufer im Zigarrenladen von A. Schulte, Nr. 146 N. Dearborn Str., einen jungen Mann, der um die Mittagsstunde das Geschäft betreten hatte. „Sie können Ihre Arme gegen die Decke strecken, aber ein bischen plötzlich", erwiderte der Bursche, indem er einen Revolver auf den verdutzten Verkäufer richtete. Hall kam der Aufforderung notgedrungen nach und büßte seine aus $58 bestehende Einnahme ein, die der Bandit dem Kassenapparat entnahm.

Leset die „Sonntagpost"

Fünfzehn Ersparniß-Tage im Juli

Spar-Einlagen

die in diesen Banken bis zum 15. Juli gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Juli an.

SECURITY BANK
OF CHICAGO
Milwaukee Avenue und Carpenter Strasse
—und—
SECOND SECURITY BANK
OF CHICAGO
Milwaukee und Western Avenues

Staats-Banken, unter Aufsicht von
James B. Forgan, von der First National Bank of Chicago
Offen Montags und Samstags bis 8 Uhr Abends.

11,3,7,8,13,14

Der zweite Tag.

Wetturnen der Damen, Zöglinge und Bären.

Vortreffliche Leistungen.

Der Besuch des Bezirksturnfestes wurde leider durch das Wetter beeinträchtigt, war aber befriedigend. — Der heutige letzte Tag.

Der Calumet Grove in Blue Island, der Schauplatz des Bezirksturnfestes, bot gestern Vormittag ein belebteres und abwechslungsreicheres Bild, als am Samstag. Die Aktiven hatten vorgestern das Feld für sich gehabt, und es kamen nun die Damen, Zöglinge und Bären der verschiedenen Vereine mit Wetturnen an die Reihe.

Das Turnen der Zöglinge bestand im Hochhangeln (Tauklettern), Hochspringen, Freiübungen und Geräteturnen am Reck, Barren, Seitpferd und Langpferd. Es war ein Vergnügen, den kräftigen jungen Leuten zuzuschauen, wie sie im Wettstreit ihre auf dem Turnplatz methodisch entwickelten Kräfte mit Gewandtheit und Eifer anwendeten. Es wurde von den Zöglingen bei allen den genannten Turnarten, bei Pflicht- wie bei Kürübungen, ganz ausgezeichnete Ergebnisse erzielt, welche sich mit den Leistungen der Aktiven wohl messen konnten. Unter den letzteren hat übrigens der schon gestern erwähnte treffliche Turner Albert Stibbe vom „Eiche" auch den ersten Preis im Dreikampf (Hochhangeln, Hochsprung und 100 Yards Wettlauf) in der 3. Stufe davongetragen.

Als Uebungen für die Turnerinnen waren Keulenschwingen, Hochsprung, Ball rückwärts werfen, Schleuderball und Turnen an denselben Geräten wie die Zöglinge ausersehen. Die Damen in ihrer kleidsamen Turntracht waren nicht minder eifrig und erfolgreich bei der Sache, wie die Zöglinge, und auch bei ihnen gab es viel mit Anmut gepaarte Vorführungen der verschiedenen Uebungen zu bewundern.

Schleuderball, Hochsprung, Hantelübungen und Geräteturnen der Bären vervollständigten diesen Teil des gestrigen Festprogramms, und auch von diesen älteren und alten Turnern ist in Bezug auf Bemühung wie auf Vollbringen nur Lobenswertes zu berichten.

Der Beginn des Turnens hatte sich, wohl zum Teil infolge des schwülen und gewitterdrohenden Wetters am Morgen, stark verzögert; als es aber begann, war dafür auch schon eine ganze Anzahl Zuschauer zur Stelle. Aus Blue Island und aus Chicago hatten sich Festgäste, Familien, junge und ältere Besucher eingefunden, um sich an den turnerischen Leistungen, die an verschiedenen Stellen des Parks geboten wurden, zu erfreuen. Jede Turnergruppe hatte ihren Kreis Publikum um sich versammelt; die Zuschauer folgten dem Turnen mit gespanntem Interesse, das sich häufig durch Zurufe und Beifall kundgab.

Wetter stört Festfreude.

Unterdessen konzertirte auch die Musikkapelle, an den Erfrischungsstätten wurde es nach und nach lebhafter, und die Familien ließen sich häuslich an den Tischen nieder, um das mitgebrachte Mahl im Freien zu verzehren. Jeder Zug und jeder elektrische Wagen brachte Zuwachs an Festbesuchern, deren Zahl jedenfalls erheblich größer gewesen sein würde, hätte der Himmel nicht ein so drohendes Gesicht gemacht und schon am frühen Nachmittag seine Schleusen über Chicago geöffnet. Draußen im Calumet Grove war indessen die Schwüle vom Morgen gewichen, und man wiegte sich schon in der zuversichtlichen Hoffnung, daß es nicht regnen werde.

Das Wetturnen war fast beendet, und eine Gruppe Turner zog unter Vorantritt der Musik nach der von Bäumen freien Stelle im Park, gefolgt von einer Zuschauermenge, als plötzlich eine allgemeine Flucht nach schützenden Dächern einsetzte, denn es begann heftig zu regnen. Dieser erste Guß dauerte zwar nicht lange, er genügte aber, um den Rasen zu durchnässen und die Fortsetzung des Festes in der geplanten Form zu vereiteln.

Massenschauturnen und Volksfest mußten sich unter Dach abspielen; das erstere bestand aus Stabübungen aller anwesenden Turner und Turnerinnen. Man ließ sich jedoch von der Laune des Wetters die eigene gute Laune nicht verderben und beschloß den Tag bei vergnügtem Zusammensein, Tanz, Preiskegeln und dergleichen, während die Preisrichter sich an die Lösung ihrer schwierigen Aufgabe machten.

Schon früh heute Morgen versammelten sich die Turner, die den gestrigen Abend, nachdem der Regen eingesetzt, in Blue Island verbracht hatten, wiederum auf dem Festplatz und begannen nach dem gemeinsam eingenommenen Frühstück ihre turnerischen Leistungen zu zeigen. Die Bärenriege des Turnvereins Eiche war die einzige, die von den Bärenriegen ihr Pensum noch zu erledigen hatte. Von den Damen erzielte gestern im Hochsprung Frl. Mary Fuller vom Lincoln Turnverein die Höchstleistung, sie sprang 5 Fuß hoch. Turner Theodor Groß vom Turnverein Vorwärts war von den Bären im Hochspringen der Beste.

Gegen Abend wird die Preisverteilung vorgenommen werden, doch konnten die Preisrichter die Namen der Sieger heute Nachmittag nicht bekannt geben, da die Listen noch nicht ganz fertiggestellt waren.

Schluß des Festes.

Das Fest schließt heute Abend mit der Verteilung der Preise, welcher ein Kommers der Bären in der Sängerhalle in Blue Island folgt.

Die Turnvereine Lincoln, Sozialer und Aurora werden heute Abend ihren heimkehrenden Turnern einen festlichen Empfang in ihren Hallen bereiten.

Sollte Nachahmung finden.

Col. E. G. Halle überweist Hilfsgesellschaft unaufgefordert 500 Dollars.

Col. E. G. Halle hat der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft freiwillig und unaufgefordert 500 Dollars überwiesen, wofür ihm deren Sekretär Goldzier in folgendem Schreiben Dank zollt:

Col. E. G. Halle:—

Wenn ich Ihnen in dieser Weise für die mir von Ihnen überwiesene hochherzige Gabe von fünfhundert Dollars für die Kasse unserer Hilfsgesellschaft danke, so tue ich dies nicht um Ihrer Willen, so sehr ich die Tat schätze. Ich glaube, es ist von Wichtigkeit für die Sache des Liebeswerkes, die Ansichten, welche Sie mir bei Uebergabe Ihres Checks ausdrückten, zu veröffentlichen.

„Bei Beginn dieses Weltkrieges", so sagten Sie, „hatte wohl Keiner den Gedanken, daß es möglich sei, daß ein moderner Krieg sich über Jahre ausdehnen könne. So sind auch die Gaben, die Ihnen seinerzeit für Ihr segensreiches Werk zuflossen, darunter meine eigene, nicht berechnet als eine Erledigung der Pflicht, welche wir gegenüber den tausenden von Notleidenden in den Ländern unserer Geburt und Herkunft haben. Ich bin überzeugt davon, daß Alle, die beigesteuert haben zu Ihrem Fonds, bereit sind, es jetzt, nachdem der Krieg zwei Jahre gewährt hat, wieder zu tun. Ich weiß, daß die Milde und Barmherzigkeit der Deutsch-Amerikaner nicht allein nicht erschöpft ist, sondern daß der Wunsch zu helfen, und die Freude am Wohltun wachsen, sowie leider die Notwendigkeit der Unterstützung wachsen muß, mit jedem Tag des Kampfes den unsere Stammesbrüder für ihre Existenz und Kultur führen. Ich ziehe es vor, Ihnen diesen weiteren Beitrag, freiwillig und unaufgefordert zu geben, und hoffe, daß er durch Ihre Hände dem guten Werke nützlich gemacht wird.

Ich danke Ihnen nochmals für die Gabe, und für die schönen Worte, die dieselben begleiten.

Achtungsvoll und ergebenst,

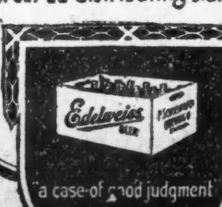
Julius Goldzier,
Sekretär.

Kurz und Neu.

* Von seiner Tochter, Frau Elsie Tauka, wurde gestern Adolph Dittman, Nr. 2823 Barry Ave., an Gas erstickt aufgefunden. Allem Anscheine nach liegt ein Selbstmord vor.

* Mit einem seidenen Schlips um den Hals, dessen anderes Ende er an der Türklinke befestigt hatte, wurde gestern Stanley Zubik, Nr. 1432 Cornell Straße, von seinem Stubengenossen John Rustak tot aufgefunden.

Edelweiss BEER
REG. US. PAT. OFF.
Phone Canal 9
Phone Before Eleven
Delivered Before Seven
Delivered promptly to you in any part of the city, from one of our 22 distributing stations.



Die Tsingtau-Kapelle.

Ueber 2000 begeisterte Zuhörer lauschten gestern ihren Klängen.

Trotz des dafür wenig günstigen Wetters lauschten gestern über 2000 Personen den Klängen der Tsingtau-Kapelle im Riverview Park, und die einzelnen Nummern lösten vielfach wahre Begeisterungsstürme aus.

Das Programm für heute Abend lautet wie folgt:

1. Zwei Militärmärsche.
   a) Preußenmarsch ....Golde
   b) Radetzky-Marsch ....Strauß
2. Ouverture zur Oper „Das Nachtlager von Granada" ....Kreutzer
3. Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser" ....Wagner
4. Vorspiel zum 1. Akt und Brautchor aus „Lohengrin" ....Wagner
5. Jubel-Ouverture ....Weber
6. Niederländisches Dankgebet ....Kremser
7. 250 Jahre Deutschen Lebens. Historisches Marsch-Potpourri, arrangirt von Schreiner.
8. Graf Zeppelin-Marsch (neu).
10. Deutschlands Lorbeerkranz, militärisches Potpourri ....Silwedel
11. Großer Zapfenstreich.
    a) Kavallerie.
    b) Infanterie.
    c) Gebet.

Die Besucher sind gebeten, sich vorher an einer der Verkaufsstellen mit Eintrittskarten zu versehen, da die Kasse in Riverview innerhalb der Einzäunung liegt, was bedingt, daß Diejenigen, die nicht vorher Karten lösen, den Eintrittspreis von 10 Cents für den Park bezahlen müssen, während bei den vorher erstandenen Karten dieser eingeschlossen ist.

Die folgenden Verkaufsstellen für den Vorverkauf von Eintrittskarten zu den Konzerten des Tsingtau-Orchesters sind bis heute errichtet:

Aurora Turnverein, 3100 Belmont Ave.; Wicker Park Halle, 2046 West North Ave.; Schlitz' Halle, Division Str. und Ashland Ave.; Hotel Bismarck, Randolph Str.; The Rienzi, N. Clark Str. und Diversey Blvd.; Nordseite Turnhalle, 826 N. Clark Str.; Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave.; Soziale Turnhalle, Belmont und Paulina Str.; Vorwärts Turnhalle, 12. Str.; Englewood Turnhalle, 63. Str.; „Eiche"-Turnhalle, Kensington; Weißenmayer & Szanke, 631 W. North Ave.; Wurz'n Sepp, 715 W. North Ave.; Plaza Hotel, 1555 N. Clark Str.; Kaiserhof Hotel, 316 S. Clark Str.; Recher, 178 W. Washington Str.; Kramer & Wegener, 4016 Lincoln Avenue und 4365 Lincoln Ave.; Bismarck Garten, 817 Grace Straße; Marx' Biertunnel: 8 N. Dearborn Str., 25 W. Madison Str. und 84 W. Madison Str.; Penzhorn & Sauerbrei, 1514 Milwaukee Avenue; Anton Rosenstiel, 2410 Milwaukee Avenue; K. W. Kempf, 118 N. La Salle Str.; „Abendpost", 225 W. Washington Str.

Der Eintrittspreis, einschließlich Eintritt in den Park, ist 25 Cents, reservirte Sitze 50 Cents, Kinder unter 12 Jahren sind frei.

„Das Alte fällt . ."

Der Juwelier John S. Townsend endete durch eigene Hand.

Der Juwelier und Kunstkenner John S. Townsend, zu dessen Kundschaft seiner Zeit die Spitzen der Gesellschaft gehörten, hat sich gestern in seinem Laden Nr. 1554 Wabash Ave. erschossen.

Verzweiflung über die Umwandlung des Bezirks, in dem er seit dem Jahre 1882 den Laden betrieb, aus einem von den angesehensten Familien, den Pullmans, Hendersons, Palmers, Hibbards usw. bewohnten Stadtteil zu einem Anhängsel der berüchtigten 1. Ward und den dadurch bedingten Rückgang seines Geschäfts, soll ihn zur Verzweiflung und in den Tod getrieben haben.

Sein Geschäft hatte er kürzlich verkauft. Gestern sollte die Uebergabe erfolgen. Als zwei Vertreter der Käufer bei ihm vorsprachen, setzte er sich telephonisch mit seiner Frau in Verbindung und ersuchte sie, unverzüglich nach dem Laden zu kommen. Als sie dort eintraf, hatte er sich erschossen.

Townsend, der im Hause Nr. 1623 Prairie Ave. wohnte, war zweimal verheiratet. Er hinterließ ein Schreiben an die Wittwe, dessen Inhalt bisher nicht ermittelt werden konnte.

Ging ins Wasser.

Gestern wurde die Leiche des seit Freitag vermißten 72jährigen Adolph Treichel, Nr. 3836 S. Wood Straße, aus der Lagune des McKinley Parks gezogen. Der Greis hatte sich, mutmaßlich durch Siechtum zur Verzweiflung getrieben, ertränkt.

Schraube locker?

Polizist John Kakazek von der Wache an der Hinman Straße stand heute früh gegen zwei Uhr an 19. und Robey Straße, als auf der anderen Seite der Straße ein Mann, barhäuptig und in Hemdärmeln, auftauchte, einen Revolver zog, zwei Schüsse auf ihn abgab und dann schreiend das Weite suchte. Kakazek, dem eine Kugel den rechten Aermel durchbohrt hatte, fing den Mordbuben ein, nachdem er ihm eine blaue Bohne ins linke Bein gejagt hatte. Der Verwundete wurde nach dem Arbeitshausspital befördert. Dort gab er seinen Namen als Chas. Kelske an. Die Polizei hält ihn für übergeschnappt.

Post nach Europa.

Es geht in der laufenden Woche kein Dampfer ab, der Briefschaften für Deutschland u. Oesterreich-Ungarn mit sich nimmt, dagegen schließt die Post für Sendungen nach der Schweiz im hiesigen Postamt wie folgt:

Dienstag, 4. Juli, Dampfer „Palermo" über Genua, Mitternacht.

Freitag, 7. Juli, Dampfer „Rochambeau" über Bordeaux, 11:45 Vormittags.

Samstag, 8. Juli, Dampfer „San Guglielmo" über Genua.

Sonntag, 9. Juli, Dampfer „New Amsterdam" über Rotterdam, Mitternacht.

(Für die „Abendpost".)

Die weltgeschichtliche Aufgabe der Deutsch-Amerikaner. I *)

Von F. F. Matenaers.

In keinem anderen Lande der Erde finden wir eine derartige Mischung von Angehörigen verschiedener Völkerstämme, wie in den Vereinigten Staaten. Wenn wir erst die fünfte, hier geborene Generation unserer weißen Bevölkerung als reine Amerikaner, die durch keine Bande des Blutes mehr an das Land ihrer Herkunft gebunden sind, betrachten, so verbleibt nur mehr ein kleiner Prozentsatz Bürger, die als Vollblutamerikaner anzusprechen sind und nicht zu denen gehören, die als „hyphenated citizens", Bürger zweiter Klasse und höchst „unsichere Kantonisten" anzusehen sind. Der Zensus von 1910, der als „Foreigners" nur die Eingewanderten und die in der ersten Generation von ihnen abstammenden „Amerikaner" klassifiziert, gibt ein anschauliches Bild davon. Nach diesem amtlichen Zensus hatte z. B. der Staat Massachusetts im Jahre 1910 1,103,000 Vollblutamerikaner gegen 2,221,000 Bindestrich-Amerikaner; der Staat Rhode Island 159,821 Amerikaner gegen 372,671 Bindestrichler; Connecticut 395,000 „echte" und 703,000 „unechte" Amerikaner; New York 3,230,000 Amerikaner gegen 5,715,000 Bindestrich-Amerikaner; New Jersey 1,010,000 Vollblutamerikaner gegen 1,435,000 Bindestrich-Amerikaner; Illinois 2,600,000 gegen 2,925,000, Michigan 1,224,000 gegen 1,560,00, Minnesota 575,000 gegen 1,438,000, Montana 162,000 gegen 199,000; in Wyoming überwogen die „unechten" Amerikaner im gleichen Verhältniß vie in Montana; der Staat Washington zählte 390,000 mehr „unechte" als „echte" Amerikaner, und im Staate Kalifornien hielten sich „echte" und „unechte" Amerikaner etwa die Wage; in Norddakota waren volle 79,9 Prozent der Bevölkerung „unechte", in Minnesota 78 Prozent und in Wisconsin 77,7 Prozent. Fassen wir nach den Unterscheidungen des Bundeszensus von 1910 die gesammte Bevölkerung der Vereinigten Staaten in Vollblut- und in Bindestrich-Amerikaner zusammen, so hatten wir in jenem Jahre 48,9 Prozent Vollblut-Amerikaner, 41,3 Prozent Bindestrich-Amerikaner, also Bürger, die zu den verhaßten und „von oben herab" verdammten „hyphenated citizens" gehörten, und endlich 9,1 Prozent Neger, die doch auch kaum als Vollblutamerikaner von jenen Vollblütlern beansprucht werden.

Je weiter wir in die eigentlich noch junge Geschichte des amerikanischen Volkes und unserer „Nation" zurückgreifen, ein um so größeres Ueberwiegen der Bindestrichler gegenüber den „Vollblütlern" finden wir; denn was sich heute hier als „Vollblut" brüstet, ist auch kein echter und ursprünglicher Amerikaner. Wirklich echte Vollblutamerikaner sind und waren nur die zusammen mit dem amerikanischen Walde ausgerotteten Angehörigen der roten Rasse, die Indianer. Es ist nun aber eine geschichtliche Tatsache, daß erst durch die Einwanderung der weißen Rasse unser Land der Kultur erschlossen und zu einer Großmacht ersten Ranges unter den Kulturvölkern der Erde entwickelt wurde. Und es ist nur selbstverständlich, daß einer oder mehrere jener weißen Völkerstämme, die Amerika die Einwanderung lieferten, an dieser Kulturtat auf dem Boden der neuen Welt in sehr hervorragendem Maße beteiligt gewesen sind. Welcher weiße Völkerstamm ist es denn, der als Kulturträger in Amerika eine weltgeschichtliche Aufgabe erfüllt hat oder noch weiter erfüllen muß?

Ohne alle Frage beanspruchen die Engländer es für sich, diesem, unserem Lande die Kultur der weißen Rasse gegeben zu haben. Englisch ist die Landessprache und englisch ist die in diesen bewegten Tagen vorherrschende Lebens- und Kulturauffassung. Der Angloamerikaner betrachtet sich als den Herrn dieses Landes und als den einzigen wahren, echten Amerikaner. Die englische Lebensauffassung besteht darin, sich Frömmigkeit und Enthaltsamkeit vorzutäuschen, wo in Wirklichkeit, wenn auch ganz im Stillen, unter Beiseiteschiebung aller Gesetze einer höheren Moral der volle, sinnliche Lebensgenuß herrscht; in der Heuchelei und Verflachung, die leider auch hier im Lande schon so weit um sich gegriffen haben, kommt sie deutlich zum Ausdruck. Die englische Kulturauffassung erblickt in der Aussaugung ganzer Länder und Völker ihr höchstes und edelstes Ziel; hier in Amerika wird sie durch den erschrecklich gewachsenen Umfang des Großkapitalismuses dokumentirt. Das amerikanische Großkapital ist mit dem englischen Großkapital aufs engste verbunden, tatsächlich bildet das anglo-amerikanische Großkapital schon heute eine einheitliche Macht und beansprucht sowohl England wie auch die Vereinigten Staaten von Amerika. In dem überwiegenden englischen Einfluß, der sich gerade in den letzten 23 Monaten so fürchterlich und schrankenlos gezeigt hat, kommt das ganz unverhüllt zum Ausdruck. Soweit hat sich bis auf den heutigen Tag also England in den Vereinigten Staaten als Kulturträger betätigt.

Dieser englischen Kultur- und Lebensauffassung hierzulande steht die deutsche Kultur- und Lebensauffassung schroff gegenüber. Und in diesen bewegten Tagen, wo Deutschland und England um die Weltvorherrschaft miteinander ringen, ist es auch hierzulande immer mehr zu einem erbitterten Handgemenge um den Fortbestand und die Kräftigung der deutschen Kultur- und Lebensauffassung in den Vereinigten Staaten gegenüber der englischen Herrschaft hier unter den Sternen und Streifen gekommen. Von den Engländern hier im Lande ist uns Bürgern deutschen Blutes der verdächtigende Titel „hyphenated citizens" zugelegt worden; von den Engländern hier im Lande sind wir als Verräter an Amerika und seiner unbegrenzten Freiheit gebrandmarkt worden, weil wir es gewagt haben und es für unsere Pflicht hielten, gerade für Amerikas Freiheit und Recht einzutreten und das Land unserer Wahl und unserer Väter davor zu bewahren, wieder zu einer Kolonie Englands herabzusinken; weil wir dagegen ankämpfen, daß auch die Vereinigten Staaten zu einer Domäne des angloamerikanischen Großkapitals und zu weiter nichts gemacht werden.

Dieser Kampf für die Erhaltung der völkischen und wirtschaftlichen Freiheit und Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten ist die weltgeschichtliche Aufgabe, die unter den vielen weißen Völkerstämmen, aus denen sich das Völkergemisch dieses Landes zusammensetzt, gerade den Deutsch-Amerikanern zufällt. Nach der Entdeckung der neuen Welt sind es zwar zuerst die seefahrenden Länder Europas gewesen, die dem amerikanischen Urwald und seinen Bewohnern unter Vernichtung aller bestehenden Verhältnisse die Kultur des weißen Mannes brachten. Deutschland gehörte damals noch nicht zu den seefahrenden Ländern, stand überhaupt im Zeichen eines wirtschaftlichen Zerfalls, der Zersplitterung in Kleinstaaten. Demzufolge vermochte sich zunächst die deutsche Kultur- und Lebensauffassung in den Vereinigten Staaten von Amerika nur wenig bemerkbar zu machen. Wir finden zunächst holländischen, und dann, nach der Vernichtung der holländischen Seemacht durch die Engländer, englischen Einfluß hier im Lande vorherrschend. Allmählich aber wächst der deutsche Einfluß, und die amerikanische Geschichte zeigt uns deutlich, wenn man sie nackt und nicht durch die englische Brille ansehen will, daß der deutsche Einfluß in den Vereinigten Staaten nicht nur veredelnd und fördernd im Volksleben und in der wirtschaftlichen Tätigkeit der Bevölkerung des Landes wirkt, sondern daß in der Stunde der Gefahr gerade die Bürger deutschen Blutes es immer gewesen sind, die unser Land wirkungsvoll verteidigten und retteten. Es muß den nachfolgenden Artikeln überlassen bleiben, an Hand der unverfälschten amerikanischen Geschichte das nachzuweisen.

Aber eines kann heute schon gesagt und frank und frei behauptet werden: sofern es sich in der Vergangenheit und in der Gegenwart um die Wahrnehmung und Verteidigung wahrer und wirklicher Interessen der Vereinigten Staaten gehandelt hat, sind es immer die Deutsch-Amerikaner gewesen, die in treuester Erfüllung ihrer weltgeschichtlichen Mission für das Land ihrer Wahl und ihrer Väter eingetreten sind und ohne einen Augenblick des Zögerns ihr Blut in Strömen opferten. Und die Verfechtung des deutschen Lebens- und Kulturprinzips „Wahrheit, Freiheit und Recht" hat auch jetzt wieder die Deutsch-Amerikaner in Reihe und Glied aufmarschiren lassen, nicht zur Verfechtung eigener Interessen und nicht im Kampf für die einseitigen Interessen ihres deutschen Stammlandes, sondern zur Verteidigung ausschließlich von Wahrheit, Freiheit und Recht gegenüber britischer Lüge, britischer Vergewaltigung und britischer Knebelung der Rechte des amerikanischen Volkes. Denn noch sind England und die Vereinigten Staaten nicht eins, und noch haben Bürger deutschen Blutes das Recht und die Pflicht, hier auf amerikanischem Boden für die Erhaltung der absoluten und vollkommenen wirtschaftlichen wie nationalen Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Vereinigten Staaten mit jedem Mittel zu kämpfen. „Hyphenated citizens", „unsichere Kantonisten", es ist daher ein Ehrentitel der Deutsch-Amerikaner, der uns von den Anglo-Amerikanern angehängt ist, der uns aber weder beirren kann noch darf, unsere volle Pflicht als amerikanische Bürger und als Kulturträger auf amerikanischem Boden mit reinem Herzen und echtem Sinn zu tun, in Erfüllung unserer weltgeschichtlichen Mission. Die englische kulturgeschichtliche Mission in den Vereinigten Staaten ist längst abgeschlossen; an das deutsche Element in den Vereinigten Staaten, die ihm beschiedene kultur- und weltgeschichtliche Mission heute — gerade jetzt — stellt sie die denkbar größten Anforderungen.

*) Dies ist der erste einer Serie von Artikeln, die sich mit der geschichtlichen Bedeutung des Deutschtums in den Vereinigten Staaten beschäftigen und die unverkennbar weltgeschichtliche Aufgabe der Deutsch-Amerikaner darlegen werden.

Nichts erfrischender bei warmem Wetter wie ein Glas Prima (Pilsner), oder Rialto (Münchner). Eine Kiste für's Haus. Telephon Lincoln 4302. mi23*2

— Das Nützliche mit der Gottesfurcht verbunden. — In Kitzbühel in Tirol steht über der Ladentür eines frommen Hutmachers folgende Strophe:

„Ich liebe Gott
Und laß ihn walten,
Mache neue Hüt'
Und färbe die alten."

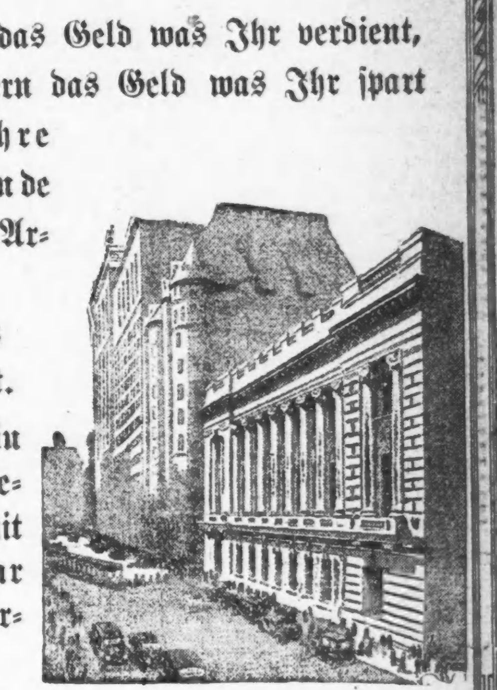
Der Lohn Eurer Arbeit

Nicht das Geld was Ihr verdient, sondern das Geld was Ihr spart ist der wahre und bleibende Lohn Eurer Arbeit.

Beginnt das Sparen jetzt.

Ihr könnt ein Konto in dieser Bank mit einem Dollar oder mehr eröffnen.

3% Zinsen bezahlt in unserem Spar-Departement.



The NORTHERN TRUST COMPANY-BANK
Capital $2,000,000 Surplus $1,500,000
MONROE & LA SALLE STREETS CHICAGO-ILLINOIS

Seelenerregungen u. edler Karakter

Woran Marion Lambert litt und was Will Orpet auszeichnete.

Nachdem im Prozeß des Studenten Will Orpet in Waukegan am Samstag, wie berichtet, durch einen Satz in einem Briefe an einen Verehrer und durch eine Aeußerung gegenüber einer Busenfreundin die Verteidigung Anwandlungen von Niedergeschlagenheit und Lebensüberdruß seitens der unglücklichen Marion Lambert kurz vor ihrem Tode nachzuweisen versucht hatte, seelische Erregungen, für die der Zustand des verführten und im Stich gelassenen Mädchens eine begründete Erklärung bieten, wird bei Wiederaufnahme der Verhandlung am Mittwoch Dr. William O. Krohn von Chicago, ein bekannter Nervenspezialist und Psychologe, als Fachmann darüber vernommen werden, ob der Zustand des Mädchens auf Selbstmord schließen lasse. Auch hat Dr. Krohn Orpet wiederholt besucht und in lange Gespräche verwickelt, aus denen er als Psychologe angeblich die Ueberzeugung gewonnen hat, daß Orpets Veranlagung ihn sozusagen einer solchen Tat, wie der Ermordung des von ihm verlassenen Mädchens, unfähig mache. Vermutlich wird Dr. Krohn von der Staatsanwaltschaft im Kreuzverhör auch darüber vernommen werden, wie es mit diesem edlen Karakter des Angeklagten vereinbar war, daß er Marion zu Fall bringen und, als sich die Folgen zeigten, treulos einer Anderen wegen verlassen konnte.

Neuer Marktplan.

Vergrößerung des Marktes an der Randolph Str. und Erweiterung der Straße.

Der neueste Plan zur Beseitigung des Produktenmarktes in der W. Water Str. ist von dem Randolph Str. Marktverein entworfen worden. Er läuft darauf hinaus, daß jener Markt mit dem an der West Randolph Str. verbunden und letzterer von der Desplaines Str. bis zum Union Park verlängert, die Randolph Str. auf der ganzen Strecke, soweit das noch nicht geschehen, erweitert werden soll. Der Plan schließt den Bau eines modernen Marktgebäudes und die Ausdehnung der Untergrundbahn dorthin ein, womöglich auch die Einverleibung des Marktes an der Fulton Str. In einer auf Donnerstag Abend nach dem Hotel Morrison einberufenen Versammlung der Grundbesitzer an der W. Randolph Str. und der Mitglieder des genannten Marktvereins sollen die Pläne vorgelegt und besprochen werden; die Stadtratsmitglieder Healy und Murray haben ihre Mitwirkung zugesagt und wollen auch für die der Stadtverwaltung tätig sein.

Sein Schutzengel wachte.

Ein von Jeremiah Ptacek, Nr. 961 W. 19. Str., Gattin, zweijährigem Töchterchen und Schwiegervater Anton Kolar benutzter Kraftwagen stieß gestern an der 71. Straße mit einem von Lorenz Strauß, St. Louis, bedienten Kraftwagen zusammen und kippte um. Das Kind, das die Mutter mit dem eigenen Leibe geschützt hatte, war unversehrt geblieben. Die übrigen Insassen der beiden Wagen sind mit mehr oder minder schweren Quetschungen davongekommen.

Feige Gesellen.

Vor seiner Herberge Nr. 713 S. Aberdeen Straße jagte gestern Abend Selicio Lapietro seinem Landsmann John Fernardo eine Kugel in den Rücken. Der Täter flüchtete und entkam. Sein Schwager Dominek Cicerria aber, der das Opfer festgehalten haben soll, während er es niederknallte, befindet sich in Haft. Der Zustand des Verwundeten, der angeblich vor wenigen Tagen Streit mit Lapietro gehabt hatte, wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Viele dienstuntauglich.

Ankunft Illinoiser Milizregimenter in San Antonio.

Das siebente Illinoiser Milizregiment, Brigadegeneral Foster, Oberst Moriarty und die anderen Offiziere des Regiments sind seit heute früh in San Antonio, Texas. Das erste Illinoiser Regiment ist schon vorher dort eingetroffen, aber ohne vollständige Ausrüstung, weshalb Oberst Sanborn einen zweitägigen Dauermarsch von insgesammt vierzig Meilen nach Santa Ysobel, mit schwerem Gepäck, verschieben mußte.

Der Oberst des dritten Regiments, Charles H. Greene von Aurora, ist infolge eines Augenleidens zurückgeblieben und Oberstleutnant Bacon von Oregon an seine Stelle getreten. Greene gehört der Staatsmiliz seit 25 Jahren an und hat den spanisch-amerikanischen Krieg mit gemacht. Von den Kompagnien H und K des dritten Regiments, welche aus Rockford stammen, mußten nicht weniger als 22 Mann als dienstuntauglich zurückbleiben, darunter J. W. Sadley, seit elf Jahren Oberleutnant; Leutnant Hodge wurde, weil er noch keine 21 Jahre alt ist, zum Unteroffizier degradirt. Vom ersten Bataillon des dritten Regiments wurden Major Strawn, Pontiac, vom zweiten Oberleutnant Carroll als untauglich zurückgewiesen, des letzteren Nachfolger wurde Charles L. Gapen von Ottawa, Inspektor der Schießübungen. Vom achten Infanterieregiment, Oberst Denison, wurde nicht weniger als ein Zehntel des gesammten Bestandes für dienstuntauglich erklärt und heimgeschickt. Dieses Regiment wird als letztes heute Abend von Camp Dunne abfahren, vorausgesetzt, daß die Bahngesellschaften genügend Wagen auftreiben. Das erste und das zweite Bataillon Feldartillerie werden morgen abfahren.

Leset die „Sonntagpost"

Chicago's deutsche Bank

Ihre Einlagen haben jetzt schon die Höhe von $450,000 erreicht.

Deutsche Banken findet man in allen großen und vielen kleineren Städten des Landes, und überall nehmen sie eine geachtete Stellung ein. Vor einiger Zeit ließ die anfängliche freundliche Haltung der hiesigen Banken dem Pumpversuch Englands gegenüber den Gedanken der Gründung einer deutschen Bank in Chicago erwachen. Die Frucht war die „German Bank of Chicago", die sich unter staatlicher Aufsicht mit $200,000 organisirte und ihr Heim in der Clark Straße, unweit der Division Straße, aufschlug, also in einem Stadtteile, der überwiegend deutsch ist und die besten Vorbedingungen für ein rasches Wachstum bot. Die Voraussetzung hat sich denn auch in vollstem Maße erfüllt. Immer rascher ist die Zahl der Einleger in der kurzen Zeit des Bestehens gewachsen, bis jetzt der Depositenposten bereits die stattliche Höhe von $450,000 Dollars erreichte.

Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Bank in nicht zu ferner Zukunft nach einem Stadtteile verlegt werden kann, wo sie für alle Deutschen, die ihr ihre Kundschaft zuzuwenden wünschen, erreichbar ist und unter den Großbanken der Stadt den Platz einzunehmen, der der Zahl und Stellung des Deutschtums in Chicago Stadt entspricht.

Todesanzeige.

Fortuna Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Maria Keller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juli, 2 Uhr, vom Trauerhause, 1343 So. Kolin Ave., mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich 1:30 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Ettie Cramer, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY.
223—225 W. Washington Str.

Price per Copy .... 1 Cent
By mail, in U. S., per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.00

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesandt werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost“ auf 8 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ auf 8c die Woche (Porto eingeschlossen). Adressirt:

Die Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Des Nationalfeiertages (4. [Juli]) wegen erscheint die „Abendpost“ morgen nicht.

Schwerste Tage einer schweren Zeit.

Seit nahezu zwei Jahren steht das Deutschtum im Kampfe mit einer Welt von Feinden. Dreiundzwanzig Monde währt der Krieg. Dreiundzwanzig Monate größter Opferwilligkeit und Anstrengung, blutigen Ringens und tiefen Leidens, selbstloser Aufopferung und herrlichen Erfolges — dreiundzwanzig Monate des Kampfes, des Hoffens und Bangens.

Eine schwere Zeit — und jetzt, da sich ihr zweites Jahr abrundet, scheinen der schweren Zeit schwerste Tage gekommen. Der Feinde Uebermacht hat sich an allen Fronten zu einem starken machtvollen Angriff eingesetzt. An der Ostfront stürmen die russischen Millionen gegen die deutsche Mauer an, im Südosten durchbrachen sie die österreichische. Im Süden brachten die italienischen Massen den österreichischen Vormarsch zum Stillstand. Im Osten hat die lange geplante englisch-französische Offensive machtvoll eingesetzt. Die Feinde Deutschlands haben aus ihren blutigen Niederlagen gelernt. Sie haben die deutsch-österreichische Stärke erkannt. Sie wissen heute, daß nur im gemeinsamen gleichzeitigen Vorstoß, mit Einsetzung ihrer ganzen Kraft, noch Hoffnung auf möglichen Erfolg für sie liegt. Und dieser gemeinsame Vorstoß, diese gewaltige Offensive an allen Fronten ist jetzt im Gange.

Sie wurde allem Anscheine nach gut und in langer Hand vorbereitet. Sie wird aller Voraussicht nach mit äußerster Entschlossenheit und Zähigkeit aufrechterhalten und so weit wie irgend möglich durchgeführt werden. Denn sie ist englischen Ursprungs und englischen Wesens. Kein Strohfeuer, keine Gefühlsaktion. Sie wurde kühl ausgedacht und kaltherzig vorbereitet. Sie scheint Englands Antwort auf die so oft gestellte Fragen, wo ist das britische Millionenheer?, wann und wo wird es eingesetzt werden?, wann und wo wird England losschlagen, seine Verbündeten zu retten, den Krieg zu ihrem und seinem Gunsten zu wenden, wenn möglich? Sie ist auch, so scheint es, eine grimme Antwort auf den Spott und Hohn, der über Englands Kampfweise und anscheinende Kampfunlust ausgegossen wurde.

England hat bislang das Kämpfen in erster Reihe Andere besorgen lassen: Die Belgier und die Franzosen, die Russen und die Italiener und seine Kolonialtruppen: Kanadier und Australier, Inder usw. England würde unzweifelhaft gern dabei geblieben [sein], es wird gar nicht die Absicht gehabt haben, seine eigenen Landessöhne in großen Massen in den Kampf zu stellen, aber es bereitete sich auf die Möglichkeit des Müssens vor und bildete bedächtig und so gründlich, wie es möglich war, sein Zweimillionenheer aus für alle Fälle — und für den Fall des unumgänglichen „Muß“. Der trat ein, dank der Widerstandskraft der Zentralmächte, der Tapferkeit ihrer Heere, dem Können ihrer Heerführer und der Opferfreudigkeit ihrer Völker. England erkannte, wahrscheinlich mit Hilfe starker Forderungen seitens seiner Verbündeten, daß es sein Heer in den Kampf werfen muß, sich und seinen Verbündeten eine Möglichkeit des Sieges, oder doch der Abwendung einer beschämenden Niederlage und des völligen Zusammenbruchs der Entente zu retten. Es erkannte, daß es nicht länger zögern durfte und organisirte so die allseitige Offensive, schleudert selbst seine ganze Kraft gegen die deutsche Nordwestfront.

Es ist ein sorgsam vorbereiteter und mit ungeheuren Mitteln angesetzter Angriff, dem die deutschen Heere sich ausgesetzt sehen. Es scheint die gewaltigste Kraftanstrengung der gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn verbündeten Kampfriesen — eine Kraftanstrengung, geleitet von kühl wägendem, entschlossenen und zähem britischen Geist. Die neueste gemeinsame Offensive scheint die schwerste Bedrohung, der Deutschland und Oesterreich-Ungarn noch ausgesetzt waren — sie mag und wird hoffentlich die letzte sein. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß man in Berlin und Wien den Ernst der augenblicklichen Lage voll erkannte. Es ist nicht zu befürchten, daß man in Deutschland die Stärke Englands, [illegible] Maße und gut vorbereitet, mit voller Macht in den Kampf wirft, irgendwie unterschätzt. Man kennt dort den britischen Geist und die Lage Großbritanniens, die die äußerste Kraftanstrengung gebieterisch erfordert. Es ist nicht zu befürchten, daß man drüben in Deutschland die britische Armee und ihre Organisation und Führung, bezw. die britischen Vorbereitungen, so niedrig einschätzte, wie so vielfach hierzulande in deutschen Kreisen, für die der Wunsch der Vater des Gedankens war, und die durch ihr Spotten über „Kitcheners Millionenheer“ nur ihren Gefühlen Ausdruck gaben.

Diese Ueberzeugung stärkt uns in diesen, vielleicht schwersten Tagen einer schweren Zeit die Hoffnung auf ein ruhmvolles Bestehen der deutschen Waffen auch dieses neuesten schwersten Kampfes; läßt die Hoffnung uns zur Zuversicht werden. Unterschätzung des Feindes hat schon Viele zum Fall gebracht; auch so Manche, die für Wahrheit und Recht kämpften, wie's Deutschland und seine Verbündeten tun. Wo neben edelster Kraft, Tapferkeit und Ausdauer auch Klugheit und weise Vorsicht, die sich vor jeder Ueberhebung und jeder Unterschätzung des Feindes hüten — kämpfen, da kann der Erfolg nicht ausbleiben!

Wir feiern hier morgen den „Vierten“, das Fest der Unabhängigkeit der Nation. Wir haben keine Ursache, uns in schönen lobpreisenden Worten zu ergehen. Hochtönende Reden, wie sie früher an diesem Tage üblich waren, würden morgen Viele als Hohn und Spott berühren. Wir haben alle Ursache, morgen zu beten, daß dem Lande seine Unabhängigkeit wieder werden möge; daß es in Wirklichkeit so unabhängig werden möge, wie es dem Namen nach ist und einst war. Daß es uns am künftigen „Vierten“ wieder möglich sein werde, ohne Neben- und Hintergedanken, ohne Erröten oder Beklemmungen, stolz und frei von der Unabhängigkeit Amerikas zu reden und zu singen: Wir haben alle Ursache, zu beten, daß auch in dem derzeitigen und schwersten Kampfe die deutschen und österreichisch-ungarischen Heere siegreich bleiben mögen, denn nur von ihrem endgiltigem Siege kann die große amerikanische Republik die Wiederherstellung ihrer vollen, wahren Unabhängigkeit erhoffen. — — —

Zum 4. Juli.

Als am 4. Juli 1776 die Freiheitsglocke erklang, bedeutete ihr Geläute eine Aufforderung an die amerikanischen Kolonisten, das Joch einer verhaßt gewordenen Fremdherrschaft von sich zu werfen.

Seitdem sind 140 Jahre gekommen und gegangen, Land und Volk haben an Größe, Bedeutung und Wohlstand zugenommen, das Sternenbanner weht auf gleicher Höhe mit den Farben der Großmächte, und doch will es zur Zeit scheinen, als ob der es hochhaltende Griff an Festigkeit zu verlieren beginnt. Die Republik, die durch Mut, Blut und Gut von Abkömmlingen aller großen europäischen Völker ins Leben gerufen wurde, für die zu kämpfen und zu sterben jedem waffenfähigen Mann und Jüngling dankbar gestattet wurde, die „Ausländer“ wie Steuben, de Kalb, Lafayette, Kosziusco mit Kommandos betraute und ihnen Denkmäler von Bronze und Marmor setzte — diese Republik, die eine Tochter ganz Europas ist, sieht sich heute von einer Spaltung ihrer Bevölkerung bedroht, die sich unheilbarer als der Bruch zwischen Nord und Süd anläßlich des Bürgerkrieges erweisen mag. Sie ist so eifersüchtig auf ihre Rechte geworden, daß sie es selbst den Gedanken Fremdgeborener oder denen ihrer Abkömmlinge verwehren möchte, über das Meer zu fliegen, ihre Jugenderinnerungen zu beleben und sich mit dem Lande, wo sie das Licht der Welt erblickten, zu beschäftigen. So hoch schätzt sie ihr Bürgerrecht ein, daß sie wie eine eigenwillige Braut selbst den einer Mutter geweihten Seufzer als eine Beeinträchtigung der von ihr unverkürzt beanspruchten Huldigung ansieht. Als ob eine erzwungene, täglich aufs Neue zu beteuernde Zuneigung die Liebe und Verehrung zu ersetzen vermöchte, die der aufrichtigen Begeisterung eines dankbaren Herzens entspringt.

Wahrer Patriotismus spricht nicht in durch häufige Wiederholung abgedroschen wirkenden Worten, sondern durch Allen verständliche Taten, er schwenkt nicht die Flagge, wenn seine Hand das blanke Schwert halten sollte, er sucht nicht durch lärmende Kundgebungen sich der geräuschlosen Pflichterfüllung zu entziehen. Bis vor wenigen Jahren war es Sitte, den „glorreichen Vierten“ durch ohrenbetäubenden Lärm, Abbrennen von Feuerwerkskörpern usw. zu begehen. Will Jemand behaupten, daß die Umwandlung des nationalen Feiertages zu einem „vernünftigen Vierten“ dem Patriotismus des amerikanischen Volkes einen Teil seiner Lebenskraft geraubt hat?

Seit den letzten paar Jahren haben es sogenannte „patriotische“ Organisationen unternommen, am Unabhängigkeitstage Bürger fremder Geburt zu Massenversammlungen zusammenzurufen, ihnen die Unabhängigkeitserklärung vorzulesen, sie auf ihre Bürgerpflichten aufmerksam zu machen, und ihnen zu erklären, welche Dankesschuld sie Columbia tragen. Wenn diese Belehrungen unterschiedlich allen Bürgern erteilt werden würden, ließe sich sicherlich nichts gegen sie einwenden. Die Aussonderung fremdgeborener Bürger für derartige Belehrung birgt einen Zweifel an ihre Bürgertreue in sich, der in keiner Weise be-[illegible] Die naturalisirten Bürger bedürfen solcher Belehrung [illegible] höherem Grade, als eingeborene. Sie ist ein Trennungsversuch.

Die Bürgerschaft sich eins und einig fühlen zu machen, nicht künstliche Trennungen zu schaffen, sei die Aufgabe des 4. Juli.

Königgrätz.

Wie ein Wegweiser steht der 3. Juli des Jahres 1866, der Tag der Schlacht bei Königgrätz, in der Weltgeschichte da. Es war die einzige größere Schlacht des deutschen Krieges; ihre Entscheidung führte zum Frieden von Prag, der am 23. August geschlossen wurde. Der Norddeutsche Bund wurde gegründet und zeigte Deutschland, wo seine Interessen lagen. Oesterreich wurde auf seinen Weg gewiesen; die Geschichte hat gezeigt, daß die Völker ihren Wink zu ihrem eigenen Heil verstanden haben. Nicht im Norden auf Deutschlands Gebiet lag Oesterreichs Interesse, sein Weg weist nach dem Balkan und gegen Rußland hin, ein Bollwerk gegen das Slaventum zu errichten. Infolge der Allianz Preußens mit Italien verlor Oesterreich Venetien, ein zweiter Fingerzeig, wohin es sich zu wenden habe: nach Südwest so wenig wie nach Norden, allein nach Osten, seine Lebensinteressen sollte Oesterreich auf dem Balkan finden, dort gleichzeitig sich zum Kampfe gegen das immer mächtiger werdende Rußland vorbereiten. Im Lichte der Gegenwart urteilt sich's leicht über vergangene Tage; die Wirrnisse und Erregungen des Augenblicks trüben das Auge. Die geschichtliche Entwickelung hat denen Recht gegeben, die diese doppelte Aufgabe der österreichisch-ungarischen Monarchie schon damals erkannten.

Es war eine gewaltige Aufgabe, einen Damm gegen den Panslawismus zu errichten, dessen unerhörte Stärke der gegenwärtige Krieg erst recht gezeigt hat. Einer verheerenden Sturmflut gleich wälzten sich die Millionenheere vom Osten her gegen diesen Damm, um ihn und die westeuropäische Kultur, die er schützen sollte, zu vernichten. Ein Riesenreich, dem zwei Weltteile die Heeresmassen liefern mußten, aus der wilden Urkraft der Natur hervorgeholt. Wahrhaftig, diese rollende Masse aufzuhalten, der drohenden Flut einen Damm vorzubauen, war eine Aufgabe, einer Weltmacht würdig. Ein Glück nur, daß der Sturm nicht früher ausbrach; ein noch schwaches Oesterreich wäre zertrümmert und die westliche Kultur von den rohen Russenhorden überrannt worden; die ungezügelten Banden panslawistischer Herrlichkeit hätten noch ganz andere Orgien der Bestialität gefeiert; was Kunst und Wissenschaft in Jahrhunderten gebaut, wäre in ebenso viel Tagen ihrer Roheit zum Opfer gefallen.

Dagegen eine Schutzwehr zu errichten, war Oesterreichs Aufgabe in den fünf Jahrzehnten seit dem Kriege von 1866. Fünf Jahrzehnte waren eine kaum genügend lange Frist, um dieses Riesenwerk zu vollenden. Wie, wenn der Damm nicht stark genug war, die Flut zu dämmen? Die Einbruchsstellen zeigen nur noch deutlicher, wie riesenstark die panslawistische Woge war und wie segensreich die Arbeit der Männer, die in richtiger Erkenntniß der Gefahr das Werk nach Kräften gefördert haben, auf das die Verhältnisse nach 1866 die österreichische Monarchie gewiesen haben. Hand in Hand damit ging die Entwickelung, sich Einfluß auf dem Balkan zu verschaffen. Kaiserlicher Edelmut war zu vornehm, um kleine Reiche, in denen gleichfalls panslawistische Gelüste von Rußland aus wachgerufen wurden, kurzerhand zu vernichten und zivilisirte Handhabung von Recht, Gesetz und Sitte zu erzwingen. Der edle Greis auf Oesterreichs Kaiserthron konnte sich nicht in die niedere Denkungsart serbischer Gemeinheit hineinversetzen, um mit Stumpf und Stiel auszurotten, was nicht wert war, auf europäischem Boden zu existiren. Und hätte dieser Schritt wohl auch den Weltkrieg nicht lange aufgehalten, er hätte doch vielleicht dem greisen Herrscher den Schmerz erspart, den österreichischen Thronfolger dahinsinken sehen zu müssen, ein Opfer russisch-serbischer Genossenschaft. Da mag die Weltgeschichte zum Gericht, der jetzige Krieg der vergeltende Rächer werden.

Deutschland war seit dem Kriege von 1866, wenn man so sagen darf, auf sich selbst angewiesen, und es hat nicht still gestanden, sondern unter seinen drei Kaisern gewaltig gebaut. Die deutsche Einigkeit, zu der vor 50 Jahren der Grund gelegt wurde, gab die beste Gewähr zur Machtentfaltung. Handel und Industrie blühten zu ungeahntem Glanze, die Wehrmacht zu Wasser und zu Lande wurde ausgebildet, um dem seit 1871 unter Preußens König als Kaiser geeinten Reich zu Macht, Ansehen und Glanz zu verhelfen. Und es beugten sich vor Deutschlands Größe die Großen auf Erden; vor seinem scharfen Schwerte zitterten die Völker. Eine Weltmacht, gerüstet um den Frieden zu erhalten, war Deutschlands und seines Kaisers Ehrgeiz. Doch zitterte Deutschland nicht, als die feindlichen Nachbarn sich zusammen taten, um seiner Macht Fesseln anzulegen und seine Herrlichkeit zu zertrümmern. Für Deutschlands Fortexistenz war jetzt das Waffenbündniß mit seinem Nachbarn eine unbedingte Notwendigkeit; dadurch ergab es sich ganz von selbst, daß Deutschland zu den Waffen griff, als Oesterreich-Ungarn sich durch Rußlands Vordringen in seiner Existenz bedroht sah.

Heute stehen die Reiche, die sich vor 50 Jahren befeindeten und von einander lösten, Schulter an Schulter. Damals durch die Verhältnisse ein jedes auf seinen eigenen Weg gewiesen, auf dem allein sie zur Machtstellung von heute emporklimmen konnten, sind sie nun durch neue weltgeschichtliche Verhältnisse auf einander angewiesen. Eins müßte mit dem andern fallen, eins wird mit dem andern siegen. 50 Jahre — im Weltenlauf nur eine kurze Spanne Zeit. Es war damals der Anbruch einer neuen Epoche: Verhältnisse, die sich überlebt hatten, wurden zertrümmert, so wie die alten Weltreiche absterben und vergehen, wenn sie nicht mehr zeitgemäß sind. Neue, mächtig aufsteigende Reiche wurden geboren, auserfehen dazu, den Lauf der Welt von heute zu bestimmen.

Die Vorjahr-Ernte schlecht verteilt.

Im Berliner Tagebl. vom 30. Mai schreibt Dr. Paul Michaelis: Es hat bisher vieles in der behördlichen Reglementierung des Nahrungsmittelmarktes nicht geklappt. Darüber ist sich nicht bloß die Bevölkerung längst klar, sondern auch an der leitenden Stelle hat man diese Mängel der Verteilung einsehen müssen. Andernfalls hätte es keinen Sinn gehabt, jetzt zu den vielen vorhandenen Kriegsorganisationen noch das Kriegsnährungsamt ins Leben zu rufen. Die Frage ist nur, ob wirklich nichts da ist; denn wo nichts ist, da hat bekanntlich auch der Kaiser sein Recht verloren. Kann aber diese entscheidende Frage mit guten Gründen verneint werden, dann wird Herr v. Batocki es hoffentlich besser machen, als es von seinen Vorgängern gemacht wurde.

So schlecht die vorjährige Ernte immer gewesen sein mag, so hätte sie doch ausgereicht, das gesamte deutsche Volk in ganz anderer Weise mit Brot und Kartoffeln zu versorgen als es im Erntejahr 1915—16 tatsächlich der Fall war. Darüber kann man jetzt mit aller Offenheit sprechen, nachdem die abschließenden Zahlen der vorjährigen Ernteerträge bekannt gegeben worden sind. Gewiß, wir hatten im vorigen Jahre in den wichtigsten Getreidearten eine Mißernte. Immerhin sind von den Hauptgetreidearten, also Roggen und Weizen etwas über 13 Millionen Tonnen geerntet worden. Hätte man im vorigen Jahre, unmittelbar an die Ernte anschließend, das ganze Brotgetreide für die Volksernährung sichergestellt, so hätte man dem einzelnen Einwohner eine viel höhere Brotration bewilligen können, als es tatsächlich geschehen ist. 13 Millionen Tonnen sind gleichbedeutend mit 260 Millionen Zentnern Brotgetreide. Rechnet man davon fünfzig Millionen Zentner für Saatgetreide und sonstige Ausfälle ab, so wären immer noch 210 Millionen Zentner Brotgetreide zur menschlichen Nahrung zur Verfügung gewesen. Nun bringt ein Pfund Getreide bei reichlicher Ausmahlung ein Pfund Brot. Rechnen wir die deutsche Bevölkerung sehr hoch mit 70 Millionen Seelen, so hätte also jeder einzelne eine Jahresration von drei Zentner Brot erhalten können, was auf die Woche berechnet fast sechs Pfund Brot ausmacht, ohne daß das Mehl durch Kartoffelzusatz gestreckt zu werden brauchte, und ohne daß ein Teil der Kleie mit in das Brot verbacken wurde.

Dabei ist ganz außer Ansatz geblieben, daß wir doch immerhin eine nicht unerhebliche Einfuhr von Weizen aus Rumänien hatten, eine Einfuhr, die zunächst noch hinter 100,000 Tonnen im Monat zurückblieb, aber im April schon auf mehr als 200,000 Tonnen gestiegen war. Da die Militärbehörde für die Ernährung der Truppen im Felde größere Mengen an Getreide braucht, als dem allgemeinen Durchschnitt entspricht, so mag man ihr die ganze rumänische Einfuhr überlassen. Man mag auch zugeben, daß nicht das ganze geerntete Getreide auf den einzelnen Kopf verteilt werden konnte und verteilt zu werden brauchte. Aber das alles erklärt es nicht, weshalb während des letzten Jahres auf den Kopf und Tag nur ungefähr 200 Gramm Mehl verfügbar sein konnten. Die Brotration hätte, und zwar ohne Kartoffelzusatz, ganz wesentlich höher sein können, als sie tatsächlich gewesen ist, und zwar trotz der schlechten Ernte.

In der Budgetkommission hat man das unzulängliche Verhältnis zwischen Brotgetreideernte und Brotration gleichfalls nachgerechnet. Der sehr sachverständige Abgeordnete Dr. Wendorff ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß 2,2 Millionen Tonnen Getreide einfach verschwunden seien. Das sind 44 Millionen Zentner. Vom Regierungstisch ist diese Rechnung allerdings bestritten worden, aber es scheint uns nicht, daß die Einwände von dieser Seite das tatsächlich hervorgetretene Manko genügend aufgeklärt hätten. Es wird wohl stimmen, was Dr. Wendorff sagte, daß die fehlenden nach Millionen Tonnen zu berechnenden Beträge in den Futtertrögen geendet hätten. Man wird auch zugeben, daß es für den einzelnen Viehzüchter eine schwere Versuchung ist, das Brotgetreide nicht zu verfüttern, wenn das Vieh hungert und andere Futtermittel knapp und teuer sind. In solchen Fällen hilft es recht wenig, daß immer wieder in den Zeitungen die Mahnung wiederholt wird: „Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande.“ Man braucht auf keinen einzelnen und keinen Stand einen Stein zu werfen, aber man wird um so nachdrücklicher darauf bestehen müssen, daß so etwas wie die Verfütterung von Brotgetreide, so lange es zur Ernährung des Volkes unentbehrlich ist, unter keinen Umständen sich wiederholen darf. Diesen Mißbrauch eines unersetzlichen Nahrungsmittels zu verhindern, war die Sache der Behörde. Sie hat es nicht verstanden, rechtzeitig die ganze Ernte an Brotgetreide für die Volksernährung sicherzustellen. Möglicherweise lag das an ihren ungenügenden Kompetenzen. Auch hier ist es uns in keiner Weise darum zu tun, nachträglich Vorwürfe erheben zu wollen. Das einzige, was man unter den heutigen Umständen fordern muß, ist, daß es diesmal besser gemacht wird. Glücklicherweise sind ja diesmal auch die Ernteaussichten ganz wesentlich besser als vor Jahresfrist. Wir werden hoffentlich eine viel höhere Getreidemenge ernten als im vorigen Mißjahre. Aber nichts wäre bedenklicher, als wenn man nun im Vertrauen auf höhere Erträge die Zügel locker ließe und wieder nicht zu verhindern wüßte, daß große Mengen des geernteten Brotgetreides spurlos verschwinden. Der Präsident des Reichsnährungsamts hat jetzt in seinen sehr weitgezogenen Befugnissen die Möglichkeit, das Brotgetreide zu sichern. Man darf erwarten, daß er seine Bewegungsfreiheit in zweckmäßiger Weise ausnützen wird, um uns endlich die Erlösung von dem Kartoffelbrot zu schaffen und dem einzelnen Reichsangehörigen eine ausreichende Brotmenge zur Verfügung zu stellen.

Bei anderen Nahrungsmitteln lagen im vorigen Jahre die Dinge fast noch schlimmer als beim Brot. Es wird ewig unverständlich bleiben, wie es geschehen konnte, daß wir bei einer Rekordernte von Kartoffeln, die 50 Millionen Tonnen weit überstieg, schließlich auch noch den Kartoffelkonsum auf unzureichende Rationen zurückschrauben mußten. Man wird ebenso wenig begreifen, wie der Zucker, an dem das Deutsche Reich Ueberfluß hat, plötzlich knapp werden konnte. Man wird endlich aussprechen müssen, daß die Versorgung mit Milch, Butter und Fleisch weit unter den rechnungsmäßigen Beträgen geblieben ist. Selbstverständlich wird auch auf diesen Gebieten endlich durchgegriffen werden müssen. Aber das Brot bleibt doch das wichtigste und unentbehrlichste Nahrungsmittel. Es muß mit der neuen Ernte in ausreichendem Maße und in besserer Beschaffenheit als bisher dem Volk zur Verfügung gestellt werden. Daß es schon bei der Mißernte des vorigen Jahres möglich gewesen wäre, die Brotration wesentlich zu erhöhen, das zeigt die Statistik unseres Erachtens unwiderleglich. Daß künftig dem Volk das tägliche Brot wieder beschafft wird, das ist die oberste Forderung der deutschen Volksernährung.

— Sicheres Zeichen. — Mutter: „Nun, Elsa, hat Dir der Herr Assessor nicht ein Zeichen gegeben, aus dem Du auf seine Gesinnung gegen Dich schließen könntest?“ — Tochter: „Gewiß, Mama, er trat mich unter dem Tisch mehrmals auf den Fuß.“ — Mutter (zu ihrem Manne): „Grade wie Du einst, Alter, weißt Du noch?“ — Vater: „Ja, ich bin drauf reingefallen.“

— Auf der Sommerfrischensuche. — Städter: „So weit wäre ich mit allem zufrieden. Nun fragt es sich noch um eines: Hat man hier auch Badegelegenheit?“ — Bauer: „A Bad, na dös hamma zwar net, aber in da Näh' is a Gefangenenlager und a Entlausungsanstalt a dabei. Wann S' a g'stempelte Eingab machen, is schon mögli, daß se die benutzen derfen.“

Leset die „Sonntagpost“!

Amerikanische Geschichte

Bundesstaat und Bundeskrieg in Nordamerika, von Dr. Ernst v. Ropp. Reich illustrirt. 776 Seiten. $2.
Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, von Dr. Hotzsch. Mit vielen Illustrationen. $1.35.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Gustav Wandersee

am 2. Juli 1916 um 1 Uhr Nachm., im Alter von 80 Jahren 3 Monaten und 16 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1718 Julian Str., nach der evang.-lutherischen Bethlehems-Kirche, Paulina Str., Ecke McReynolds, von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Augusta Wandersee, geb. Panzow, Gattin. — **Ella Wandersee**, Tochter, nebst Enkeln.

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Noth.
Durch seine heiligen sanften Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

Todesanzeige.

Deutscher Verein der Westseite.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Fred Herrmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2804 So. Kostner Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr 30 Min. in der Halle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Elise Lembuis, Präsidentin.
Marie Schaefer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Frauenverein der evang. St. Mathai-Gemeinde.

Allen Mitgliedern und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Emilie Henke

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3421 No. Pierce Ave., nach der evang. St. Mathai-Kirche, Washington und Jowa Str., von da nach dem Forest Home Friedhof.
Friederike Schnett, Präsidentin.
Wally Krueger, Sekretärin.

Todesanzeige.

Goethe Loge Nr. 329, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Ex-O. M. Wm. Rosenstiel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Juli. Die Beamten sind höflichst ersucht, punkt 1 Uhr Nachm. in unserer Logenhalle, 2040 North Ave., zu erscheinen, um dem verst. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Henry Baum, Obermeister.
Ernest Gerwe, prot. Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Groß- und Urgroßvater

Adolph Treichel

am 1. Juli 1916, im Alter von 71 Jahren, 7 Monaten und 13 Tagen plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3836 So. Wood Str., mit Autos nach Waldheim Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Treichel, geb. Uhlrich, Gattin. **Adolph, Johann, Wilhelm Treichel, Carolina Kammerer**, Kinder. **Johann Kammerer**, Schwiegersohn. **Minnie, Emma, Emilie Treichel**, Schwiegertöchter, nebst Verwandten.

Ausgelitten, ausgestritten
Hast du gutes Vaterherz,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Wilhelm Rosenstiel

nach längerem schweren Leiden am Sonntag, den 2. Juli, Morgens 8 Uhr, im Alter von 71 Jahren 5 Mon. und 9 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. — Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2419 No. Kimball Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Helena Rosenstiel, geb. Remus, Gattin. **Anton H. Rosenstiel, William Rosenstiel**, Söhne. **Dora Confare, Bertha Keppler, Anna Stephan** und **Martha Norkewitz**, Töchter. **Ernst Keppler, Paul Stephan** und **Otto Norkewitz**, Schwiegersöhne. **Emma Rosestiel**, Schwiegertochter, nebst 12 Großkindern und seinen Geschwistern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Sohn und Bruder

Albert Zimmermann

im Alter von 27 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Juli, um 1 Uhr 30 Min. Nachmittags, vom Trauerhause, 1431 Clybourn Ave., mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Ella Zimmermann, geb. Jahrling, Gattin. **Albert** und **Bertha Zimmermann**, Eltern. **Adelaide, August** und **Bertha**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Henry Thomsen

am 2. Juli gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1538 Augusta Str., mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Christine Thomsen, Mutter. **Albert Thomsen**, Bruder. **Margarethe Thomsen**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Frederick Hermann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 4. Juli, Nachmittags 12:30 Uhr, vom Hause, 2804 So. Kostner Ave., von da mit Automobilen nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:
Rosa Herman, Gattin. **Bertha Gaiser**, Tochter. **Chars Gaiser**, Schwiegersohn. **Edna, Charles** und **Herbert**, Enkelkinder.

Christus ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Ihm hab' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Caroline Holzhaußer

im Alter von 17 Jahren und 7 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juli, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2132 Belmont Ave., nach der ev.-luth. St. Epiphanias-Kirche, Pastor Weiße, Ecke Roben Str. und Bradley Place, und von da mit Kutschen nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahmen bitten
Jakob und **Carolina Holzhaußer**, Eltern. **Louis, Jakob, Henry, Katie, Helmuth** und **Laura**, Geschwister, nebst Verwandten. somo

Todesanzeige.

Rosenfeld Frauenverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Emilie Hanke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 3421 Pierce Ave., nach der Kirche, von da mit Automobilen nach Forest Home. Die Mitglieder sind ersucht, zahlreich zu erscheinen, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Augusta Knopp, Präsidentin.
Katharina Eisler, Sekretärin.
2909 West Division Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere gute Mutter

Friedericke Lederer (geb. Neatherland),

am 2. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3041 Diversey Avenue, mit Automobilen nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
George Lederer, Gatte. **George jun., Albert, Mollie, Louise Lederer**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Fredericka Willert, geb. Lose,

Gattin des verstorb. Jochen Willert, am 1. Juli im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 4. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2264 Greenview Ave., mit Kutschen nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen
Lena Hamburg und **Henry Willert**, Kinder. **Peter Hamburg** und **Fannie Willert**, Schwiegerkinder, nebst 7 Großkindern. somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Tochter und Schwägerin

Millie Lutz

am 2. Juli 1916 im Alter von 36 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 3 Uhr Nachm., von Linn Bros.' Kapelle, 3419 No. Clark Str., mit Autos nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:
William Lutz, Gatte. **Herr und Frau Ludwig Dittmer**, Eltern. **Frau W. J. Matson**, Schwägerin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Keller

im Alter von 37 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. Juli, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 3732 So. Hermitage Ave., mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Keller, Gatte. **Lizzie, Betha, Karl Jr.**, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Felix Dijeil

im Alter von 35 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Juli, statt um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1436 Karlov Ave., nach der Our Lady of Lourdes-Kirche, von dort per Autos nach dem St. Adalbert Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Barbara Dijeil, Gattin, und Schwester **Elisabeth**.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Diedrich Dose

von der 2. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet stat am Mittwoch, den 5. Juli, um 2 Uhr Nachm., von 4905 W. Ohio Str. nach Oakwood Friedhof statt.
Jos. Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Bernhard Stegmaier

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, den 4. Juli, Vorm. 9:30 Uhr, vom Trauerhause, 1813 West Superior Str., mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Anmeldungen für Sitze werden vom Sekretär entgegengenommen. Abfahrt vom Vereinslokal, 820 No. Clark Str., um 9 Uhr Morgens.
Immanuel Gall, Präsident.
Heinrich Hieber, Sekretär,
Telephon: Wellington 2990.

Todesanzeige.

Schwäbischer Frauen-Verein.

S. F. V.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schw.

Marie Keller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 4. Juli, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhaus, 1343 So. Kolen Ave., nach Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle und Sängerinnen im Trauerhaus, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Karoline Fleck, Präsidentin.
Josephine Thamhausen, Sekr.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders
John Gärtner.
Andrew und **Anna Gärtner**, Eltern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren herzlichsten Dank aus für die rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer lieben Tochter und Schwestern. Besonderen Dank dem Herrn Pastor und der Ladies Review of Fritz Reuter Hive No. 12.
Herr und Frau Kretschmer nebst Familie.

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung, mit tiefer Trauer im Herzen gedenken wir heute des Sterbetages unserer innig geliebter Tochter

Bernice Katherine Flasch,

die uns heute vor einem Jahr sanft im Herrn entschlafen ist.

In der frühsten Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Schon ist ein Jahr dahingeflossen,
Seit jenem schweren Tag,
Wo du, geliebte Tochter,
Vom Tode wurdest hinweggerafft.
Ach, wie plötzlich mußtest du scheiden
Von uns, die wir dich so sehr geliebt,
Und alles Seufzen und alles Klagen
Gab uns die Geliebte nicht zurück.
Du warst geliebt in treuer Liebe,
Geachtet auch im Freundeskreis,
Und diese schwere bittere Stunde
Erinnert uns an dich so heiß.
Wir wandern oft nach jenem Orte,
Wo Ruhe ist von dieser Welt,
Und schmücken jenen Grabeshügel,
Der deinen Leib umschlungen hält.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Von deinen dich nie vergessenden Eltern,
Hugo und **Tillie Flasch, (geb.) Maas**

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und Vater

Louis Hagenbucher,

der am 3. Juli 1912 durch einen Unglücksfall aus unserer Mitte gerissen wurde.

Kurz war dein Glück, kurz war dein Lauf,
Oft muß man fort im schönsten Blühen,
Im Grab ist Ruh', im Leben Schmerz;
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Gewidmet von der trauernden Gattin und Tochter Emma.

Gestorben: Bernard Stegmaier, am 30. Juni 1916, im Alter von 73 Jahren und 10 Monaten. Gatte der verst. Josephine Stegmaier, Vater von George, S. Sr. Marcella, S. Sr. M. Felicia, Bernard.-Clem., Frau A. Schoenborn und Edmund. Beerdigung am Dienstag, den 4. Juli, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1813 West Superior Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gestorben: Mary Peternik, geb. Bradtke, am Sonntag, den 2. Juli, um 3:30 Nachm., im Alter von 27 Jahren, Gattin von Joseph Peterneck und gel. Mutter von Robert und Ruth. Beerdigung am Dienstag, den 4. Juli, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2528 Rhine St., nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem St. Joseph Gottesacker.

WALDHEIM FRIEDHOF
Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. G. H. Geist, Präs. August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt.
1dg,mdosafsondt*

MOUNT AUBURN
„Der prachtvolle Park-Friedhof“, 41. Straße und Oak Park Ave. — Ogden Ave. Car bis Oak Park Ave., oder C., B. & Q.-Bahn bis Berwyn. Bus nach dem Friedhof.
Familien-Lots $30 u. aufw.—Leichte Abzahlung.
George Schrade, Superintendent.
1jl1mtX

Riverview
WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVES. & ROSCOE BLVD.
Wohltätigkeits-Konzerte vom
TSINGTAU ORCHESTRA
Kapelle des kaiserlich-deutschen 3. See-Bataillons.
unter den Auspizien der
Deutsch-Oesterr.-Ungar. Gesellschaft
Tickets sind an den folgenden Plätzen zu haben: Hotel Bismarck, Kaiserhof Hotel, Bismarck-Garten, Wicker Park Halle, Rienzi, Nordseite-Turnhalle und Hamburg-Amerika-Büros.
Zur Beachtung — Die Hälfte der Einnahmen dieser Konzerte ist für die Kriegsnotleidenden in Europa bestimmt, und die andere Hälfte für die Familien der „Illinois Guardsmen“, die in der mexikanischen Krise zu den Waffen gerufen wurden.
Alle an obigen Verkaufsstellen gekaufte Eintrittskarten schließen freien Eintritt in Riverview ein.
3 Nachm. | zweimal täglich | 8 Abends.

SEHT
Heute Abend 8:30
THEARLE - DUFFIELD
Letzte Tage von Pompeji
600 Darsteller
— darunter —
200 schöne Tänzerinnen
150 römische Gladiatoren, 12 große Arena-Akte
$1500 Feuerwerk allabendlich
1001 andere Attraktionen

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.
7bz*X

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6343 Central.

KOESTER & ZANDER'S
DOUBLE
SECTION LINE
SUBDIVISION
BELMONT AND CICERO AVES

Die bemerkenswerteste Entwickelung
Auf der Nordwestseite.
Schöne Profite
erwarten die Person, die klug genug ist, jetzt zu kaufen.
Spezieller Verkauf am 4. Juli
Leichte Bedingungen Kommt jetzt. Zukunft gesichert. Ihr braucht nicht darauf zu warten, daß die Stadt an Euch aufwächst. Sie ist jetzt schon für Meilen weiter ausgebaut.
Keine Spekulation, sondern eine sichere Anlage für Eure Ersparnisse
Verbesserungen Städtisches Wasser, Abzugskanäle, Gas, elektrisch Licht und Telephondienst, Zementbürgersteige, Parkwege mit feinen Schattenbäumen und Sträuchern, alles fertig und alles bezahlt.
Bau-Beschränkungen schützen Eure Geldanlage u. sichern Euch eine einheitliche Sorte von Backstein-Gebäuden mit guten Nachbarn.
Schöne 30-Fuß Residenz-Lots — Geschäfts-Lots
$400 bis $700 — $900 bis $1200
Kommt heute heraus und inspizirt diese wunderbare Entwickelung — seht die dauerhaften Backstein-Gebäude, die während der letzten paar Monate aufgeführt wurden — und wählt Euer Grundstück jetzt aus.
Man benutze Cicero Ave. Car bis Wellington Ave. (2 Blocks südlich von Belmont Ave.). Unsere Zweig-Office auf dem Grundeigentum ist täglich und Sonntags geöffnet.
KOESTER & ZANDER
143 N. DEARBORN ST. CORNER RANDOLPH ST.

Aus deutschen Kreisen.

Silbernes Amtsjubiläum. — Sänger- und Turnerfeste. — Bekannte Deutsch-Amerikaner vom Tode abberufen.

Dundee, Jll. Pastor Döderlein feierte hier, wo er seit 14 Jahren als Pastor amtirt, sein silbernes Amtsjubiläum. Seine Gemeinde ließ es an Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit nicht fehlen und veranstaltete ihm zu Ehren einen besonderen Festgottesdienst.

Milwaukee. Der bekannte Missionär und Pfarrer Albert Locher, der Seelsorger der St. Francis-Gemeinde, ist plötzlich gestorben. Er war in Detroit gebürtig, erhielt im Jahre 1883 die Priesterweihe und wirkte an der genannten Gemeinde seit einem Jahre. Der Verstorbene, der ein Alter von 57 Jahren erreichte, gehörte zum Kapuzinerorden.

Manitowoc, Wis. Der deutsche Kriegerbund von Wisconsin, der dieses Jahr in unserer Stadt sich versammelt hatte, bestimmte Fond du Lac als Ort zur Abhaltung des nächsten Bezirkskriegerfestes. Als Präsident wurde Herr Max Hottelet aus Milwaukee erwählt, als Vizepräsidenten die Herren John Schatz von Watertown und Gustav Radloff aus Fond du Lac, als Sekretär Herr Gustav Günther aus Chilton und als Schatzmeister Herr Ernst Hirth aus Antigo.

Der Bund erklärte sich für eine allgemeine Wehrpflicht der ganzen waffenfähigen Jugend unseres Landes.

Green Bay, Wis. Am 15. und 16. Juli wird das Ost-Wisconsiner Sängerfest in unserer Stadt abgehalten werden.

Eau Claire, Wis. Hier wurde fleißig daran gearbeitet, $80,000 zu einem Anbau für das Luther-Hospital zu sammeln; bis vorgestern sollte die Summe beisammen sein.

Columbus, Ind. Eine Greisin, die am 18. August 1813 in Deutschland geboren war, Frau Charlotte Krienhagen, ist im hohen Alter von über 102 Jahren, im Heim ihrer Tochter, etwa 14 Meilen südlich von hier, gestorben. Bei einem Sturz hatte sie sich vor drei Jahren Verletzungen zugezogen, die den Tod der sonst noch rüstigen Frau herbeiführten. Sie lebte seit 1835 in Amerika.

Cleveland. Der hiesige Soziale Turnverein begeht im nächsten Jahre das 50jährige Jubiläum seines Bestehens. Behufs Beteiligung an den geplanten Festlichkeiten hat sich ein Komite ehemaliger Zöglinge der inzwischen eingegangenen Freien Deutschen Schulgemeinde, einer Schöpfung der hiesigen Turner, gebildet, welches alle früheren Schüler der Vereinsschule um die Einsendung ihrer Adressen ersucht.

Cleveland, O. Im Lunapark feiert der „Arbeiter Sängerbund" in diesen Tagen das siebente große Bundes-Sängerfest. Gestern Nachmittag war das große Hauptkonzert, und heute wird die Bundeskonvention abgehalten. Der „Arbeiter-Sängerbund der nordwestlichen Staaten" zählt 48 Vereine mit rund 1300 Sängern.

Louisville, Ky. Im Alter von 95 Jahren starb hier Frau Eva Caroline Seibert, eine der ältesten deutschen Bürgerinnen der Stadt, die Wittwe John T. Seiberts. Die Verstorbene war im Alter von 12 Jahren nach Amerika gekommen. Ihr Vater war Christian Scheuber, ein Küfer, der erst in Cleveland wohnte, sich später aber in Louisville niederließ.

Brooklyn, N. Y. Die Veteranen der Schlacht bei Königgrätz begehen am heutigen Tage die fünfzigjährige Gedenkfeier der Schlacht. Abordnungen der Kriegervereine aus New York und Umgegend tragen durch ihre Gegenwart zum Gelingen des Festes bei.

Der Ausschuß für das diesjährige 40. Volksfest des „Schwäbischen Sängerbundes" hat mit den Vorbereitungen dazu begonnen. Das Fest wird in der ersten Hälfte des September im Cypreß Hills Park stattfinden, und es werden sich an ihm unter anderen der Deutschamerikanische Knabenchor sowie der Schwäbische Dramatische Verein beteiligen.

St. Louis. Dieser Tage verschied hier Charles J. Kostuba, langjähriger Präsident der St. Louiser Möbelbörse und Vizepräsident der National Association of Upholstery Manufacturers, im Alter von 53 Jahren. Er war in Oesterreich geboren, kam mit seinen Eltern im Jahre 1870 nach den Ver. Staaten und besuchte die öffentlichen Schulen in Chicago. Später siedelte er nach St. Louis über.

Michael Hammel, Präsident der M. Hammel Real Estate Co., ist im Alter von 68 Jahren gestorben. In Kirchheim a. d. Teck geboren, kam der Verstorbene im Jahre 1865 nach Amerika und ließ sich, nachdem er ein Jahr in Pocahontas, Jll., gewohnt hatte, in St. Louis nieder.

St. Louis, Mo. Tony Faust's Restaurant, der Sammelplatz der Deutschen unserer Stadt und Schauplatz vieler deutscher Festlichkeiten, schließt in diesen Tagen seine Tore.

— Nicht gelogen. — Knolle: „Wie, was, Polle, Du sagtest eben, Du habest bei der Artillerie gestanden, und ich weiß doch, daß Du niemals Soldat gewesen bist?" — Polle: „Du bist ä Dusel, Knolle! Gestern hatte unsere Artillerie auf dem Exerzirplatze ihre Uebung, und da habe ich dicht dabei gestanden. Da beißt die Maus kenn'n Faden weg."

— Viel versprochen. — Lehrling: „Meester, vor'gte Nacht traimte mir, ich äße Gänsebraten und tränke Schampanjer d'rzu, Sie aber kauten an än'n zähen Stickel Kuhfleisch, wie's de Meestern gewehnlich uff'n Tisch bringt." — Meister: „I Du nischtnutz'ger Bengel, for än'n solchen unrespektirlichen Troom mußt De eens hinter de Ohren kriegen." — Lehrling: „Ach, Herr Meester, sein Se norr nich glei so deschperat. Ich versprech' Se ooch, daß'ch nächste mal umgekehrt treemen will."

Leidende Männer!

Ihr seit willkommen, wenn Ihr Dr. Hodgens wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche um Rat fragen wollt.

Sprecht vor zu einer freundlichen Unterredung. Dies wird Euch nichts kosten. — Seine 20jährige Erfahrung in der Behandlung von kranken, schwachen und leidenden Männern macht es sicher, daß Ihr mit Erfolg werdet behandelt werden. Neueste wissenschaftliche Methoden für die Behandlung von chronischen, nervösen, Blut- und privaten Krankheiten. Vollständige bakteriologische oder X-Strahlen-Untersuchung, wenn nötig. — Kein Experimentiren. — Ich veröffentliche keine marktschreierischen Anzeigen, meine hunderte von geheilten und zufriedenen Patienten sind meine besten Empfehlungen.
Wir sprechen Deutsch!
Dr. I. W. HODGENS
35 South Dearborn Str., Ecke Monroe, Chicago,
Trilly Building, zweiter Floor.
Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends, Dienstags u. Donnerstags 9 bis 5. Sonntags 10 bis 1.
momifsrfafon*

Dramatischer Abschluß.

Frl. Richardson beging Selbstmord im Bundesgebäude.

Aus Liebesgram!

Sprang über die Brüstung des 5. Stocks der Rotunde in die Tiefe und fand auf der Stelle den ersehnten Tod. — Ihre Mutter fiel in Ohnmacht.

Der Liebesroman der 36jährigen Jeanne Richardson, Nr. 1334 Hinman Ave., Evanston, fand heute Vormittag dadurch seinen erschütternden Abschluß, daß die Heldin sich vom 5. Stock der Gallerie der Rotunde des Bundesgebäudes über die Brüstung schwang, nachdem sie im Fallen einen Angestellten, Namens Gottlieb Seuffer, gestreift, mit dumpfem Krach auf die Steinfliesen aufschlug und auf der Stelle den ersehnten Tod fand.

Ihre 65jährige Mutter, die Wittwe A. S. Richardson, die sie auf ihrem letzten Gange begleitet hatte, wurde hysterisch und fiel in Ohnmacht.

Auch nachdem man sie ins Bewußtsein zurückgerufen hatte, war sie ganz fassungslos. Von ihr konnte nur in Erfahrung gebracht werden, daß ihr Gatte einer der angesehensten Bürger Houstons, Texas, war. Im März dieses Jahr siedelte sie mit der Tochter nach Evanston über. Jeanne sei mit einem achtbaren Bürger von New Orleans verlobt gewesen. Im Juni sollte ursprünglich die Hochzeit stattfinden, doch wurde diese aus Gründen, die sie nicht näher erörtern wollte oder konnte, verschoben. Jeanne, die früher die Hochschule für Musik in Boston besucht hatte und hier Musikunterricht im Kimballgebäude nahm, schien in letzter Zeit infolge der Schwierigkeiten, die sich der geplanten ehelichen Verbindung entgegensetzten, ihr seelisches Gleichgewicht verloren zu haben. Samstag hätte sie sich nach dem Hauptpostamt begebn und einen Eilbrief an den Verlobten abgesandt. Gestern habe sie wieder im Bundesgebäude vorgesprochen.

War reiflich erwogen.

Dort sei sie durch ihr verstörtes Wesen mehreren Angestellten aufgefallen. Diese, die da befürchteten, daß sie nichts Gutes im Schilde führen, setzten sich telephonisch mit ihr, der Mutter, in Verbindung und ersuchten sie, die Tochter nicht aus den Augen zu lassen. Als Jeanne heute wieder den Wunsch äußerte, nach der Stadt zu fahren und eine Depesche aufzugeben, sei sie mitgefahren. Im Bundesgebäude angelangt, habe die Tochter sie gebeten, zum 5. Stock hinaufzufahren. Zwei Minuten später hätte das Schreckliche sich abgespielt. Was ihre Tochter veranlaßt habe, sich das Leben zu nehmen, das wisse sie nicht.

Die Polizei ist der Ansicht, daß Jeanne schon gestern geplant hatte, sich das Leben zu nehmen und die Ausführung ihres Vorhabens nur deshalb auf heute verschob, weil gestern keine Fahrstühle des Gebäudes im Betrieb waren.

B. Harden, der im Bundesgebäude beschäftigt ist, sah heute Mutter und Tochter, sowie einen in Grau gekleideten Mann auf der Gallerie des 5. Stocks. Er beobachtete die Gruppe und sah, wie Jeanne im Augenblick, als die Mutter, im Gespräch mit dem graugekleideten Herren, ihr den Rücken drehte und sich ein paar Schritt von ihr entfernte, sich über die Brüstung schwang.

„Kennen Sie die Dame, die eben über das Geländer gesprungen ist?" rief er der Mutter zu.

„Welche Dame?" fragte Frau Richardson, eilte an das Geländer, blickte hinunter, schrie gellend auf und fiel in Ohnmacht.

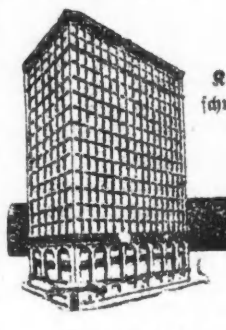
Der Selbstmord, der erste übrigens, der dort verübt wurde, verursachte, trotzdem die Gerichte und Bundesämter geschlossen waren, einen Auflauf im Bundesgebäude. Nachdem der Tod der Unglücklichen festgestellt worden war, wurde die Leiche nach dem Bestattungsgebäude geschafft. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Sollte ausgesetzt werden.

In der Wohnung von Samuel Joseph, Nr. 1347 N. Rockwell Straße, wo sie sich mit ihrem Gatten und ihrem 3jährigen Söhnchen kürzlich ein Zimmer gemietet hatte, machte gestern die 29jährige Frau Dorothy Berman ihrem Leben ein Ende, indem sie sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Berman, der seit längerer Zeit arbeitslos ist, mußte seine Wohnung aufgeben, da er die Miete nicht mehr bezahlen konnte, und lebte mit seiner Familie in dem einen Zimmer. Kürzlich beklagte sich aber der Hauswirt, daß sein Sohn zu viel Lärm mache, und drohte, die Familie auf die Straße zu setzen, was sich die Frau anscheinend sehr zu Herzen nahm. Sie ersuchte ihren Mann gestern, mit dem Kinde einen Spaziergang zu unternehmen, und während ihrer Abwesenheit unternahm sie den Verzweiflungsschritt.

Gattin kam zu spät.

Mit einem Gasschlauch im Munde, dessen anderes Ende mit dem offenen Brenner des Gasofens verbunden war, wurde heute von seiner Gattin der 45jährige Charles Posch, Nr. 1739 Hudson Ave., tot auf dem Küchenfußboden liegend aufgefunden. Weshalb der Mann den Tod suchte, konnte bisher nicht ermittelt werden.



Kapital, Ueberschuß u. Gewinne, $10,000,000

Denselben starken Schutz, den diese altehrwürdige National Bank ihren größten Einlegern bietet, bietet sie auch dem kleinsten Sparkonto.

Und der kleine Einleger erhält dieselbe höfliche Bedienung und dasselbe persönliche Interesse, das wir unseren geschätztesten Konten widmen.

Ernest A. Hamill
President.

Corn Exchange National Bank
Nordwestecke La Salle und Adams
Spar-Departement offen Samstag bis 8 Abends.

Spart 10c den Tag

Mitte-des-Jahres Geldanlagen

Die in unserem Besitz befindlichen mehr als

20 Millionen Dollars

der allerbesten Regierungs-, Stadt-, Oeffentliche Dienst-, Industrie- und Eisenbahn-Bonds bieten dem konservativen Käufer Gelegenheit, etwa verfügbare Gelder sicher anzulegen.

Ein umfassendes Zirkular, in welchem viele Ausgaben beschrieben sind, ist fertig und steht auf Wunsch zur Verfügung.

Bond-Departement

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK

Gestrige Vereinsfeste.

Piknik des Silver Leaf Frauenvereins. — Verlosung hübscher Gegenstände.

Da sich gestern schon recht viele Besucher in dem zum deutschen Altenheim gehörenden Luisenhain eingefunden hatten, ehe der starke Regen einsetzte, so konnte das Sommerfest, welches der Silver Leaf Frauenverein dort veranstaltete, doch noch einen leidlich guten Verlauf nehmen. Im Luisenhain gibt es ja genügend überdachte Räumlichkeiten, wie z. B. den Tanzpavillon, und so wußte man sich so gut wie möglich zu helfen. Das Preiskegeln konnte auch von statten gehen, ebenso die Verlosung vieler sehr begehrenswerter Gegenstände, aber erst gegen Abend ließ es sich wieder auf den Wegen und unter den Bäumen angenehm lustwandeln. Alles war aufs Beste vorbereitet worden, dafür hatten die Damen des Vergnügungsausschusses, Bertha Ebert, Präsidentin, Della McMahon, Lizzie Wassermann und Minnie Claussen, in sehr umsichtiger Weise gesorgt.

Der Silver Leaf Frauenverein besteht jetzt 15 Jahre, zählt 220 Mitglieder und befindet sich in einer blühenden Verfassung. Er zahlt $150 Sterbegeld und $4 per Woche Krankengeld. Aufgenommen werden Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 50 Jahren; die Versammlungen finden jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, Nachmittags 2 Uhr, in der Halle, 22. und Halsted Str., statt.

Männerchor Mozart.

In der Form eines Pikniks feierte gestern in Kindels Wäldchen am Wolfssee, Hammond, der Männerchor Mozart sein sechzehntes Stiftungsfest. Trotz des häßlichen Wetters, welches Mittags einsetzte, war der Besuch gut, denn schon am Morgen waren die meisten Gäste hinausgepilgert, und ein echter Sängersmann läßt sich auch durch Gewitter nicht in seinem Vergnügen stören. Er gleicht vielmehr die äußere Feuchtigkeit durch innere Anfeuchtung aus. Herr Pastor Werhahn hielt eine schwungvolle Festrede, die Massen- und Einzelchöre klangen gar prächtig, und an Volksbelustigungen für Jung und Alt fehlte es auch nicht; so nahm denn das Fest einen schönen Verlauf.

Eifelverein, Ortsgruppe Chicago.

Die hiesige Gruppe des Eifelvereins hat sich gestern in Meyers Sommergarten vergnügt. In den Regenpausen wurden die Preisspiele, Wettlaufen, Ball- und Ringwerfen ausgeführt, die Kegelbahn, auf der ebenfalls schöne Preise winkten, fand lebhaften Zuspruch, überdies fand eine große Verlosung allgemein Anklang. Natürlich wurde auch fleißig getanzt. Der Anordnungsausschuß, Vorsitzer Herr C. Cramer, hatte für die Bewirtung ebenfalls in umsichtiger Weise Sorge getragen, so daß alle zufriedengestellt wurden.

Deutscher Kriegerverein.

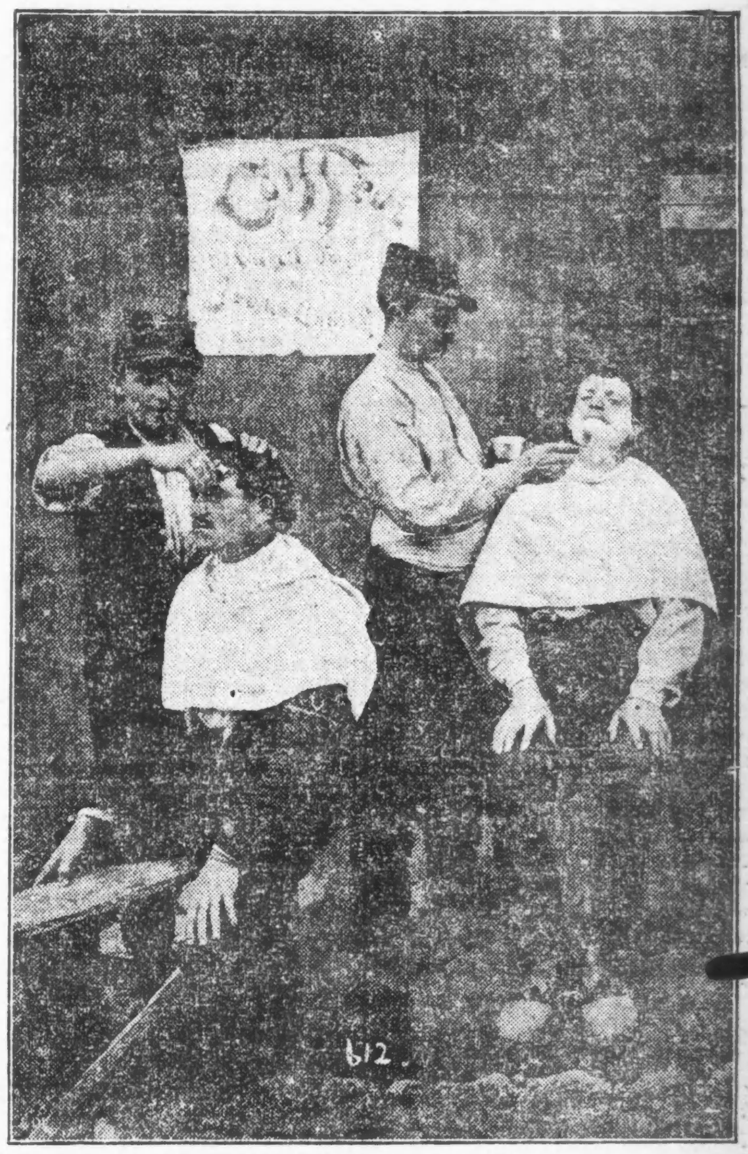
Mit seiner gestrigen regelmäßigen Versammlung verband der Deutsche Kriegerverein in der Nordseite Turnhalle eine Agitationsversammlung, die ihm eine Reihe von neuen Mitgliedern zuführen wird. Der Verein ist der älteste seiner Art in Chicago, zählt nahezu 300 Mitglieder und zu seinen Ehrenmitgliedern auch Graf Johann Bernstorff, den deutschen Botschafter in Washington, dem das Vereinsabzeichen und das Diplom bereits übersandt worden ist. Der Verein hat auch dem Großadmiral von Tirpitz die Ehrenmitgliedschaft angeboten, der sie zweifellos auch annehmen wird. Nach der Versammlung fand ein Kommers statt, den die Gesangssektion des Vereins unter der Leitung ihres Dirigenten Ludwig Rauch durch eine Reihe von stimmungsvollen Liedern verschönte. Am 23. Juli veranstaltet der Deutsche Kriegerverein ein Sommerfest im Calumet Grove bei Blue Island.

Im Jagdeifer.

Polizist entdeckt erst viel später, daß er verwundet wurde.

Edward Cudahy, der in Lake Forest wohnt, hatte am Samstag einen nagelneuen Kraftwagen erhalten und war darin gestern mit seiner Familie zur Kirche gefahren. Während er dem Gottesdienste beiwohnte, schwangen sich zwei junge Kraftwagendiebe in das Gefährt und fuhren davon. Der Bestohlene meldete seinen Verlust der Polizei, die wiederum sämmtliche anderen Wachen am nördlichen Seeufer benachrichtigte, und der Polizist Devilla Brookes von der Kraftfahrradabteilung in Evanston wurde beauftragt, auf die Kerle Jagd zu machen. Brookes begab sich sogleich nach einem Punkt an Sheridan Road, wo die meisten Kraftwagen vorüberkommen müssen, und sah auch bald zwei junge Burschen in einem neuen Kraftwagen anaondeln, der noch keine Lizensnummer trug. Der Beamte fuhr neben dem Wagen her und forderte den Lenker auf, anzuhalten, statt dessen fuhr der aber mit Vollgas davon. Nun zog Brookes seinen Revolver und gab eine Anzahl Schüsse auf die Flüchtlinge ab, die von einem von diesen erwidert wurden. Die Jagd erstreckte sich durch ganz Evanston bis nach Chicago hinein, bis es den Dieben gelang, an der Western Ave., durch Kreuz- und Querfahrten in den Querstraßen zu entkommen. Brookes kehrte zur Wache zurück, wo er erst entdeckte, daß er leicht verwundet worden war, während eine andere Kugel die Lenkstange durchschlagen und im Werkzeugkasten stecken geblieben war. Der gestohlene Kraftwagen wurde am Abend südlich von der Devon Ave. verlassen aufgefunden und seinem Eigentümer wieder zugestellt.

Ein gefangener französischer Barbier.



Das gestrige Unwetter.

Der Blitz schlug verschiedentlich ein, richtete aber wenig Schaden an.

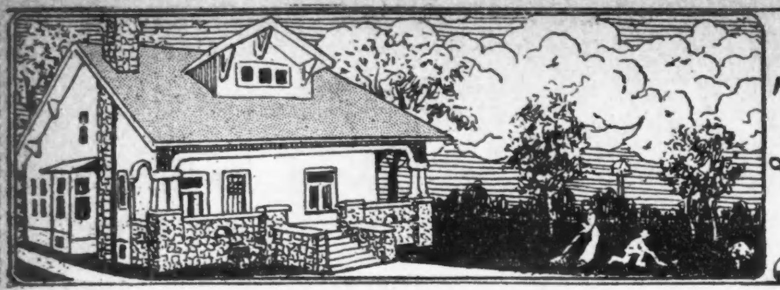
Das Gewitter, das gestern Nachmittag über die Stadt niederging, verursachte eine Anzahl Brände, doch konnten alle gelöscht werden, ehe nennenswerter Schaden verursacht war. In Evanston wurde ein Gebäude der Northwestern Universität von einem Blitzstrahl getroffen und die Holzbekleidung in Brand gesetzt, das Feuer konnte aber mit Hilfe einer Handspritze gelöscht werden. Ein anderer Blitzstrahl traf das Dach der lutherischen Dreieinigkeitskirche, Nr. 742 Ada Straße, doch war auch in diesem Falle der angerichtete Schaden unbedeutend. Im Spritzenhause Nr. 23 an Milwaukee und Grimm Ave. setzte ein Blitzschlag den Fernsprecher außer Tätigkeit, richtete aber sonst keinen Schaden an. Ein kleines Feuer entstand, als das Wohnhaus von John Mares, Nr. 2076 S. Lawdale Ave. vom Blitz getroffen wurde, doch war der Brand schon ehe die Feuerwehr zur Stelle war, von den Bewohnern unterdrückt.

Die Parks und namentlich die verschiedenen Badestrände wimmelten gestern während der heißen Stunden vor dem Gewitter von Besuchern, die dort Kühlung suchten.

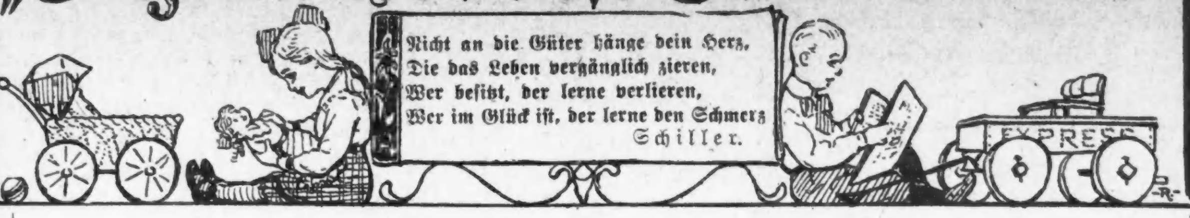
* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

* Beim Ueberschreiten der Straße an Lincoln und Barry Ave., wurde Frl. Gertrude Miller, Nr. 2935 Southport Ave. gestern von einer Kraftdroschke erfaßt und zu Boden geworfen. Die Verunglückte, die Quetschungen davontrug, mußte nach dem Chicago Union Hospital überführt werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher



„Eigner Herd ist Goldes wert."



Nicht an die Güter hänge dein Herz,
Die das Leben vergänglich zieren,
Wer besitzt, der lerne verlieren,
Wer im Glück ist, der lerne den Schmerz
Schiller.

Die Wichtigkeit der Kleinigkeiten.

Seßhaftigkeit ist die erste Vorbedingung für ein glückliches Heim, denn nichts Gutes kann aus dem Wanderleben einer Familie ersprießen. Rastlosigkeit raubt dem Heim seine hauptsächliche Anziehungskraft als Ort der Ruhe und des Ausruhens, und schwächt den auf Verschönerung seines Besitzes gerichteten Ehrgeiz.

Wer es irgendwie vermag, — und unter Verzichtleistung auf einige oft nur in der Einbildung als notwendig geltende Bedürfnisse wird jeder Mann mit einem mäßigen Durchschnittseinkommen dazu im Stande sein — sollte ein Grundstück baar oder abzahlungsweise erwerben. Sein Besitz bringt seinen Wunsch nach einem eigenen Heim nicht nur der Erfüllung beträchtlich näher, sondern dient auch als wirksamer Ansporn zur Ersparung der für den Bau eines solchen benötigten Mittel.

Ob aber ein eigenes oder nur gemietetes Heim, kein Mann ist zu arm, um nicht für sein Fortbestehen zu wirken, keine Frau zu unerfahren, um sich nicht seiner Verschönerung widmen zu können.

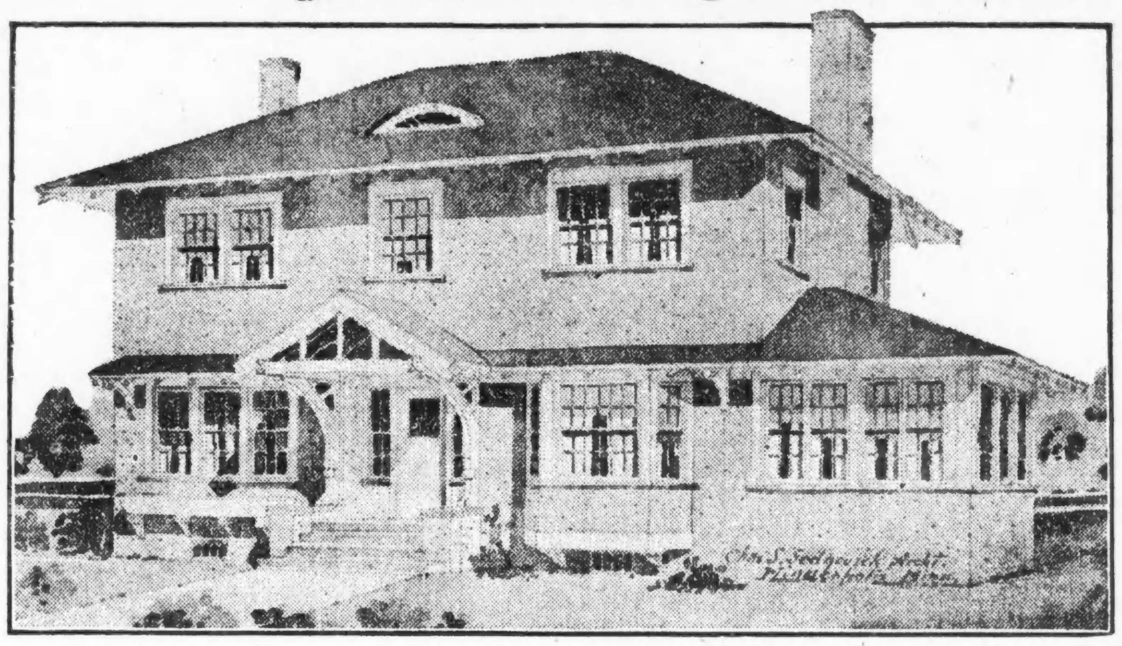
Es ist eine alte Erfahrung, daß eine Wohnung, deren allgemeine Anlage und Einrichtungen uns völlig zufrieden stellten, uns durch anfänglich als unwesentlich betrachtete kleine Mängel gründlich verleidet werden kann. Die schöne große Küche mag der Hausfrau so viel vermeidbare Lauferei verursachen, daß sie sich ermüdet, nach einer kleinen Küche sehnen wird. Die Fensterrahmen mögen sich nicht dicht an das Mauerwerk schließen und unangenehme Zugluft hervorrufen. Der Küchenausguß mag so niedrig angelegt sein, daß das fortwährende Bücken beim Geschirrwaschen usw. der Hausfrau Atmungsbeschwerden verursacht. Wo solchen und ähnlichen Kleinigkeiten beim Bau eines Hauses oder Mieten einer Wohnung nicht Beachtung geschenkt wird, mag sich selbst Prinzeßchen Wunderschön bald in ein dem Gatten wenig anziehend erscheinendes Aschenbrödel verwandelt sehen.

Wer sein Heim nicht nur „hübsch", sondern vor allen Dingen „gemütlich" haben will, wird mit seinen diesbezüglichen Bemühungen schon in der Vorhalle beginnen. Sie sollte nicht nur einen glattliegenden Teppich, sondern auch eine Fußmatte aufweisen, an welcher der Eintretende bei schlechtem Wetter die Füße abtreten kann. Zur Ausstattung der Vorhalle gehört ferner ein Ständer für Regenschirme und Ueberschuhe, solide befestigte Haken für Hut und Ueberzieher, und ein Spiegel, der es Besuchern ermöglicht, sich über die Reinheit ihres Gesichts und Verfassung ihres Haars zu unterrichten.

Im Wohnzimmer sollten Stühle mit schwächlichen Lehnen und Spindelbeinen absolut vermieden werden. Wer sich auf einen solchen Stuhl niederläßt, wird, wenn er ein um das Eigentum Anderer besorgter Mensch ist, sich nur wenig behaglich zu fühlen vermögen. Aschenteller für Raucher und Speinäpfe sollten nicht nur vorhanden sein, sondern so plazirt werden, daß sie bequem zu erreichen sind. Wo die Fensterbänke nur schmal sind und Fenster einen wünschenswerten Ausblick nach der Straße gewähren, sollte man dort nicht Blumentöpfe oder andere Gegenstände derartig aufstellen, daß sie den Ausblick erschweren oder unmöglich machen, oder gar ein Herabwerfen der Blumentöpfe fast unvermeidlich herbeiführen.

Die Aufstellung von zerbrechlichen Vasen auf Piedestalen zu Seiten der Oeffnung zwischen zwei Zimmern sollte vermieden werden; immer und überall muß man sich vor Augen halten, daß nur jenes Heim wahrhaft gemütlich ist, in dem dessen Bewohner sich frei und unbeschränkt bewegen können, ohne befürchten zu müssen, durch eine nicht genügend überwachte Körperbewegung etwas zu beschädigen oder zu zerstören. Es muß dem Ermessen der Hausfrau überlassen werden, in dieser Hinsicht die erforderlichen Anordnungen zu treffen, und diese nach den von ihr leicht zu beobachtenden Eigenheiten des Herrn Gemahls und der Herren Söhne und Fräulein Töchter zu treffen. Kein Familienmitglied aber sollte die Lehre übersehen, daß es Kleinigkeiten sind, deren Beachtung die Gemütlichkeit oder Ungemütlichkeit eines Heims bedingen.

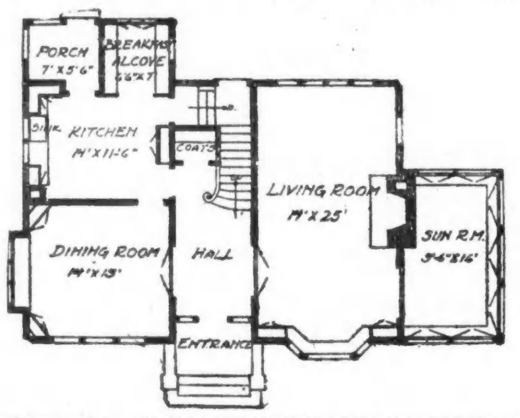
Haus mit breiter Front.

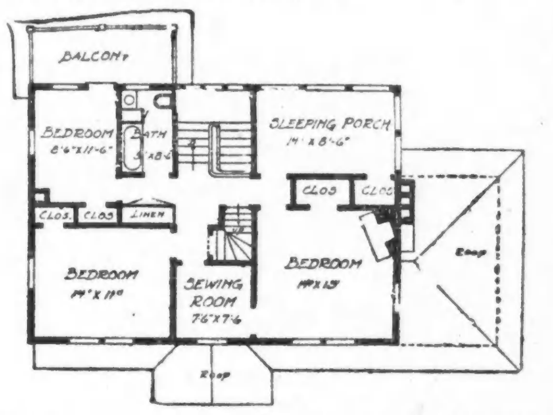


Wo der Bauplatz es zuläßt, sollte einer breiten Front stets der Vorzug gegeben werden. Das hier abgebildete Haus hat eine Front von 37½ Fuß, ungerechnet den 10 Fuß breiten, rechts belegenen Sonnenraum, und die Länge des Hauptgebäudes beträgt 26 Fuß. Das Aeußere des Hauses weist eine höchst ansprechende Erscheinung auf, die sich bei einer schmalen Front nicht erzielen läßt.

Dieses Haus ist nicht kostspielig, hat gleichwohl geräumige Zimmer, eine Mittelhalle und Treppen im alten Kolonialstil. Das Wohnzimmer zur Rechten ist 14 bei 24 Fuß, das Speisezimmer zur Linken 14 bei 13 Fuß groß. Die hinter dem Speisezimmer belegene Küche mißt 14 bei 11½ Fuß. Der Eingang befindet sich in der Mitte und wird durch ein hervorragendes Dach geschützt, das auf starken Balkenstützen ruht. Die Fenster sind zu Gruppen vereint, das Wohnzimmer weist ein hervorragendes Erkerfenster auf, und über alle zieht sich ein überhängendes Dach hin. Das Haus ist aus Fachwerk hergestellt, mit Zementstuck bis zum oberen Rahmen der Fenster im 1. Stockwerk, darüber hinaus mit breiten Keilbrettern, doch kann statt dieser auch Stuck verwendet werden. Das Dach ist mit gebeizten Schindeln gedeckt.

Das Wohnzimmer ist sehr hell, der Wandplatz gut berechnet, und der in der Mitte angebrachte, hervorragende Schornstein mit dem breiten Kamin trägt dazu bei, dem Zimmer einen sehr gefälligen Anstrich zu verleihen. Zur Rechten ist ein breites französisches Fenster, das Zutritt zum Sonnenraum gewährt. Der Bauplan eignet sich am besten für eine Westfront. Das 1. Stockwerk ist 9 Fuß, das 2. Stockwerk 8½ Fuß hoch. Es ist ein geräumiger, mit allen erforderlichen Einrichtungen versehener Keller vorhanden. Das zweite Stockwerk hat drei große Schlafzimmer, eine Schlafveranda, Badezimmer, Nähzimmer und hinreichend Wandschränke. Die Fußböden sind durchweg von Hartholz, das Holzwerk im 1. Stockwerk ist von Eiche, im zweiten Stockwerk von Fichte, weiß emaillirt. Im Dachraum sind keine Zimmer, doch ist dort genügend Platz für die Anlage solcher. Die Baukosten, ausschließlich Heizanlage und Plumberkosten, belaufen sich auf $4500 bis $5000.





Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter

Chemisch-techn. Spezialitäten.

Kitt für Aquarien.

Kitt für Aquarien ist eine Mischung von Bleiglätte mit Glyzerin, die im Verlauf einiger Stunden steinhart wird.

Klebemittel für Blech.

Klebemittel für Blech erhält man, wenn man gleiche Teile Schellack und Kolophonium in 6 Teilen starkem Weingeist löst.

Lösungsmittel für eingetrocknete Farbe

Lösungsmittel für eingetrocknete Oelfarbe ist 50prozentige rohe Karbolsäure. Um energischere Wirkung zu erzielen, nimmt man sogenannte 100prozentige rohe Karbolsäure. Pinsel mit eingetrockneter Oelfarbe weicht man einige Tage in roher 50prozentiger Säure und wäscht sie dann mit Wasser. Auch das Amylazetat ist ein sehr geeignetes Lösungsmittel für verharzte Oele.

…erte Möbel von Flecken zu reinigen

Man nehme eine Mischung von gleichen Teilen Leinöl, Weingeist und Terpentinöl und reibe mit einem mit dieser Mischung etwas befeuchteten Lappen die Flecken, bis dieselben verschwunden sind, sodann aber diese Stellen mit gewöhnlichem Fließpapier ab.

Wasserdichtes Packpapier.

Man kocht 120 Teile Wasser mit 24 Teilen Alaun, 4 Teilen weißer Seife und 15 Teilen weißem Wachs auf. In diese Flüssigkeit wird das Packpapier getaucht, worauf man es auf Scheuern trocknen läßt.

Reinigung von Goldrahmen.

Man nehme einen weichen Borstenpinsel, tauche ihn in guten Weingeist, dem einige Tropfen Salmiakgeist zugesetzt sind und streiche den Rahmen an, ohne viel zu reiben. Nach etwa fünf Minuten ist der Schmutz gelöst und läßt sich mit dem in Regenwasser getränkten Pinsel abwaschen. Dies muß mit leichter Hand geschehen; dann lege man den feuchten Rahmen in die Sonne oder in die Nähe eines warmen Ofens und lasse ihn völlig trocknen. Bewegt man den Rahmen viel und stellt ihn aufrecht, so wird er streifig. Ein Tuch darf den Rahmen nicht berühren.

— Starke Einbildung. — Arzt: „Ihrer Beschreibung nach haben Sie sich den Magen überladen." — Patient: „Ich habe Klöße mit Sauerkraut und Schweinsknochen gegessen und bayrisch Bier dazu getrunken." — Arzt: „Ums Himmelswillen, ich habe Ihnen doch solche schwere Speisen und Getränke verboten!" — Patient: „Ja, ich habe sie aber auch nur im Traume genossen." — Arzt: „Auch davor müssen Sie sich hüten."

Ein eigenartiger Beitrag zur Weltgeschichte

Das Komite für historische Arbeiten im französischen Unterrichtsministerium trat im Mai des vergangenen Jahres an die Lehrer und Professoren der öffentlichen Unterrichtsanstalten sowie an wissenschaftliche Gesellschaften mit der Bitte heran, die interressantesten, mündlich verbreiteten Ansichten über den Krieg zu bearbeiten und zu sammeln. Diese Sammlung soll ein möglichst vollständiges und richtiges Bild von der Volksstimmung in Frankreich während des Krieges und vom wirtschaftlichen Leben in den einzelnen Gegenden Frankreichs ergeben. Die eingelaufenen Ergebnisse dieser Enquete sind, wie wir französischen Blättern entnehmen, sehr zufriedenstellend. Sie stellen eine wertvolle Sammlung von Aussprüchen der Zeitgenossen dar, und der Unbefangenheit, der sie zu verdanken sind, gibt ihnen eine außerordentliche Bedeutung. An der Enquete beteiligten sich Lehrer, Professoren, Priester, Archivare, Bibliothekare, Verwaltungsbeamte und Mitglieder von Volksbildungsgesellschaften. Die Mehrzahl der verzeichneten Aeußerungen bezieht sich auf die ersten Monate des Krieges und die durch den Krieg hervorgerufenen sozialen und wirtschaftlichen Umwälzungen. Das Unterrichtsministerium wünscht nun die Fortsetzung dieser Sammeltätigkeit, um auch über die Ansichten des Volkes vom weiteren Verlauf des Krieges Material zu bekommen. Nach dem Kriege soll es, übersichtlich geordnet, publizirt werden.

Die Weltstatistik der Postmarke.

Auf Grund der neuesten Ausgabe des Standard Catalogue of Stamps gibt das Buchhändler-Börsenblatt eine interessante Statistik der Markenausgabe in allen Ländern der Erde. Danach wurden bisher insgesammt 28,591 verschiedene Markenarten ausgegeben, von denen 8343 zu England und seinen Kolonien gehören, während auf die anderen europäischen und überseeischen Staaten 20,248 Postmarken entfallen. Unter den Erdteilen hält den Postmarken-Rekord merkwürdigerweise Afrika, das nicht weniger als 6955 Marken geschaffen hat. Der europäische Kontinent hat bisher 6011, Asien 5648, Amerika 5815, der übrige Teil der Erde 4162 Markenarten herausgegebn. Ein Vergleich mit der letzten Aufstellung vor dem Kriege zeigt, daß während des Krieges 1146 neue Markenarten herausgegeben worden sind.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von

Vorgarten und Hinterhof sollen schön und nützlich sein.

Düngmittel.

Das beste Düngmittel für alle Pflanzen ist alter, stark verfaulter Kuhmist. Wo dieser nicht erhältlich ist, verwende man Knochenmehl, wovon es zwei Sorten gibt. Die eine Sorte ist grobkörnig, und kann überall gebraucht werden, wo schleunige Ergebnisse nicht verlangt werden. Es löst sich nicht sofort, sondern nur langsam auf, und ist daher als Pflanzennahrung wertvoll, die längere Zeit dienlich sein soll. Das feinstaubige Mehl wirkt bald, und eignet sich für Topfpflanzen und nur einmal blühende Pflanzen im Garten, wo das grobkörnige Mehl nicht mehr verwendet werden kann. Pferdemist ist für Pflanzen nicht wünschenswert. Hühnermist ist sehr kräftig, und sollte nur sparsam angewandt werden. In den Samenhandlungen sind mehrere Arten chemisch zubereiteter Pflanzennahrungen zu haben, die sehr gute Resultate ergeben.

Ungeziefer.

Eine starke Tabacksjauche, die man durch Kochen von Zigarrenstummeln, Taback oder Tabackstengel herstellen kann, wird sich meistens als geeignetes Mittel zur Vertreibung von Ungeziefer auf Pflanzen erweisen. Blattläuse werden dadurch getötet, Ameisen dagegen weichen erst, wenn den Pflanzen durch anhaltend tägliches Begießen ein so starker Tabacksgeruch beigebracht ist, daß sie sich ihnen nicht mehr zu nähern wagen. Sobald die Ameisen verscheucht sind, genügt es mehrmals wöchentlich das der Planze nächste Erdreich mit Tabackjauche zu begießen.

Kletterranken.

Der Schmückung freistehender Wände durch Kletterpflanzen steht oft das Hinderniß entgegen, daß sich Geländer oder Gitterwerk, woran die Pflanzen sich klammern können, an den Wänden nicht anbringen lassen. Es gibt jedoch einige Ranken, die eines solchen Halts nicht bedürfen, und als beste unter ihnen sei unsere heimische Ampelopsis empfohlen, die auch unter den Namen „Amerikanischer Epheu" oder „Wildes Geißblatt" („Woodbine") bekannt ist. Sie klammert sich an Mauern, Holz und Steinen in solcher Weise fest, daß andere Stützen nicht notwendig sind. Der einzige Einwand, der gegen sie erhoben werden kann, ist, daß sie gar zu lustig drauf los wuchert. Es wird manchmal erforderlich sein, einen guten Teils des jährlichen Zuwachses wegzuschneiden, damit der Epheu nicht durch Bedeckung von Fenstern und Türen das Haus in eine Art Dornröschenschloß verwandelt

Zeltraupen.

Das Ackerbauamt in Washington macht Gärtner und Obstbauer auf die kleinen Zeltraupen aufmerksam, die um diese Jahreszeit ziemlich zahlreich auftreten und in Obst- und anderen Bäumen ihre Nester herstellen. Das Insekt hat den Winter im Ei zugebracht und schlüpft in den ersten warmen Tagen heraus, um sein zerstörendes Werk zu begehen.

Die Sachverständigen des Bundesackerbauamtes empfehlen zur Vernichtung der Zeltraupe folgende Methoden:

Sobald man die kleinen Nester der Zeltraupe auf den Bäumen findet, sollte man sie zerstören, um weiteren Beschädigungen der Belaubng der Bäume durch die Raupen vorzubeugen. Man kann, je nachdem, die Nester mit einer Bürste, mit behandschuhten Händen oder sonstwie ausreißen und dann auf dem Boden zertreten; man muß bei diesem Absuchen der Bäume indessen genau aufpassen, daß die Säuberung wirklich gründlich erfolgt.

Sitzen die Nester in den höheren Teilen der Bäume, so kann man einen Strohwisch an einer langen Stange befestigen und dann durch Abbrennen dieses Strohwisches die einzelnen Nester zerstören. Doch muß man hierbei genau aufpassen, daß man durch die Flamme nicht auch die Bäume selbst erheblich beschädigt. Man sollte nur die Nester, die an kleinen Zweigen sitzen, in dieser Weise verbrennen, weil eine Beschädigung einzelner kleiner Zweige den Baum selbst weiter nicht schädigen würde. Die Nester, die an großen Zweigen und Aesten sitzen, sollte man immer mit der Hand entfernen, weil sonst durch das Abbrennen eines Strohwisches die Rinde an den betreffenden Stellen so beschädigt wird, daß der ganze Baum darunter leidet.

Man kann die Zeltraupen aber auch sehr leicht und wirksam dadurch vertilgen, daß man arsenikhaltige Gifte ausspritzt, und zwar auf das Laub der verseuchten Bäume. Man kann dazu Pariser Grün, oder Scheele's Grün, oder arsenikfaures Blei (Arsenate of Lead) usw. benutzen. Von Pariser oder von Scheele's Grün nimmt man dann zur Herstellung der Lösung einen halben Bushel und verdünnt mit 50 Gallonen Wasser; dann macht man sich eine Kalkmilch aus zwei oder drei Pfund Kalkstein, um die ätzende Wirkung des Präparates zu neutralisiren und das Laub zu schonen. Von arseniksaurem Blei werden zwei Pfund in 50 Gallonen Wasser aufgelöst.

Auf Steinobstbäumen, wie Kirschen, Pfirsichen und Pflaumen verursachen die arsenikhaltigen Präparate leicht große Beschädigungen des Laubes und müssen daher mit ganz besonderer Sorgfalt angewendet werden. Man verwendet hier besser arseniksaures Blei, weil es das Laub überhaupt weniger angreift und außerdem besser auf den Blättern haften bleiben. Man spritzt am besten gegen die Zeltraupen aus, wenn das Insekt noch klein ist, da es dann am leichtesten getötet wird und verhältnißmäßig erst wenig Schaden hat anrichten können.

Opfer des 4. Juli.

Keine durch Pulver, Patronen, Schießwaffen oder Feuerwerk zu klein, um nicht ärztliche Hilfe notwendig zu machen.

Im Jahre 1905 starben 104 Personen an Starrkrampf als Folge von Verletzungen, die sie sich am 4. Juli zugezogen hatten. Im Jahre 1914, dank vervollkommneter Heilmethoden und der ausgedehnten Agitation für einen „sicheren und vernünftigen" Vierten, war diese Ziffer auf 3 herabgegangen. Vor einem Jahre prophezeite das Bundesgesundheitsamt, daß fortan die amerikanische Jugend vor dieser Todesgefahr geschützt sein würde. Als die Berichte für den 4. Juni eintrafen, ergab sich, daß ein Knabe in Maine sich verletzt hatte, daß sich Starrkrampf entwickelte und sein Ableben herbeiführte. Es war der einzige Tod an dieser Krankheit bei mehreren hunderttausend Unfällen in den Vereinigten Staaten während des letzten Jahres, ein vermeidbarer Tod, der es erforderlich macht, aufs Neue eine Warnung zu erlassen.

Die Platzpatrone ist hauptsächlich für Starrkrampf verursachende Wunden verantwortlich; mitunter aber auch „firecrackers" und Schießwaffen. Wenn auch nur ein Teilchen der Patronenhülse oder inneren Packung in das Hautgewebe gelangt, trägt es unzählige Bazillen mit sich. Falls dies Starrkrampfbazillen, werden durch ihre riesig schnelle Vermehrung Gifte erzeugt, die die Krankheit hervorrufen. Starrkrampfbazillen können nur unter Ausschluß von Sauerstoff leben. Deshalb pflegt der Arzt die Oeffnung der Wunde zu vergrößern, und nach Entfernung aller schädlichen Stoffe, sie so zu verbinden, daß der Vermehrung der Bazillen Einhalt geboten wird. Meistens ist für diese Operation die Anwendung eines Betäubungsmittels erforderlich.

Eltern sollten sich vergegenwärtigen, daß Starrkrampf leicht zu verhindern, aber sehr schwer zu heilen ist, da 95 Prozent derartiger Fälle einen tötlichen Ausgang nehmen. Keine Wunde durch Platzpatronen verursacht, ist zu gering, um nicht sofortige ärztliche Behandlung erforderlich zu machen. Wie klein auch eine durch Schießwaffen oder Feuerwerk verursachte Wunde ist, nie versäume man einen verläßlichen Arzt herbeizurufen, auf daß er Vorbeugungsmaßregeln treffen kann. Wer der häuslichen Behandlung solcher Wunden den Vorzug gibt, setzt sich großer Gefahr aus, die einen bei ärztlicher Behandlung vermeidbaren Todesfall zur Folge haben mag.

LOOK BEFORE YOU BUILD

Das Heim Eurer Träume

Ehe Ihr baut, überlegt es Euch, was Ihr tut und was es kosten wird. Macht keinen Irrtum, den Ihr nachher bedauern werdet.

Es gibt keine Entschuldigung, es verkehrt zu machen, so lange Ihr hierher kommen und das Baumaterial und Ausstattung besichtigen könnt—das Neueste und Beste in Heizanlagen, Beleuchtung, Ventilation und Ausschmückung—die Materialien und die Art der Ausführung.

Ueber 150 Ausstellungen von Baumaterialien und Ausstattungen jeder Art.

Ob Ihr jetzt gleich bauen wollt oder nur davon träumt, eines Tages zu bauen, Ihr solltet kommen und zwar jetzt kommen nach der großen Ausstellung.

Building Material Exhibit
Ganzer zweiter Floor—Insurance Exchange Gebäude.
175 West Jackson Boulevard Chicago
Offen frei an jedem Wochentag

Gesundheitspflege.

Wenn Kranke bei langem Liegen sich aufliegen, bestreicht man die schmerzenden Stellen mit Wasser, in dem man Quittenkerne 10 bis 12 Stunden hat liegen lassen.

An Rheumatismus leidende Menschen sollten beim Wechseln der Leibwäsche, besonders in der kalten Jahreszeit, nie die Vorsicht außer Acht lassen, die frische Wäsche nur in ganz trockenem Zustande anzulegen. Man nehme die Wäschestücke nicht unmittelbar aus Spind oder Schublade in Gebrauch. Selbst wenn sie im Verhältnis trocken eingelegt wird, Feuchtigkeitsspuren sind doch noch oft vorhanden, und machen sich beim Tragen durch unangenehme Folgen bemerkbar. Man lege Abends vor Gebrauch die Wäschestücke im warmen Wohnzimmer auseinander, noch besser, man hänge sie, wenn vorhanden, über ein Wäschetrockengestell in der erwärmten Küche oder im Ankleidezimmer, das man in die Nähe des Ofens stellt, und hat dann Gewähr, wirklich trockene Wäsche am anderen Morgen anlegen zu können.

Um das Einnehmen von Rizinusöl zu erleichtern, dessen Geschmack manchen Menschen sehr unangenehm ist, verquirlt man ein achtel Quart dunkles Bier mit einem Eßlöffel Rizinusöl und einem Kaffeelöffel feinem Zucker sehr schaumig und trinkt diese Mischung ohne abzusetzen auf einen Zug hinunter.

Haarpflege. Ein gutes Haarmittel ist Rosmarinwasser mit 95 Prozent Feinspiritus gemischt. Die Haare wachsen danach überraschend. Man nimmt eine Hand voll frischen Rosmarin, läßt ihn mit einem Quart Wasser kochen, dann läßt man es durch ein Sieb. Wenn erkaltet, mischt man es mit ½ Pint 95 Prozent Spirit. Wöchentlich 3- bis 4 mal reibt man abends, bevor man zu Bett geht, den ganzen Haarboden damit ein und der Erfolg ist sicher.

Leset die „Sonntagpost"

— Hausverkaufsanzeige. — Wegen vorgerückten Alters und zunnehmender Hinfälligkeit ist mein Haus aus freier Hand zu verkaufen.

HERO Furnaces und Combination Heizer
Das tadellose Heiz-System
Schickt nach unserem Büchlein und wegen freier Information.
CHAS. SMITH CO.
57 West Lake Straße.
27jn,di4w

Ehe Ihr Euren Mietskontrakt erneuert sehet unsere
SECOND ROSELAND HEIGHTS BUNGALOWS
Soeben vollendet.
95. und Calumet Ave.
Alle Verbesserungen gemacht und bezahlt.
—Sprecht vor und prüft—
Wegen Bedingungen und Einzelheiten fragt an bei
A. J. HACKETT, Mgr.
Umgezogen nach 1305 Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
ma14di3m

Euch so nahe wie Euer Phone, ruft auf Graceland 1112.
THE GEO. WITTBOLD CO.
Wittbold FLORIST
Jetzt ist die Zeit sich über die Bepflanzung Eures Gartens mit Bäumen und Sträuchern zu entschließen.
Verlangt unsere Preisliste oder laßt unseren Vertreter vorsprechen, Euch Pläne und Voranschläge zu machen.
Schnittblumen für jede Gelegenheit.
Besucher willkommen.
THE GEO. WITTBOLD CO.
737 Buckingham Place
22fb,di*

ELABORATED ROOFING CO.
Vorzügliche Dächer
— 60,000 in Chicago —
Es bezahlt sich unsere Preise zu erlangen, ehe Sie einen Kontrakt abschließen.
Unsere Chicago Offices:
4417 Wentworth Avenue.
3257 North Ashland Avenue.
2423 West 12. Straße.
1128 Lake Str., Oak Park.
Norwood Park—6 N. Clark Str.
Evanston, Ill.—6 No. Clark Str.
LaGrange, Ill.
Elgin, Ill.—155 Division Str.
Joliet, Ill.—6 N. Clark Str.
85. Str. und Exchange Avenue.
East Chicago, Ind.—4919 Magoun Ave.
Chicago Heights—6 N. Clark Str.
Blue Island—348 Western Ave.
Vincennes und Emerald Ave.
Aurora, Ill.—111 New York Str.
DesPlaines, Ill.—6 No. Clark Str.
So. Bend, Michigan City, LaPorte — 6 North Clark Straße.
21 Telephons — Sämmtlich Main 1552
25ap,di12m

OLSON'S Nature's Method Reliable Heating Furnaces
Fabrikanten und Installateure des Olson Systems von warmer Luft-Heizung.
Schreibt um unser Büchlein.
A. J. OLSON & CO.,
Main 2291. 217 W. Lake Straße.
mi23di2m

Kein Heim sollte sein ohne ein Scherpe Piano
Wir sind Fabrikanten und haben eine langjährige Erfahrung in der Herstellung von Pianos und Spielern. Schicken Sie für unser freies kleines Buch, so daß Sie eine Einsicht bekommen über unsere Piano-Fabrikation.
B. SCHERPE & SONS
Piano - Fabrikanten
2102-2104 Clybourn Ave., Chicago.
18ap,di3M

Karr Garages und Sommer-Cottages sind transportirbar
Wir stellen sie in einem Tag in Eurer Yard auf und Ihr könnt die Kosten in einem Jahre an Storage-Miete sparen. Antwortet in Englisch.
2552 Irving Park Blvd.
Telephon Lake View 3356.
11ap,di*

Um Euer Heim von Wasserkäfern zu befreien, gebraucht All-Go Co.'s
German Roach Salz (m. Blasbalg) 50c
All-Go Extract (für Wanzen) 50c
Kontrakte beim Jahr garantirt
All-Go Co., Chas. von Hof, Manager, Zim. 921, Otis Bldg., 10 S LaSalle St.
Telephon: Main 4356.
23maidi*

Männer!
Diejenigen, welche anderswo ohne Erfolg behandelt wurden,

Kommt zu mir.
Nicht ein Dollar zu bezahlen, bis ich Erfolg gezeigt habe. Ich bin ein Arzt für Männer, welcher seit Jahren deren Krankheiten zu seinem Spezialstudium gemacht hat, und der weiß, was und wann zu geschehen hat. Ich garantire Erfolge in allen privaten und chronischen Männerkrankheiten. Blutvergiftung, Varicocele, Beschwerden, Hydrocele, Verlust der Manneskraft, schwache Blase, Hämorrhoiden usw. Ich benutze alle die neuesten und modernsten Methoden in meiner Behandlung, wie 914 Neo Salvarsan, Vaccine und Rheumatic Phylocogen usw. Zögert nicht, und sprecht sofort vor, wenn Ihr in irgend einer Weise behaftet seid.
Konsultation frei.
Sprechstunden: Tägl. 9 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags u. Feiertage, nur 9 bis 2 Nachm.
Dr. BURGESS
422 So. State Str., Chicago, Ill.
(Gegenüber Siegel Cooper & Co.)
1bdbdofafon*

Verderben Sie Ihre Augen nicht
mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.
Wir stellen mittelst unserer Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zur Richtigstellung Ihrer Augenäpfel nötig sind.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als fachmännische Optometristen.
Zuverlässige und absolute Zufriedenstellung ist unser Grundsatz.
Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.
Schroeder EYE GLASSES
801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Krampfadern
Wir machen und passen elastische Strümpfe nach Maaß zu nachstehenden Preisen:

LORCH, Truss Expert
(14 Jahre bei Hettinger), 1062 W. Chicago Ave., nahe Milwaukee Ave. „Im weißen Haus“. Offen täglich bis 6 Uhr. Sonntag bis 12 Uhr.

Zuverlässige Zahnarbeit
Wir garantiren unsere Arbeit für 10 Jahre. Wir untersuchen Eure Zähne frei und sagen Euch was es kostet. Unsere Preise sind die niedrigsten in Chicago.
Gold- und Porzellan-Kronen
$3 und $4
Gebiß Zähne $3.00 — Freies Ausziehen
Dr. Nelson, Zahnarzt.
Nachfolger von
Union Dental Co., 403 E. Wabash, Südwestecke Van Buren u. Wabash
8:30 Morg. bis 9 Abds. — Sonntags 9 bis 3

Wichtig für Männer.
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Verkrümmungen des Körpers
Dr. Robt. Wolfertz Co.
154 North 5th Avenue, Ecke Randolph Straße.
Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12

RHEUMATISMUSS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
SCHRAGES $1,000,000 CURE

Kleiner Irrtum.

Tante: „Aber Willi, hast Du einen schmutzigen Hals!“ Willi: „Nee, Tante, det is doch bloß 'ne feldgraue Halsbinde!“

— Sehr wahr. — Mutter: „Aber, Hänschen, Du hast Dir einen ganz bösen Schnupfen geholt.“ Hans: „Ach nein, Mama, der ist ganz von selber gekommen.“

Das Wetter im Juni.

Ein ungewöhnlich kühler und nasser Wonnemond — 54-stündiger Regen.

Wie Professor Cox von der hiesigen Wetterwarte in seinem heute der „Abendpost“ zugestellten Bericht über die Witterungsverhältnisse im Monat Juni mitteilt, war der Monat ungemein kühl und naß. Die Durchschnittstemperatur, 63.5 Grad, war 2.8 Grad unter der normalen, die größte Luftwärme wurde mit 88 Grad am 29., die niedrigste, 50, am 7. verzeichnet; an letzterem Tage stieg sie nicht über 54 Grad. Der Regenfall war 7.25 Zoll, 3.59 über dem Durchschnitt; in den Tagen vom 6. bis zum 10. Juni regnete es 54 Stunden lang ununterbrochen, ein bislang in der Geschichte der Wetterwarte für den Monat Juni einzig dastehender Fall. An acht Tagen fielen je über 0.25 Zoll Regen, an zehn anderen 0.01 bis 0.25 Zoll, klar waren nur zehn Tage. Die vorherrschende Windrichtung war vom Westen, die durchschnittliche Stundengeschwindigkeit war 11.5, die größte, 44 Meilen, vom Nordosten, am 6. Juni. Dichter Nebel trat an elf Tagen ein, am 23. fiel Hagel und am 1., 2., 3., 9., 14., 15., 17., 22., 23., 26., 29. und 30. entluden sich Gewitter. Der durchschnittliche Luftdruck, auf die Meereshöhe umgerechnet, war 29.88 Zoll, der höchste, 30.31 Grad, am 22., der niedrigste, 29.38, am 7. Der Regenüberschuß seit Neujahr ist 217 Zoll, oder durchschnittlich 1.2 Zoll den Tag.

Das Ende der Fahrt.

Kraftwagen, in dem Albert Kirchheimer auswärtige Freunde ausfuhr, verunglückt

Während eines Kraftwagenausfluges, den Albert Kirchheimer, Nr. 5212 South Park Ave., der Sohn des Papierfabrikanten Joseph Kirchheimer, Nr. 433 W. Ohio Str., gestern mit mehreren Geschäftsreisenden und Damen unternahm, stieß sein Gefährt an Lincoln und Lawrence Ave. mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei die Insassen des Wagens wie Kraut und Rüben durcheinandergeworfen wurden, glücklicher Weise aber mit leichteren Verletzungen davonkamen. Die Verunglückten, außer Kirchheimer, sind: Margarethe Weller aus Oshkosh, Wis., die hier ihre Ferien verlebt; Ruth Wilson, aus Minneapolis, und die Geschäftsreisenden Claude Katz aus Syracuse, N. Y., Homer Lyon aus Milwaukee, Wis., und John Merris aus New York. H. B. Bidt, Nr. 6115 N. Oakley Ave., der über die Straße gehen wollte, als die Wagen zusammenstießen, wurde von dem Kraftwagen, der zurückprallte, zu Boden geworfen und trug Quetschungen davon. Die Verletzten wurden alle nach dem Covenant Hospital gebracht, das sie aber heute wieder verlassen konnten.

Opfer der Hitze.

An Taylor und Halsted Straße erlitt gestern der 30jährige John Guilsono, Nr. 750 West Taylor Straße, einen Sonnenstich. Er wurde in einer Polizeiambulanz heimgeschafft und in ärztliche Behandlung gegeben.

An 118. Place und Michigan Ave. wurde der 51jährige Straßenkehrer Frank Davis, Nr. 115 Ost 116. Str., von der Hitze übermannt. Der Mann hat Aufnahme im Pullmanhospital gefunden.

Ertrunken.

In Dalton, Ill., ist beim Baden im Calumetfluß ein Mann ertrunken, der für J. F. Doley, Nr. 923 Market Straße, St. Louis, gehalten wird. Die Leiche konnte geborgen werden. Der hiesige Koroner ist benachrichtigt worden.

* Die Koronersjury, die den Inquest abhielt über den gestern berichteten Tod des Anwalts Samuel W. Jackson, Nr. 5429 Blackstone Ave., gab den Wahrspruch ab, daß der Mann einem organischen Herzleiden erlegen sei.

Hetty Green †

Die reichste Frau der Welt stirbt in New York.

New York, 3. Juli. Mrs. Hetty Green, welche als die reichste Frau der Welt galt, ist in ihrem Heim dahier um 8.05 Uhr Vormittags gestorben. Man erfuhr davon aber erst anfangs Nachmittags.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League“—Chicago 5, St. Louis 1; Cincinnati 3, Pittsburg 2; Cincinnati 1, Pittsburg 6 (2. Spiel.)

„American League“—Chicago 1, Detroit 0 (12 Gänge); Cleveland 3, St. Louis 2 (nach 5 Gängen wegen Regens abgebrochen.)

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	36	25	.590
Philadelphia	34	28	.548
Boston	32	27	.542
New York	30	30	.500
Pittsburg	30	32	.484
Chicago	32	35	.478
Cincinnati	29	37	.439
St. Louis	30	39	.435

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	38	26	.594
Cleveland	38	28	.576
Chicago	35	29	.547
Washington	35	30	.538
Boston	34	31	.523
Detroit	34	34	.500
St. Louis	29	38	.433
Philadelphia	17	44	.279

Heutige Spiele.

„National League“—Cincinnati in St. Louis; Chicago in Pittsburg; Brooklyn in New York; Philadelphia in Boston.

„American League“—Boston in Philadelphia; Detroit in Cleveland; New York in Washington; St. Louis in Chicago.

Thompson trägt die Schuld.

Mayor für das Vorgehen des Schulrats verantwortlich gemacht.

Vom Gewerkschaftsrat.

Die neue Regel als ein Akt der Tyrannei gegen die konstitutionelle Freiheit der Bürger bezeichnet. — Ausdehnung des Beutesystems auf die Schulen.

Die Entlassung von 68 Lehrerinnen und die vom Schulrat aufgestellte neue Regel, nach welcher die Lehrkräfte immer nur auf ein Jahr anzustellen sind, bildeten in der gestrigen Sitzung des Chicagoer Gewerkschaftsrats den Hauptgegenstand der Erörterungen, und fast allgemein gab sich dabei die Ansicht kund, daß die Schuld an dem Vorgehen der besagten Behörde vor Allem den Bürgermeister Thompson treffe, welcher das System der Beutepolitik auch auf die öffentlichen Schulen erweitern wolle und mit Freuden von der Gelegenheit Gebrauch machte, der organisirten Arbeit einen empfindlichen Schlag zu versetzen. Nebenbei erging man sich auch in versteckten Angriffen auf gewisse Schulkommissäre, deren plötzliche Prosperität, wie man sagte, zum Mindesten recht auffällig sei. Einer der Redner sprach sich dahin aus, daß alle Kommissäre im See ertränkt und Präsident Loeb geteert und gefedert werden sollte.

Bei den Angriffen auf den Bürgermeister tat sich vor Allem John J. Bruce, der Vertreter der Straßenbahnergewerkschaft, hervor. „Für Alles, was der Schulrat tat,“ sagte er, „ist einzig und allein Bill Thompson verantwortlich. Wir wollen zu ihm gehen und ihn auffordern, nur gerecht denkende Männer und Frauen zu Schulratsmitgliedern zu ernennen. Auch wollen wir uns an die Gerichte wenden, und wenn wir dort keine Gerechtigkeit erlangen können, so müssen wir die Gerechtigkeit selbst in die Hand nehmen. Wir sollten uns alle miteinander nach den Büros des Schulrats begeben und die Kommissäre in den See hineintreiben.“

Geht noch weiter.

Der frühere Staatsabgeordnete Christian M. Madsen ging sogar noch schärfer gegen den Bürgermeister vor. „Wir haben schon so viel über Gehaltsaufteilungen im Rathaus gehört“, sagte er, „und wissen, daß auf diese Weise die Fonds für den Aufbau einer politischen Maschine aufgebracht werden. So wird es also wohl auch hier der Fall sein. Victor A. Olander, der Vorsitzende des Ausschusses für Schulangelegenheiten, deutete an, daß verschiedene Kommissäre für ihr Vorgehen gegen die organisirte Arbeit gut bezahlt würden, was man, wie er sagte, daraus ersehen könne, daß sie sich offenbar ganz plötzlich großen Wohlstandes erfreuten. Hieran anschließend sprach Frl. Margaret Haley, die Geschäftsagentin des Lehrerinnenverbandes, den Verdacht aus, daß man es auf den sich auf etwa eine Million belaufenden Pensionsfonds der Lehrerinnen abgesehen habe. „Wollte man nur der Teachers' Federation einen Hieb versetzen,“ sagte sie, „so ist der Zweck verfehlt, denn diese wird jetzt um so mehr emporblühen, da es den Lehrerinnen ja auf das Deutlichste vor Augen geführt wurde, daß sie eines Schutzes bedürfen. Vielleicht wird man auch in Zukunft immer wieder die Beamten unseres Verbandes entlassen. Damit wird man sich aber jedes Mal, zum Schaden der Kinder, der allerbesten Lehrkräfte entäußern, denn wir werden dafür sorgen, daß eben diesen die Leitung anvertraut wird. Und sie werden das Amt mit dem vollen Bewußtsein übernehmen, daß sie damit ihre Stellung in Gefahr bringen.“

Ein Akt der Tyrannei.

In den von John J. Bruce und Frau Raymond Robins ausgearbeiteten, von der Versammlung einstimmig gutgeheißenen Beschlüssen wird das Vorgehen des Schulrats als ein Akt der Tyrannei gegen die konstitutionelle Freiheit der Bürger, ein direkter Schlag gegen die organisirte Arbeit und eine Beleidigung der Chicagoer Bürgerschaft bezeichnet. Des Weiteren heißt es darin, daß mächtige Korporationen und ihre politischen Werkzeuge versuchen, die Schulen zu einem Teil des Beutesystems zu machen, und daß es an der Zeit ist, ihnen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. „Wir müssen zeigen“, heißt es, „daß der amerikanische Freiheitsgeist noch nicht erstickt ist und daß er eine solche Schmach nicht duldet. Wir müssen die öffentlichen Schulen beschützen, und zu diesem Zwecke müssen wir für die Freiheit der Lehrerinnen eintreten. Nur freie Lehrerinnen können freie Kinder erziehen.“

Auch beschloß man, mit allen Kräften auf die Wiederanstellung der entlassenen Lehrerinnen hinzuwirken.

Marinesoldaten gegen Revoluzzer.

Washington, 3. Juli. Admiral Caperton berichtete heute dem Marinedepartement, daß bei einem Kampf zwischen amerikanischen Marinesoldaten und Revolutionären nahe Santiago, San Domingo, ein Soldat getötet und drei verwundet wurden.

Trockener 4. Juli.

Uniontown, Pa., 3. Juli. Richter J. Q. Vanswearingen kündigte heute vom Richterstuhle aus an, daß jede Schankwirtschaft, Brauerei und Distillerie am 4. Juli in Fayette County geschlossen bleiben müsse. Dadurch werden auch viele Sommerhotels in den Bergen betroffen.

Neues aus

Natur- und Heilkunde

Die Fliegerkrankheit.

In einer Fachschrift äußert sich Dr. Ferry, Militärarzt an der Fliegerstation von Nancy, über die sogenannte Fliegerkrankheit, den Gefäßdruck beim Fluge. Ferry schreibt, daß ein Aufstieg im Flugapparat immer ein Sinken des arteriellen Druckes zur Folge hat, und zwar tritt die Erscheinung um so stärker ein, je rascher der Aufstieg und vor allem das Abwärtsgleiten vor sich geht. Bei einem großen Teil der Flieger tritt im Herzgefäß-Apparat, der sich den ständig wechselnden äußern Einflüssen rasch anzupassen hat, eine schnelle Ermüdung ein. Ferry glaubt, daß Schlafgefühl, Schwäche und Schwindel, über die die Flieger klagen, auch größtenteils auf eine leichte Blutarmut im Gehirn zurückzuführen sind. Diese wird verursacht durch die beiden Faktoren: Ermüdung des Herzgefäß-Systems und Verminderung des arteriellen Druckes. So erklärt der genannte Arzt das Entstehen gewisser schwerer Fliegerunfälle, die infolge raschen Abgleitens von sehr bedeutenden Höhen vorkommen. Somit sollte für den Flieger die Vorschrift gelten: Kein zu schnelles Auffahren und kein zu rasches Abgleiten! Daß Menschen mit Organdefekten, die zu raschen Veränderungen des Herzgefäßsystems prädisponieren, von der Flugtätigkeit ausgeschlossen bleiben sollten, ist selbstverständlich.

* * *

Seife als Ursache des Hautjuckens.

Das Hautjucken ist eine der unangenehmsten Affektionen, die den Menschen befallen kann. Ueber einen Fall, der merkwürdig durch seine Ursache ist, berichtet Generaloberarzt Dr. Buttersack in Trier. Ein Herr wurde von Jucken am Rumpf, namentlich an der Brust, an den Armen und zeitweise auch am Knie befallen. Die Affektion steigerte sich immer mehr und wurde hauptsächlich abends überaus quälend, so daß der Patient sich wiederholt blutig kratzte. Dabei war an der Haut nichts Auffallendes zu sehen oder zu tasten. Auch an den inneren Organen ließ sich keine Störung wahrnehmen und für Nervosität lagen keine Anhaltspunkte vor. Nachdem verschiedene Heilversuche fehlgeschlagen waren, tauchte der Gedanke auf, ob nicht etwa eine seit kurzem benützte, nicht parfümierte ausländische Seife das Jucken hervorriefe. Sie wurde durch eine milde deutsche Seife ersetzt, und in der Tat ließ das Jucken allmählich nach. Es vergingen aber Wochen und Monate, bis es völlig verschwunden war.

* * *

Die elektrische Nebelbekämpfung.

Es sind fast dreißig Jahre vergangen, seit der englische Physiker Oliver Lodge zum ersten Male feststellte, daß eine elektrische Entladung eine Rauchwolke zu verdichten und zum Verschwinden zu bringen vermag. Später entwickelte sich dann aus dieser Beobachtung der kühne Plan, die Nebelbildung, die hauptsächlich durch den Staubgehalt der Luft bedingt und gefördert wird, mit Hilfe der Elektrizität zu bekämpfen. Namentlich für Großstädte, die in der Nähe des Meeres gelegen sind, wäre ein solcher Erfolg auch von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Aber auch in Großstädten, die weit im Innern des Landes liegen, treten namentlich im Herbst und Winter oft Nebel ein, die eine fast nächtliche Dunkelheit über die Stadt verbreiten, während vielleicht zu gleicher Zeit in der Umgebung der Großstadt heller Himmel und Sonnenschein herrschen. Die Versuche, die bisher mit der Nebelvertreibung in größerem Umfange angestellt worden sind, haben zwar die Wirksamkeit des Verfahrens gezeigt, lassen aber noch die Frage offen, ob seine Verwendung nicht durch die Kostspieligkeit behindert werden wird. Am ehesten mag vielleicht ein Vorschlag von Professor Cottrel Aussicht auf praktische Verwertung bieten, da er die Staub- und Rauchentwicklung an der Quelle anfassen und verhüten will, wodurch unter allen Umständen ein Nutzen geschaffen werden würde. Es handelt sich darum, den Rauch auf einer Metallscheibe niederzuschlagen, die mit einer gegenüberstehenden Spitze durch einen hochgespannten Gleichstrom elektrisch geladen ist.

* * *

Die Fettleber der Stopfgänse.

Um die landläufige Meinung, daß Antimon beim Stopfen der Gänse auf die Vergrößerung der Leber einen erheblichen Einfluß ausübe, experimentell zu begründen, wurden vom Kaiserlichen Gesundheitsamt eine Reihe von Gänsen mit antimonhaltigem Material gestopft und zur Kontrolle andre Gänse ohne Antimon „genudelt“. Dabei konnte die Beobachtung gemacht werden, daß dem Antimon eine Wirkung auf das Gewicht und die Beschaffenheit der Lebern nicht zukommt. Bei der chemischen Untersuchung fanden sich Antimon und auch Arsen, welches als Verunreinigung oft dem Antimon beigemischt ist, allerdings in sehr verschiedenen Mengen, so daß nicht angenommen werden kann, daß die Aufnahmefähigkeit des Antimons in den Lebern mit den verfütterten Mengen in Zusammenhang steht.

* * *

Wundfieber bei Pflanzen.

Eine Reihe von Versuchen an Pflanzen und Pflanzenteilen, die auf irgendwelche Weise verletzt waren, hatte ergeben, daß eine Temperatursteigerung an den verwundeten Stellen auftrat, die allmählich mit der Atmung sich steigerte, also als eine Art Wundfieber zu bezeichnen war, wie es bei Verletzungen von Tieren auftritt. Es hat nicht an Stimmen gefehlt, besonders nicht bei den Neulamarckianern, die in dieser Erscheinung einen weiteren Beweis für die Behauptung sehen wollten, daß die Pflanzen tierähnlich seien. Diese Wärmeerhöhungen bei Verletzungen des Pflanzenkörpers, wie sie schon von Pfeffer und seinem Schüler Richards beobachtet worden waren, sind nun nicht sehr groß, aber immerhin ganz deutlich zu erkennen, wenn man mit den feinsten thermoelektrischen Meßapparaten arbeitet. Wurde eine Kartoffel, die unter einer Glasglocke wohl isoliert lag, durch einen Spalt verletzt, so betrug die Temperaturerhöhung durchschnittlich nur 0,26 Grad Celsius, und das Maximum trat nach etwa 24 Stunden ein. Aehnliches Verhalten zeigten Zwiebeln und Gurken. Vor kurzem zeigte nun H. Thiessen in den Beiträgen zur Biologie der Pflanzen 1912, daß allerdings eine solche Wärmezunahme stattfindet, sobald ein Pflanzenteil verletzt wird, daß aber die Zunahme im Durchschnitt nur 0,04 Grad Celsius beträgt und schon nach ¼ bis 2½ Stunden ihr Maximum erreicht, während das Atmungsmaximum erst bedeutend später eintritt. Nach Thiessen beruhen die früheren Ergebnisse auf einigen Fehlerquellen, die bei so subtilen Versuchen leicht erklärlich sind. Er zeigte, daß auch bei vorher abgetöteten Pflanzenteilen solches „Wundfieber“ auftritt, und führt die Wärmeerhöhung auf eine postmortale Verbrennung oder „tote Oxydation“ zurück, die ebenso wie zum großen Teile die Atmung durch Enzymwirkung hervorgerufen wird. Nur ist die Fieberwärme bei Verletzungen lebender Pflanzenteile fast doppelt so groß wie die bei Verwundung toter, auch hält sie sechs- bis zehnmal so lange an. Jedenfalls werden durch die Verletzung die zersetzenden Enzyme zu größerer Tätigkeit angeregt, doch mögen auch noch andere Faktoren bei dieser Erscheinung tätig sein.

* * *

Für Messung des Blutdrucks.

In amerikanischen ärztlichen Kreisen wird der Apparat, welchen Dr Thomas Rogers erfunden und neuerdings vervollkommnet hat, als eines der wichtigsten Instrumente seiner Art erachtet, die seit einer Reihe von Jahren ausgeklügelt worden sind, und auf dieselbe Stufe mit dem Pulmotor, dem Stethoskop und dem klinischen Thermometer gestellt.

Der Apparat ist zum Messen des Blutdruckes bestimmt, was in vielen Fällen gleichbedeutend mit der Feststellung der Lebensstärke und des allgemeinen Gesundheits-Zustandes der untersuchten Person ist. Sein Erfinder hat ihn „Manometer“ genannt. Die Wirkungsweise der Vorrichtung ist eine ziemlich einfache; doch ist das Instrument nichts für den Gebrauch von Laien, sondern es gehört ein Sachverständiger dazu, die Ergebnisse der Blutdruck-Messung wirklich richtig zu deuten. Man erzielt die besten Resultate, wenn man die Vorrichtung in Verbindung mit einem Stethoskop anwendet.

Zuerst wird ein Luftbeutel aus Gummi auf den linken Arm der zu untersuchenden Person geschnallt — über die Haupt-Schlagader — und stark aufgebläht, wofür schon eine Extra-Vorrichtung an dem Beutel angebracht ist. Dann paßt der Untersucher ein Stethoskop an sein Ohr und findet den Pulsschlag. Das Pochen des Pulses gegen den Luftbeutel wird durch eine Gummi-Tube auf eine Art Ziffernblatt übermittelt, das aus einem Häutchen besteht und sehr empfindlich ist. Hier wird der Blutdruck in sehr ähnlicher Weise verzeichnet, wie es mit dem Dampfdruck an entsprechenden Vorrichtungen bekannter Art geschieht. Die Schwingungen, welche auf dem Ziffernblatt zum Ausdruck kommen — gleichzeitig mit den Pulsschlägen selbst — werden durch die Nadel des Ziffernblattes sehr genau an der Skala wiedergegeben, welche in Millimeter eingeteilt ist. Daß die Untersuchung zu den größten Annehmlichkeiten für den Patienten gehört, läßt sich gerade nicht behaupten; doch ist sie ihm auch in keiner Weise nachteilig. U. a. machen Lebensversicherungs-Gesellschaften, resp. die untersuchenden Aerzte, in neuester Zeit gerne von diesem Apparat Gebrauch.

Man glaube aber nicht, daß ein hochgradiger Blutdruck, wie er durch eine solche Vorrichtung verzeichnet wird, allemal dasselbe bedeute! Personen ohne Sachkenntnis können sich darüber sehr täuschen. Ein starker Blutdruck mag auch in gar manchen Fällen eine entschieden ungünstige Bedeutung haben. Er mag z. B. ein Anzeichen dafür sein, daß die Schlagadern schon dermaßen steif geworden sind, daß das Herz besonders stark in Anspruch genommen wird, um die nötige Menge Blutes durch diese Adern mit genügender Schnelligkeit zu pumpen. Oder er mag einen ungehörigen Zustand des Blutes selbst bedeuten, die „Dickflüssigkeit“, wie man sie in alten Tagen allgemeinverständlich nannte. Oder er mag zeigen, daß das Herz zu groß für seine Arbeit geworden ist, z. B. wenn jemand törichterweise ein „Athleten-Herz“ entwickelt hat, welches dazu trainiert ist, einen großen Strom Blutes zu treiben, und diese Arbeit auch dann zu leisten versucht, wenn die Anforderungen ruhiger Sitz-Tätigkeit solches gar nicht verlangen. Ja, der starke Blutdruck mag auch daher rühren, daß das Herz infolge abnormer Gemüts-Anregung in Gestalt lebhafter Sorgen oder zu anhaltender Nerven-Anstrengung übermäßig „pumpt“.

Ueber alle solche Fragen müssen ergänzende Untersuchungen entscheiden. Ein schwacher Blutdruck aber zeigt nie etwas gutes.

ETABLIRT 1857.
Zinsen bezahlt vom 1. Juli an auf Spar-Einlagen, welche am oder vor dem 12. Juli gemacht werden.
GRAHAM & SONS
BANKERS
659-661 West Madison Str.
Abends offen—Stunden von 9 Vorm. bis 9 Abends.
113,6,8,10

Die Feier des Vierten.

Allgemeine Geschäftsruhe, Aemter und Banken geschlossen.

Schon heute machte sich der große nationale Feiertag bemerklich, der Verkehr auf den Straßen war keineswegs so lebhaft, wie gewöhnlich, feierten doch auch die städtische Verwaltung und die Gerichte. Morgen wird im Hauptgeschäftsviertel volle Feiertagsstille herrschen. Selbstverständlich erstreckt sich diese nicht auf den Lösch- und den Sicherheitsdienst, einschließlich des Gesundheits- und Elektrizitätsamtes, die, dem Karakter ihrer Obliegenheiten entsprechend, keine Feiertage kennen. Die Banken werden ebenfalls geschlossen sein, die Briefträger werden einmal, früh am Morgen, die Brieftaschen abliefern, und im Hauptpostamt werden nur die Auskunftei, ein Briefmarkenschalter und die Eilbriefabteilung im Betrieb sein; Briefe, die morgen befördert werden sollen, müssen nach dem Hauptpostamt gebracht werden.

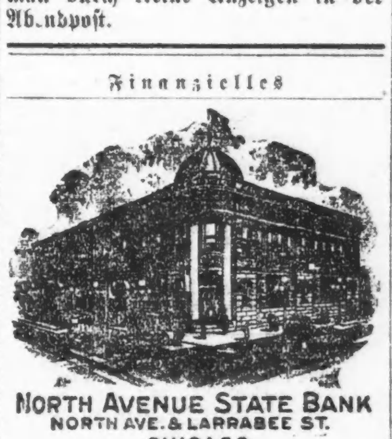
Auf Weisung des Bürgermeisters wird die Polizei auch heuer die Ordinanz streng durchführen, welche das Schießen mit Kinderpistolen oder anderen Waffen, den Verkauf von solchen, von Patronen, Kanonenschlägern usw. verbietet und die Veranstaltung von Feuerwerken von einer besonderen Erlaubniß seitens der Polizei abhängig macht. Alle Zuwiderhandlungen sollen mit Verhaftung des Täters geahndet werden. Die Feier des Unabhängigkeitstages wird eine ruhige sein; ist das Wetter günstig, so werden wohl Abertausende Ausflüge zu Wasser und zu Lande machen, wie gewöhnlich. Im Jackson Park wird am Abend die „Chicago Band“ des Herrn Wilhelm Weil spielen.

Am Nachmittag um 2 Uhr wird im Coliseum eine patriotische Feier von Amerikanern fremder Geburt stattfinden, in welcher Präsident James von der Staatsuniversität die Hauptrede halten wird. Andere Redner sind zu allermeist Alliirtenfreunde, wie der Serbe Palendeck, der Pole Czarnecki, der Italiener Dr. Bolini, der Kanadier Duman Clark, der Belgier Derrick, der Franzose Campion, der Engländer Marshall usw. Der Plan ging von J. J. Zinrhal aus, Vorsteher der Theodor Herzlschule.

Die Feier im Irving Park.

Mit dem Aufziehen des Sternenbanners wird im Independence Park um neun Uhr Morgens die Bürgerschaft von Irving Park, wie seit Jahren, ihre Feier einleiten. Darauf werden M. S. Parsons die Unabhängigkeitserklärung verlesen und der städtische Oberrichter Olson und Pastor Henderson Reden halten. Ihnen schließt sich eine Artillerieübung der Flottenmiliz, Baseballspiel und Mittags ein Salut von 21 Schüssen an. Um ein Uhr beginnen die Turnübungen, Wettlaufen und anderen Volksspiele, die den Nachmittag über fortgesetzt werden. Am Abend werden ein Konzert und Feuerwerk stattfinden. Für die Volksspiele sind viele schöne Preise beschafft worden.

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.

Finanzielles

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO
3% auf Ersparnisse 3%
Sicherheits-Gewölbe
Offen Samstags Abends von 6 bis 9.

OSCAR F. MAYER & BROS.
Weil

W. H. SCHMITT
Deutscher Zahnarzt.
508 Masonic Temple.

Finanzielles.
50% Profit zu machen!
bei Preuß. Staatsanleihe (Consols)
in beschränkten Summen.
Originalwertpapiere mit laufenden Zinskoupons an Hand.
In Stücken von @ 1000 Mark — Heute @ $145
Zinsen vom 1. April a. c. einbegriffen.
Normaler Preis $215
Zinsenerträgniß 5%. Offerte giltig, so lange der Vorrat reicht.
Deutsche Kriegsanleihen
Auslieferung durch die Darmstaedter Bank, Berlin.
4%ige $175.00
4½%ige $185.00
5%ige $192.50
per 1000 Mark
Oesterreichische
Auslieferung durch die K. K. Postsparkassa, Wien.
4%ige $125.00
4½%ige $127.50
5½%ige $134.00
per 1000 Kronen
Ungarische
Auslieferung durch die Königl. Ungarische Postsparkassa, Budapest.
4%ige $125.00
5½%ige $134.00
6%ige $139.00
per 1000 Kronen
Geldsendungen
$19.25 für 100 Mark — $13.50 für 100 Kronen
Alle Beträge werden von uns in Europa funkentelegraphisch angewiesen.
Ohne Preisaufschlag — unter Garantie.
L. Kaufmann & Co.,
Deutsches Bankgeschäft, Staatszeitungs-Gebäude, 1. Stock, 28 S. 5th Avenue.
Repräsentanten der Wiener Bank Hofmann & Co.
Offen täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags und Feiertags Vormittags von 9—3.
Telephon: Franklin 5722.
momidofafon

Sendet Euer Geld per Bank
Funkentelegraphisch oder per Unterseeboot
Mark 100 . . $19.25
Kronen 100 . . $13.50
Jeder Absender erhält kostenlos die Originalquittung des Empfängers.
Original-Papiere
der deutschen und österr.-ungar. Kriegs- und Reichsanleihen
stets zu den billigsten Preisen bei uns zu haben.
Wir offeriren ferner erstklassige Chicagoer Hypotheken in Beträgen von $100 aufwärts.
STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK
Staats-Sparkasse und Handelsbank.
1935 Milwaukee Ave. Chicago, Ill.
Telephon: Humboldt 46 und 47.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY
STAATS-BANK
Kapital und Ueberschuß
$2,000,000.00
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen auf Spar-Einlagen.
5½% — Verkaufen — 6%
First Mortgages und Bonds in beliebigen Summen.
Ecke LaSalle und Madison St.
Sicherheitsschränke $3 das Jahr.

Private Leiden.
Seien Sie nicht im Zweifel
Dr. WEINTRAUB
Deutscher Spezial-Arzt.
36 West Randolph Str., N. W. Ecke N. Dearborn Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Tsingtau Orchester und allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Garrick. — „Nothing but the Truth."
Cort. — „A Pair of Queens."
Princeß. — „Mr. Lazarus."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzniepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Engineer für 7 Nächte in der Woche, lange Arbeitstunden; muß Green Chain Grates Eismaschine verstehen und selber heizen. Zu erfragen in der Office des Superintendenten, Wieboldt's, Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Painter. Nicht-Union. Vorzusprechen nach 5 Uhr. 2220 Burling Str., 2. Fl.

Verlangt: Mann für Farmarbeit. Petersen und Lincoln Ave.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 6111 Norwood Park Ave. Tel. New Castle, 547. mmi

Verlangt: Barbier; guter Mann; $14 und die Hälfte über $20. 2237 S. Hoyne Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarischer Bartender. — 1453 Hudson Ave., Ecke Blackhawk.

Verlangt: Netter junger Knabe im Drugstore mitzuhelfen. 601 W. North Ave.

Verlangt: Porter der auch am Tisch aufwarten kann; muß nüchtern sein. 678 Wells Str.

Verlangt: Butchers. John Hetzel, 1743 Larrabee Straße. 3jl1wX

Verlangt: Bäcker als erste Hand an Cakes, Tagarbeit; stetige Beschäftigung, $22. 4843 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Mann mittleren Alters oder älter, ledig, erfahrener Saloonporter, der sehr praktisch im Hause ist; gutes Heim für den richtigen Mann. 3948 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann als Hilfs-Bartender und Waiter, muß Getränkemischung verstehen, Stadt Referenzen. 3171 N. Halsted Str.

Verlangt: Geschirrwascher, stetige Arbeit; gute Behandlung; $9 die Woche. 3152 W. Lake Str.

Verlangt: Cakesbäcker, halbe Zeit zu arbeiten. 3620 West 22. Straße.

Verlangt: Porter für Saloon, fachkundiger Mann; guter Lohn. 205 W. Van Buren Str.

Verlangt: Aelterer lediger Mann, 50 bis 60 Jahre alter bevorzugt, um sich allgemein nützlich zum machen ums Haus und Yard; gutes Heim, Zimmer, Board und Lohn. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Drei gute, stetige Geschirrwascher. A. Weiß Co., 214 S. State Straße.

Verlangt: Junge an Cakes. 939 CenterStraße, Bäckerei.

Verlangt: Ein selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls. Lohn $20. Adresse: Abendpost W. 277. momi

Verlangt: Schuhmacher. 4052 North Ave.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 825 W. 69. Str.

Verlangt: 4 tüchtige Kirchenmaler bei Jos. Vogel, 6344 S. Whipple Str.

Verlangt: Porter. 128 S. Canal Str.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, ledig. $10 die Woche, Kost und Logis. 6659 S. Halsted Straße. momido

Verlangt: Guter Porter, einer der etwas kochen kann, guter Lohn. 71. und State Str.

Verlangt: Helfer an Cakes, $15; Tagarbeit. 1133 Ost 63. Straße.

Verlangt: Porter, muß geschickt mit Werkzeug hantiren können, Empfehlungen erforderlich. 221 W. Madison Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein tüchtiger, erfahrener Saloonporter, stetiger Platz. 1551 N. Clark Str.

Verlangt: Junger, flinker Mann für Restaurantarbeit; muß aufwarten und willig sein. $10 die Woche für den Anfang. 3152 West Lake Str. momido

Verlangt: Mann für Saloon und Hausarbeit, Lohn $7, Kost und Logis. 542 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiger Porter, volle Board. — 1650 Belmont Avenue.

Verlangt: Bäcker als dritte Hand an Brot und Rolls, $16 die Woche. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: 2 erfahrene Porters. Sofort anzufragen: Maurice L. Rothschild, State und Jackson Straße.

Verlangt: Schneider, sofort. N. Schmidt, 1844 Larrabee Straße.

Verlangt: Junger Mann als Porter, der auch bartenden kann. 2171 Clybourn Ave.

Verlangt: Janitorhelfer in Theater. 1253 Rosemont Ave.

Verlangt: Arbeiter in Messinggießerei; Erfahrung nicht nötig. Federal Huber Co., Halsted und Fulton Str., 7. Floor. momido

Verlangt: Porter an Bar mitzuhelfen. Nach 2 Uhr Nachmittags vorzusprechen. Edelweiß Garten, 6000 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Zwei gute Butchers. Guter Lohn. Arnold Bro., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: 6 gute Helfer für Bauschlosserei.—1801—09 Belmont Ave. momi

Verlangt: Reinlicher, stetiger, junger Mann als Porter. 541 West Lake Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes; $12 die Woche. 1702 No. Robey Str.

Verlangt: Guter Fuhrmann und Arbeiter im Holzgeschäft. Irving Park Lumber Supply Co., 4055 No. Tripp Ave. mmido

Verlangt: Männer an Drill Pressen und für [illegible]arbeit. W. S. Tothill, Webster Ave. und [illegible] Str.

Verlangt: Männer mit Erfahrung in Assembling-Arbeit. W. S. Tothill, Webster Ave. und Wood Str.

Verlangt: Fahrstuhlführer für Nachtarbeit. 104 West Monroe Straße.

Verlangt: Saloonporter, sowie älterer Mann für Roominghaus. 500 Wells Straße.

Verlangt: Butchers und Wurstmacher. 220 No. Green Straße. samo

Verlangt: Erster Klasse Saloon-Porter, der Lunch kochen kann. 3959 Armitage Ave. somo

Verlangt: Dritte Hand an Cakes; guter Platz für den richtigen Mann. 2155 W. 22. Straße. somomi

Verlangt: Ein guter Feuermann; stetige Arbeit und guter Lohn. Sofort nachzufragen. 1244 W. Division Str. somo

Verlangt: Fittingroom Arbeiter mit Erfahrung an feinen Männerschuhen in allen den verschiedenen Departments. Florsheim Shoe Co., Adams und Clinton Str. somomi

Verlangt: Zwei Männer für Küchenarbeit. — Sonntags frei. 39 No. 5. Ave., oben. sasonmo

Verlangt: Fabrikarbeiter, um in Möbelfabrik und Lumberyard zu arbeiten; stetige Stellung für den rechten Mann. Nachzufragen in der Fabrik, 2817 N. Ashland Ave., nahe Diversey Blvd. sasomo

Verlangt: Fitter und Helfer an Eisentreppenarbeit. V. F. Bendixen Foundry, 2300 Bloomingdale Ave., zwischen Western und Milwaukee Avenue. sasomo

Verlangt: Buchbinder um Check-Bücher einzubinden. The Western Book Bindery, 732 Federal Straße. 28jn1w

Verlangt: Gute Bauschlosser. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. 27jn,1wX

Verlangt: Junger Mann als Waiter im Restaurant. 1456 Milwaukee Ave. 27jun1wX

Verlangt: Maschinen- und Bauschlosser, sowie Mechaniker, die aus Kriegsmaterial-Industrien ausgetreten sind, erhalten kostenlos Stellung durch die „Arbeiterhilfe". J. Vincent, 160 Nord La Salle Straße. 12ap*X

Verlangt: Erfahrener Autotires Vulcanizing Repairman. 2729 Ogden Ave. 28jn1wX

Verlangt: Fitters, Ornamental Iron und Bronze, stetige Arbeit und guter Lohn für erster Klasse Leute. Zu erfragen beim Timekeeper, Winslow Bros Co., 4600 W. Harrison Straße. 29jun1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Chocolade Dippers. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Farley Candy Co. 720 N. Franklin Str. sasonmo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Arbeiter für Hosen-Shop! Verlangt: Piecers, Taschenmacher, Stepper, auch Mädchen für kleine Arbeit. The Royal Tailors, 731 S. Fifth Ave. somomi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann mit guten Referenzen sucht Stelle als Janitor. Telephon Rogers Park 3724. somo

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. 1543 W. 51. Str.

Suche Stelle bei großem Kontraktor, dauernd, in allen vorkommenden Zementarbeiten vollständig bewandert, sowie Granitarbeiten und Rinnstein und allen diversen Arbeiten in dieser Branche. Charly Paleuy, 9150 Chauncey Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Porterarbeit; — scheut keine Arbeit, und am Morgen mitzuhelfen. Bitte schreibt: 831 Buckingham Ave., Allas Franzan.

Gesucht: Zuverlässiger Mann, kann bartenden und Porterarbeit machen, sucht stetige Arbeit. Hofmans Saloon, 1128 Wells Str. Telephon: Superior 3335. momi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter auf der Nordseite. K. K., 1370 Hudson Avenue.

Gesucht: Junger Mann (26), wünscht irgend welche Beschäftigung. Adr.: W 275 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger, junger Bäcker an Brot und Rolls, gute Empfehlungen, sucht stetige Stellung als zweite Hand oder selbständig; nur Tagarbeit. Adr.: W 268 Abendpost. somo

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Rolls. 'Phone: Drover 9669. frsonmo

Gesucht: Junger Bartender und Lunchmann, der gut am Tisch aufwarten kann und auch Porterarbeit verrichtet, sucht nur stetige Arbeit. — Adr.: R. 519, Abendpost. jun29-jl5

Gesucht: Wurstmacher sucht Stellung; ist selbständiger Arbeiter; Stadt oder Land. Adr.: L 40 Abendpost. 27jn—5jl

Gesucht: Painter und Paperhanger sucht Stelle, gute Arbeit und billig. 6707 Irving Park Blvd. 27jn,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei. 1547 W. 63. Str.

Verlangt Verkäuferin für Variety Laden; — guter Lohn. 3104 Irving Park Blvd. mmi

Verlangt: Ladenmädchen, nicht unter 20 Jahren, deutsch und englisch sprechend. Vorzusprechen: 4032 N. Francisco Ave., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrene Frauen zum Besäumen von Coats, Handtüchern, Schürzen etc. an Kraftbetriebmaschinen; guter Lohn. Neue Maschinen. Nur erfahrene wollen antworten unter Adr.: W 284 Abendpost. momido

Verlangt: Erfahrene Frauen, um Barbier-Coats zuhause zu nähen, Personen, die schon früher in diesem Geschäftszweig gearbeitet haben. Adr.: W 278 Abendpost. momido

Verlangt: Mädchen für Home-Bäckerei, um in der Küche mitzuhelfen; keine Sonntags arbeit. 3749 Montrose Ave.

Verlangt: 50 Frauen, um Abfallpapier zu sortiren. Erfahrene Sortirerinnen verdienen $8 die Woche und mehr. Gumbrisky Bros. Co., 2261 S. Union Ave. jl3,5,7,9

Verlangt: 5 Mädchen in Pappschachtel-Fabrik. 14 bis 16 Jahre alt. 2011 Larrabee Str.

Verlangt: Drei Frauen finden gute Arbeit beim Hühnerrupfen; guter Lohn. Dauber Bros., 322 West South Water Str.

Verlangt: 10 Mädchen im Packraum. 220 No. Green Straße. samo

Verlangt: Näherinnen an Draperien. Daube, 173 W. Madison Str., 4. Floor. somomi

Verlangt: 5 Mädchen, Papierdüten zu machen. Leichte Arbeit; Erfahrung nicht nötig. Bilcher Hamilton Co., 340 Dearborn Str., nahe Kinzie. somo

Verlangt: Junges Mädchen, in Sweater-Fabrik zu arbeiten; guter Lohn, stetige Arbeit. 711 Vedder Str. somo

Verlangt: 25 Mädchen um Braids und Ornamente zu machen. Anfänger werden auch angenommen. Nachzufragen Mittwoch oder später bei A. B. Fiedler & Son, 1713 Hammond Str., Ecke Eugenie, 1 Block östlich von Sedgwick. sasomomi

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit, $7.00 zum Anfang; stetige Arbeit mit Gelegenheit zum Emporarbeiten. A. B. Brisley Co., 925 Süd Fifth Avenue. 27jn,1wX

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um Zigarrenkisten mit Etiketten zu bekleben. A. O. Fisher & Comp., 818 N. Franklin Str. 27jn,1wX

Verlangt: Fünfzig Mädchen, in CandyFactory zu arbeiten; große, helle, sonnige Räume; gesunde Luft; guter Lohn. Bunte Bros., 720 W. Monroe Str. 30jn1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Dr. Brenner, 1309 N. Dearborn Str., 3. Floor.

Verlangt: Gute Geschirrwäscherin, stetige Arbeit und guter Lohn, kurze Arbeitstunden. 1121 Nord Ashland Ave. momi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 912 Ashland Boulevard. momi

Verlangt: Junge Frau zum schruppen, guter Lohn. 1528 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen. 2463 W. 12. Str. momido

Verlangt: Zimmermädchen. Zu melden: New Kaiserhof Hotel, 320 Süd Clark Str., Linenroom.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, jeden Tag von 9 bis 3 Uhr. H. Schmoll, 2124 Orchard Straße.

Verlangt: Ein durchaus selbständiges Mädchen oder Frau zur Führung einer Haushaltung. Vorzusprechen am Dienstag Vormittag von 9 bis 12 Uhr, 1353 Nord La Salle Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 1857 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 653 Bittersweet Place, 3. Apt. momi

Verlangt: Haushälterin für älteren Mann auf dem Lande. Guter Lohn. Zu adressiren mit voller Auskunft, Alter u.s.w. unter R 339 Abendpost. mo—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein Waschen. 6119 St. Lawrence Ave., 2. Apartment. Tel.: Normal 4655.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen; keine Sonntagsarbeit. 2025 South Western Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie, 3 Erwachsene; guter Lohn. Tel.: Monroe 4250. 639 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zu Hause schlafen; keine Sonntagsarbeit. Muß englisch sprechen. 1515 No. LaSalle Str. momi

Verlangt: Zuverlässiges, erfahrenes, hochdeutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können; Lohn $7 bis $8 dieWoche. Wohnung in Highland Park, 40 Minuten Fahrt von Chicagoer Stadtzentrum. Heute und morgen persönlich vorzusprechen im Plaza Hotel, Ecke North Ave. und Clark Str., Chicago. Tel.: Superior 2680. Mrs. Rummler. momi

Verlangt: Gute Waschfrau außer dem Hause und für Reinmachen. 2653 Hirsch Blvd.

Verlangt: Mädchen, um nach Sommerresort zu gehen, und Kinder zu beaufsichtigen. Anzufragen: 5410 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und waschen. 1300 E. Ayers Ave., 1. Flat. momido

Verlangt: Aeltere Frau zur Bedienung einer invaliden Dame, Arbeitsfrau. 534 W. 47. Str., 2. Floor. samo

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 2707 Schubert Ave., Flat 15. sasonmo

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit. 2941 Division Str. jn281wX

Verlangt: Zweites Mädchen; guter Lohn. Nachzufragen: 7534 Madison Str., Ecke Desplaines Ave., Forest Park. sasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4834 Kenmore Avenue, 2. Flat. 'Phone Edgewater 5202. jun281wX

Verlangt: Junges Mädchen, auf 2 Knaben, 2 und 3 Jahre, Acht zu geben. Hat Gelegenheit, schöne Handarbeit zu erlernen. 705 Ost 44. Straße. Tel. Kenwood 5509. somo

Verlangt: Köchin und Geschirrwäscherin. 807 Ost 39. Straße. 2jl,1wX

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin für Saloon. 3159 West Chicago Ave. sasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2029 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 350 W. 45. Str., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 1344 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für Lunchroom. 745 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit und auch auf zwei Kinder aufzupassen; $7 die Woche. 4221 Lockwood Ave., 2 Blocks nördlich von Irving Park Boulevard.

Verlangt: Zuverlässige, tüchtige Frau für waschen und bügeln, $1.60 per Tag. 2224 Giddings Str., 2. Flat. Telephon: Ravenswood 8133. momi

Verlangt: Gute Frau zur Hilfe die ganze Woche bei Hausarbeit und zum waschen jeden Montag, wenn nötig; kann Wohnzimmer zu sehr billigem Preise haben. S. Sobel, 1111 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ungarisches oder deutsches, zwei in der Familie. 432 Ost 45. Str., 1. Apt. momido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Einfaches Kochen. Keine Wäsche. $6. Muß englisch und deutsch sprechen. 1657 N. Harding Ave. momido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; — muß deutsch und englisch sprechen. 2 in Familie. Keine Wäsche. 3104 Irving Park Blvd. mmi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 3812 Ogden Ave. momidofr

Verlangt: Gebildete Deutsche oder Deutschamerikanerin von 30—35 Jahren, ohne Kinder, als Gouvernante für zwei Kinder; gutes Heim, $10 pro Woche nebst Kost und Logis. Man schreibe englisch an Ed. Ballard, West Baden, Indiana. momido

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Kann am Platze oder zu Hause schlafen. Mrs. E. G. Reise, 454 Belmont Ave., Phone Wellington 4739.

Verlangt: Mädchen welches etwas kochen kann; muß auch etwas englisch sprechen können. Nachzufragen St. Patricks Rectory, 718 W. Adams Str. momi

Verlangt: Eine deutsche oder ungarische Köchin — $12 per Woche. 2172 Lincoln Ave. Telephone Lincoln 1458.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. 644 Roscoe Straße, nahe Broadway, 1. Apt.

Verlangt: Eine gute Köchin, stetige Arbeit; auch eine zweite Köchin; guter Lohn. 1952 N. Clark Straße. momi

Verlangt: Mädchen für Kinder. 2402 Kedzie Blvd., 2. Flat, Ecke Fullerton.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2402 Kedzie Blvd., 2. Flat, Ecke Fullerton Ave.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Beste Stellen täglich für Männer, Knaben, Frauen und Mädchen in Fabriken, Hotels, Restaurants, Saloons, Farmen etc. ——Advance Employment Exchange—— 2. Floor. 179 W. Washington Str. 28mai*X

Verlangt: Frauen, Mädchen, Männer für Hotels, Restaurants, Privathäuser, Spitäler. Metropolitan Employment Agency, 513 North Ave. 'Phone: Diversey 2132. 27jn1wX

Germania Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgebung, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. ap26*X

Fuhr's deutsch-ungar. Büro; täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels u. Restaurants. 540 North Ave. 'Phone: Lincoln 2160. 12jn1mtX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit bei kleiner Familie. Selbst vorzusprechen. 4011 Federal Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle in kleiner Familie oder bei älterem Herrn. Sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Bitte vorzusprechen: 2533 N. Marshfield Ave. momi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze; tut auch Hausarbeit. 1462 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle zum waschen. 807 Willow Str., Ecke Halsted, 1. Etage, links. momido

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen. Hand, 2477 Clybourn Ave.

Gesucht: 20-jähriges Kindermädchen aus besserer Familie sucht Stelle, zuhause schlafen. Werner, 1865 Bissell Str.

Gesucht: Stellung als Haushälterin. Habe ein Kind. 1208 13. Str., 1. Flat. momido

Gesucht: Gute Köchin wünscht Beschäftigung im Hotel oder Restaurant. Adr.: W 283 Abendpost.

Gesucht: Junge fleißige Frau sucht Stelle auf dem Lande; kann kochen, waschen und bügeln; sieht nicht auf hohen Lohn. Bitte selbst vorzusprechen. 1023 W. 16. Straße. somo

Gesucht: Tüchtige Frau wünscht Wäsche beim Tag. Mrs. Weber, 1653 N. Sedgwick Straße, 2. Floor. 27jn,1wX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar, ein Kind, sucht stetigen Janitorposten, Mann hat 5-jährige Erfahrung und beste Empfehlungen. Adr.: R 525 Abendpost. momi

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Norddeutscher Handwerker, 28 Jahre alt, von großer Statur, sucht die Bekanntschaft eines netten deutsch sprechenden Mädchens zwecks Heirat. Antworten erbeten unter Adr.: R 523 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Deutscher sucht auf diesem nicht mehr unbekannten Wege die Bekanntschaft eines guten deutschen Mädchens, anfangs der 20er Jahre, evangelischen Glaubens, zwecks Heirat. Briefe erbeten, womöglich mit Bild, unter Adr.: R 529 Abendpost.

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 6-Zimmer Flat mit Bad; $15. 2846 N. Rockwell Str.

Zu vermieten: Freundliches helles 6-Zimmer Flat; $20. 3349 Lincoln Ave. momido

Zu vermieten: Schönes, helles 4 Zimmer Flat, keine Kinder, $15. 2039 Fremont Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, modern, geeignet für große Familie; nur Erwachsene gewünscht, $24. 4222 N. St. Louis Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer an kleine Familie. $ 9. 1749 Newport Ave.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, Hinterhaus, $9.00. 1829 Sheffield Ave.

Zu vermieten: 3 kleine Zimmer mit Gas, Toilet und Porch. $9. 1319 Sedgwick Str.

Vier helle Zimmer mit Bad billig zu vermieten. 1913 George Straße. somomi

Zu vermieten: 4125 N. Crawford Ave., modernes zweistöckiges 10 Zimmerhaus mit kleinem Laden, passend für Putzmacherin, Doktor, Grocery, Delikatessen. Gute Nachbarschaft. Tel.: Central 2642. 1jl1wX

Zu vermieten: Store und 2 Zimmer. 4710 No. Western Ave. Geeignet für Delikatessen-, Kaffee- oder Teegeschäft; Miete billig, um Anfänger zu helfen. John N. Jacobson jun., 1628 No. Halsted Str. samodi

Zu vermieten: 4, 5 und 6 Zimmer Flats, $10 bis $25. Zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauschert, 835 Center Str. 21fb,mo*

Zu vermieten: 4 Zimmer an älteres Ehepaar. 1008 Montana Str., $12 monatlich. sasomo

Zu vermieten: Möblirte Cottage, Baß Lake, Indiana; Bootfahren, Baden, Tanzen, Fischen; $37.50 monatlich; Fahrpreis $10. Denison, 17 West Garfield Blvd. mi—mo

Zu vermieten: Helles, hinteres Flat, vier Zimmer, Bad, Porch, $15. 3464 Nord Clark Straße. Tel.: Wellington 8265 27jn,*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Zimmer und Board; $5 die Woche. 2212 W. Monroe Str.

Zu vermieten: Zimmer mit Board an guten Mann. 743 North Ave., nahe Halsted Str., 3. Floor.

Vermiete Front-Schlafzimmer als alleinigen Mieter an ehrlichen Arbeiter. 1531 N. Halsted Str., 3. Fl., hinten, links.

Guter deutscher Mann als Roomer verlangt, gutes Heim. 744 Willow Str. Vorzusprechen zwischen 5 und 7 Uhr Abends.

Zu vermieten: Helles möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau. 1636 Hudson Ave., Hinterhaus.

Vermiete separate Zimmer, billig. 744 Tilden Str., nahe Van Buren und Halsted. mmi

Zu vermieten: 2018 Sedgwick Str., nahe Center Str., Zimmer und Board, einzeln und doppelt, ein Block vom Lincoln Park. 'Phone: Lincoln 1595.

Boarder findet gutes Heim, privat. 1732 Dayton Straße, Eingang an Willow Str.

Zwei Boarders gewünscht; alle Bequemlichkeiten; schmackhafte Küche. 2900 Jackson Blvd., Janitor.

Roomer, Boarder und auch für leichte Haushaltung gewünscht. 1612 Cleveland Ave. 2jl1wX

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 2015 Mohawk Str., Top-Flat. sasondimi

Zu vermieten: Separates Frontzimmer, schöne ruhige Lage. 2437 Orchard Str., Ecke Arlington Place. sasomo

Zu vermieten: Zimmer, $2 und aufw., eine Woche frei, deutsches Hotel, New Washington Hotel, 2318 Washington Blvd., Tel. West 2840. 30jun1wX

Zu vermieten: Neu möblirte Schlafzimmer, einfach oder doppelt. 815 N. Clark Str., Apt. G. 30jn,1wX

Zu vermieten: Schön möblirtes, großes Haushaltungszimmer, $3. 2047 Dayton Str.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, einzelne, $1.50, doppelte $2.00 bis $3.00. GermaniaHotel, 602 North Clark Str. 24jn2wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Hemstitching, Pleating, Knöpfe, Pinking. Verschnürung, Sticken etc. Schnelle Bedienung, gute Arbeit garantirt, mäßige Preise. Postorders sorgfältig ausgeführt und denselben Tag retournirt. E. Toman, Embroidery and Button Shop, 3902 Broadway im Laden. 11jn,sondido1m

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8ok,mifrsonmo*

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didosa*

Die beste Hausmacher Wurst nach deutscher Art erhaltet man bei August Strobauer, 2118 Lincoln Ave. Täglich frische Bratwurst, Fleischwurst, Frankfurter, Knackwurst, Land-, Leberwurst etc. 20jn,difr,1mt

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Zementkontraktor Frank Hasch macht gute und billige Arbeit irgend welcher Art. 2242 S. Kedzie Ave. Tel. Rockwell 3613. 2jl1wX

Schmackhaftes hochfeines ungarisches Mittagsmahl und Nachtmahl, dreierlei Speisen, für 25c, in der Restauration 1585 Clybourn Avenue zu haben. somomi

Markowitz, 502 W. 12. Place, zahlt bessere Preise für getragene Herrenkleider, Schuhe. Telephonirt Canal 5699 oder Postkarte. somo

Carpenter sucht Beschäftigung, Hausreparaturen, Porchanbauten, gut, billig. Schafler, 1218 George Straße. somomi

Haus-Painting, Calcimining, Paperhanging. Theodore Doersel, 4128 Calumet Ave. sasomo

Professor Uhl, Chiropodist, heilt Füße schmerzlos. Etablirt 1885. 6242 South Halsted Str. 29juni2wX

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise. Pianostimmen $1.20. Gliot, 2953 Lincoln Ave. Tel. Wellington 482. 25jn,sondo1mt

Manicuring, Beauty Massage von 11 bis 7. 315 North Ave. 28jn1wX

Manicuring durch Uebereinkunft. 'Phone: Lake View 3981. 27jn,1wX

Männerkleider-Bargains. Neue nicht abgeholte für $25 bis $45; Order-gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene Order-gemachte Anzüge $5 u. aufwts. Offen täglich, Abends und Sonntags. S. Gordon, 1415 Süd Halsted Straße. 1ap*X

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 123 W. Madison Str., Zimmer 410. 16ap,3mtX

Plasterarbeiten bestens und billig ausgeführt. Schiemann, 2647 N. Halsted Str. Phone: Lincoln 1608. 20jn,2wX

$1, Pianos gestimmt. Tel.: Humboldt 4590. 3jn,1mtX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu leihen gesucht: $2500 als erste Hypothek auf fünf Jahre, von Privatmann. Adr.: A T 93 Abendpost. momi

$3000 zu verleihen zu 5½ Proz. auf Grundeigentum. 2360 Lincoln Ave. sasonmo

Zu verleihen: $1000 bis $5000 auf Grundeigentum. Wöchentliche Abzahlung. North Avenue Building & Loan Ass'n., 755 W. North Ave. 26jn,1wX

Koch & Co., 2603 So. Halsted Str., 'Phone Yards 1148. Machen Darlehen speziell auf Südseite Eigentum in Beträgen von $200 bis zu $5000. Telephonirt oder schreibt; spricht sofort vor. 30 Jahre lang im Geschäft am selben Platz. Sicherheitsgewölbe zu vermieten, $2.50 und aufwärts. 18ap,3mtX

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

Geld zu verleihen —auf verbessertes Chicagoer Grundeigentum— The Peoples Trust and Savings Bank, Peoples Gas Building, Michigan Avenue and Adams Straße. 1jn1mtX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Verkaufe 6proz erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigentum, von $500 bis $2000. Geld zu leichten Bedingungen zu verleihen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. Str. 29ap*X

Ich habe Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypotheken auf Grundeigentum. Leichte Zahlungen. Mäßige Raten. Zuvorkommende Behandlung. B. K. Goodman, 69 W. Washington Str., Zimmer 608. 11maiX3mt

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave nahe Paulina Straße. 2ok*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Str. 27jan*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Zu verkaufen: 6% erste Hypotheken von $500 aufw. Will J. Bell, 69 W. Washington Str. 23jn,3mtX

Privat-Kapital für Grundeigentums-Darlehen. Will J. Bell, 69 W. Washington Str. 23jn,3mtX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Roominghaus (Lincoln Park) billig. Anzufragen bei M. N. Born, 422 Center Str., zwischen 2—6 Uhr. 3jlmosason*

Wegen Alleinseins verkaufe Bäckerei, 2 Bricköfen, 3 Pferde, 2 Zweispännerwagen, vorschriftsmäßig; billige Miete; Wocheneinnahme $500; Goldgrube für guten Mann. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Restaurant, sehr billig. 'Phone: Diversey 3540.

Zu verkaufen: 6-Zimmer-Flat in Logan Square für $300 Baar oder verkaufe Library Sideboard, Upright Folding Bett und Stella Musik Box (kein Phonograph), mit 50 Stücken für $50; kostete $150. (Separate Adressen.) 600 Tacoma Bldg. Phones: Humboldt 1592, Main 3221.

12 Zimmer-Haus, Dampfheizung; billige Miete — neue Möbel, Geh-Distanz; Nordseite; wegen Krankheit billig für Baar. Phone Superior 9267. momi

Verlasse die Stadt und muß diese Woche mein 10 Zimmer Haus verkaufen; Miete $40; 7 Zimmer bringen $108 Miete; 1 Block Lincoln Park. Kostete $1000, verkaufe für $750. $400 Baar. Mittwoch nach 12 vorzusprechen. 2138 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordwestseite; $350 Einnahme die Woche; deutsche Nachbarschaft; muß wegen plötzlicher Krankheit sofort verkauft werden. Charles S. Neumann, 1915 No. Fairfield Avenue.

Zu verkaufen: Erster Klasse etablirte Grocery. Nordwestseite, nahe Hochbahn-Station. Baar $1500. Adr.: U 526 Abendpost.

Stadt-Saloon, sehr gutgehendes Geschäft, staunend billige Miete, für den Spottpreis von $1200 dringend verkauft durch Nemeth, 1448 Cleveland Ave. — Phone Lincoln 7489. 2,5,7jl

Zu verkaufen: Schönes, gutgehendes Fleischer-Geschäft in Stadt von sechstausend Einwohnern und nur 4 Fleischerläden; eine sehr gute Gelegenheit für den rechten Mann. Für nähere Auskunft wende man sich schriftlich oder mündlich an Peter Nester. Woodstock, Ill. 24junsamomi2w

Grocery, kerngesundes Geschäft, glänzende Existenz für deutsch sprechenden Mann. Eigentümer seit 7 Jahren darin, im eigenen Hause; brüderlich $1000 wert; muß krankheitshalber für $550 dringend verkaufen durch Nemeth, 1448 Cleveland Ave. jn22,25,28jl3,6

Bäckerei zu vermieten: Shop mit allem Nötigen und Maschinen ausgestattet, Basement eingeschlossen. Nicht viel Geld nötig. Adr.: W 263 Abendpost. 2jl1wX

Zu vermieten oder zu verkaufen: Bäcker-Shop, vier Wohnzimmer, Haus und Lot, 6 Zimmer oben. 3108 Cicero Ave. 2jl,1wX

Verkaufe mein 10-Zimmer Roominghaus, beste Nachbarschaft, nahe der Loop. 61 W. Ohio Str. Geo. Barnert. somomi

Verkaufe erster Klasse Delikatessen Grocery. Beste Lage. Mäßige Miete. Wegen Zurückziehen vom Geschäft. 1214 Grace Str., nahe Clark. frsonmo

Zu verkaufen, oder billig zu vermieten: Restaurant; Teilzahlung; gute Lage und Geschäft; Verkaufsgrund: habe Hotel und bin zu beschäftigt dieses zu führen; untersucht; ein guter Bargain. 357 No. Wells Str. sasonmo

Zu verkaufen: Zigarren, Tabak, Candies und Icecream Soda, verkaufe preiswert; Eigentümer hat anderes Geschäft. 3017 Roscoe Str., nahe Elston Ave. sasomo

Verkaufe Roominghaus, 13 Zimmer, alle besetzt, billig wegen Verlassen der Stadt. Mrs. Kania, 112 W. Oak Str. sasomo

Gut gehendes deutsches Restaurant; Goldgrube für richtige Leute; 6 Jahre am Platze; wegen Krankheit zu verkaufen; auf Probe, wenn gewünscht. R 530 Abendpost. sasonmo

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery; Nordwestseite; Baarverkäufe $35—$40 täglich; bester Platz in der Nachbarschaft. Ecke Montrose und Keeler Avenue. 21mai,sonmosa*

Verkaufe 10-Zimmer Roominghaus (1 Block vom Lincoln Park), 15 Minuten zur Loop, voll besetzt; verlasse Stadt; Bargain. 2133 Sedgwick Straße. 29jn1wX

Verkaufe neues und modernes Restaurant, Tageseinnahme $100. Bestzahlender Platz der Nordseite. Billige Miete; gute Lease; seltene Gelegenheit für tätigen Deutschen oder Ungarn. Verpaßt's nicht. Preis $3750. Abzahlungen. Grund: Anderes Geschäft. 231 W. North Ave. 28jn,1wX

Zu verkaufen: Gutzahlender, gutgelegener Saloon, Nordseite, wegen Uneinigkeit der Partner. Billig für Baar. Gute Kundschaft. 662 N. Clark Straße, nahe Erie. Tel.: Superior 2354. 28jn,1wX

Zu verkaufen: Sofort, gut etablirter Icecream Parlor, gute Lage (habe zwei Stores). Untersucht. 3138 Lincoln Ave. 27jn,1wX

Zu verkaufen: Gutzahlende Bäckerei der Südseite. Adr.: P 152 Abendpost. 27jn,1wX

Zu verkaufen: Sofort, gut etablirter Icecream Parlor, gute Lage. (Habe zwei Stores) Untersucht. 3138 Lincoln Ave. 27jn,1wX

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen! Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser. Profit bis $250 monatl.; 500 Plätze zur Auswahl. Auf Abzahlung. Restaurants, Delikatessen Stores usw. Geht erst zu Lange, 704 No. Dearborn Str. Etablirt 1908. 17jn1mtX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Partner; $600. Wiskonsin Farm. Carson, 1618 W. Monticello Ave. mmi

Ich fabrizire einen patentirten Apparat, welcher die große Kindersterblichkeit um die Hälfte verringern wird. Der Apparat ist empfohlen von der Regierung wie von den Aerzten. Um den Umsatz zu vergrößern, suche ich Partner mit $600. Voraussichtlicher Verdienst $10,000 das erste Jahr; Geld garantirt. Offerten an W 262 Abendpost. somo

Bestehendes Fabrikationsgeschäft sucht Handwerker oder Kaufmann mit $2000 als tätigen Teilhaber. Großes Einkommen. Adr.: W 255 Abendpost. samo

Partner gesucht mit $900 für mein Fabrikationsgeschäft von patentirten Apparaten. Gelegenheit ein Vermögen zu erwerben. Sichere Existenz garantirt. Offerten erbeten unter Adr.: W 232 Abendpost. 27jn,1wX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße. Zimmer 1705. 2ap,didosason*

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Store Fixtures zu 50c am Dollar —Für Baar oder auf Abzahlung— Wir verkaufen neue und gebrauchte Store Fixtures jeder Art billiger als irgend jemand anders. Wir haben eine große Auswahl von Fixtures an Hand, die wir jetzt zu 50c am Dollar verkaufen, wir machen auch Fixtures auf Bestellung zu den niedrigsten Preisen in der Stadt. Unser Agent wird bei Euch vorsprechen. Peerleß Store Fixtures, Tel. Monroe Peerleß Store Fixtures, Telephone: Monroe 4591 22 N. Halsted, zw. Madison u. Washington Str. 1jun3mtX

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Jacob Lederer, 644 West Madison Straße. Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 17dz—20agX

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Kästen, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Wenn Ihr irgend ein Geschäft kauft oder eröffnet und braucht Einrichtungen und Geräte, geht zur Goodmann Store Fixture Co., 631 Süd Wabash Ave. Gebrauchte und neue Waaren zu den billigsten Preisen in der Stadt. Fabrikanten von „Gemacht zu halten" Fixtures. 21ap,3mtX

Chas. Bender Co., 608—14 Wells Str. Fabrikanten u. Händler in allen Arten Ladeneinrichtungen. Niedrigste Preise an neuen und gebrauchten Einrichtungen, Baar oder Abzahlung. ap5*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Hübscher Gasofen und Röhren. 5106 S. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein fast neuer Gasherd 4303 Nord Lincoln Str., nahe Montrose.

Feine Möbel für 5 Zimmer, einen Monat gebraucht, echtes Leder Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Dressers, Rugs usw.; müssen vor Freitag verkauft werden. 830 Wilson Ave., nahe Broadway. somomido

Zu verkaufen: Ein schöner, großer Medizinschrank, geschliff. Spiegel, ¼gesägtes Eichenholz, billig. 4914 N. Seeley Ave., 2. Floor. Telephon Ravenswood 8109. somo

Muß sofort verkaufen: Prächtiges Parlor-Suit, $35; ebenfalls andere Möbel, Rugs, Eisbox etc. Prächtiges $490 Grand Piano mit 10 Jahre Garantie, $120, sowie $200 Phonograph mit Records $65. 3459 S. Western Ave. sasonmodofr

Ungeheure Verschleuderung! $32 kaufen $150 Parlor Suit, Rugs, Dressers, Messingbett, Eßzimmer-Set, ebenfalls prächtiges $300 Piano mit Bank und Garantie für $115, desgleichen Victrola. $120 kaufen 4 Zimmer, vollständig. Verkaufe einzeln, nur etliche Monate gebraucht. Residenz, 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 28jn,2wX

Ausverkauf prachtvoller Möbel von 6 Zimmern, zusammen oder einzeln; auch $500 Piano $120; Sprechmaschine und Records für $70, kostete $200, wie neu. 1015 N. California Ave. 28jn,1wX

Zu verkaufen: Hübsch möblirtes 5 Zimmer-Flat. 4855 Winthrop Ave., 1. Apt. dosamo

Zu verkaufen: Hübsch möblirtes 5 Zimmer-Flat. 4855 Winthrop Ave., 1. Apt. samodi

Bargain! Möbel, Rugs, Piano, Victrola; verlasse Stadt. Mrs. Robins, 2910 North Ave. 27jn,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Gebrauchte Pianos, wie neu, sehr billig, leichte Abzahlung. 1961 N. Halsted Straße momidofrsa

Zu verkaufen: Eine 100 Key Concertina, sogut wie neu. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 6518 Justine Str., 1. Flat. jn23*X

$60 Victor Phonograph mit Records billig zu verkaufen. 337 W. North Ave. Tel.: Diversey 2799. 13jn,didosa,1mt

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Straße. 27jn,1wX

$700 Selfplayer Piano, mit 40 Rollen und Bench, ganz neu, verkaufe für $225. $200 Viktrola für $65. 1920 Blue Island Ave., 3. Fl. 23jun1mtX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State 30dz*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Neue Singer Nähmaschinen, 50c wöchentliche Abzahlung. Gebrauchte $3.00 aufwärts. Reparaturen. 337 West North Ave., nahe Sedgwick Str. Tel.: Diversey 2799. 13jn1mtX

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bargain: 40 junge Pferde u. Mähren müssen verkauft werden, wegen Auto-Einstellung. Einige gut passende Gespanne darunter, 6 Stuten tragend. Auch 25 Maulesel von $100 bis $250 das Gespann. Anzahl von Geschirre und Wagen. Lincoln Pk. Teaming Co., 1337—39 N. Clark. 21mai,sondido,3mi

Verkaufe leichten Wagen, Geschirre, billig. 3307 N. Whipple Straße. 1jl,1wX

$50 bis $100 kauft Auswahl von 6 jungen Pferden. 2022 No. California Ave. 22jn3mtX

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Str. 2fb*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: 3 Monate alter French Puddle; stubenrein. 1825 Otto Str.

Zu verkaufen: Junger Hund, Water Spaniel. 1732 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Junge Dachshunde. 1658 Dayton Straße. sonmo

Verkaufe junge russische Wolfshunde von preisgekrönter Mutter. Geyer, 6812 Ada Str. somo

Singende Kanarienvögel, sprech. Papageien, alle Rassen Tauben, junge Hunde. Angorakatzen. Hoffmann & Huntmann, 3336 Madison Straße. 7jun3mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Habe etliche Cameras zu 40 Proz. Discount zu verkaufen wenn sofort genommen. Drug Store, 958 Center Str., Ecke Sheffield.

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung u.s.w., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ok*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Darlehen
10 bis 100.
auf Möbel, Pianos, etc.
Niedrigste Raten in der Stadt
Ehrliche Geschäftsmethoden
Absolut privat.
$$$$$$$$$$$$$$
$$ Leben $$
Unser $$ und Leben $$ Motto
$$ lassen $$
$$$$$$$$$$$$$$
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor bei
Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (uninc.)
143 Nord Dearborn Straße,
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5493
Deutsch gesprochen. 18mai*X

Geld zu verleihen an Arbeitsleute zu den folgenden niedrigen Raten:

$ 20.00	ein Monat	$0.10
40.00	ein Monat	0.20
75.00	ein Monat	0.40
100.00	ein Monat	0.50

Andere Summen im Verhältniß. Kommission etwa 2½ Prozent. Darlehen gemacht auf Möbel, Pferde, Wagen, Store-Fixtures, Saläre etc. Nichts wird entfernt und selbst Eure eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Local Loan Co.,
1225 N. Ashland Ave.
'Phone: Haymarket 5010.
Für auf der Südseite wohnende Leute:
4647 S. Halsted Straße.
'Phone: Drover 2116. 4jn,6mtX

—Geld— zu verleihen!
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Niedrigste Raten in Chicago.
Borgt $20 — zahlt $21.65 zurück
Borgt $30 — zahlt $32.50 zurück
Borgt $40 — zahlt $43.50 zurück
Borgt $50 — zahlt $53.80 zurück
Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer. 26nv*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. 'Phone: Central 5059. Federal Loan Company. 7jn3mt

Darlehen auf Löhne
Nur an ehrliche Leute.
Rasch, vertraulich, kein „Indorser".
Bell Loan Co.,
Z. 1104, 8 S. Dearborn Tel.: Central 2781.
6apmodidofr3mt

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt. 58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4febX*

Kommen Sie hier zuerst. Billigste Raten für Anleihen an Möbeln und Löhnen. Cut Rate Loan Co., 138 N. LaSalle Str. 7apfrsondi3mt

Privatmann macht Darlehn auf Möbel. Nur Abends offen. 740 W. Madison Str., Zimmer 324, über Famous Clothiers, Ecke Halsted Str. 2jl*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

Neues 4-Apartment Brick auf 30 Fuß Ecklot, 4 und 5 Zimmer Flats, geheizt; Eichenholzverkleidung und -Fußböden; Fliesen in Hallen und Badezimmern. Nachbarschaft mit gewissen Beschränkungen. Straßen gepflastert und bezahlt. Preis $13,000, $2500 Baar, Rest nach Belieben. Würde Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder kleines Hauseigentum in Teilzahlung nehmen. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str., Ecke N. Western Ave. jl1—7

Neues 2-Flat Brick auf großer Lot, separate Privateingänge und Porches. Heißwasserheizung, elektr. Licht. Fliesen-Fußböden in Hallen und Badezimmern; bequem zur Hochbahn und guter Straßenbahnverbindung. Preis $7975. $1500 Baar, $35 monatlich. Würde kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum als Teilzahlung nehmen. W. Zelosky, 1905 Belmont Ave. jl1—7

Eine profitable Geldanlage: 3-Flat Brick und 2-Flat Frame auf Konkretfundament, große Eck-Lot; beide Straßen gepflastert und bezahlt. Alle Flats jetzt vermietet an verantwortliche Leute. Preis $8750. Jahreseinkommen $912. $1500 Baar, Rest nach Belieben. Würde kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum in Teilzahlung nehmen. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. jl1—7

Bargains: 2-Flat-Brickgebäude.

2 Flat,	4 und 4	Zimmer,	$4500.00
2 „	5 und 6	„	5000.00
2 „	5 und 6	„	5400.00
2 „	5 und 5	„	5850.00
2 „	5 und 6	„	6000.00
2 „	5 und 6	„	6500.00
2 „	5 und 5	„	7000.00

Frank Beck, 3932 No. Robey Straße. samomifr

Große Cottage, 6 Zimmer, alle auf einem Floor; Dachboden groß genug für ein weiteres Flat. Hohes Brickbasement, Zementfloor, Furnaceheizung; durchweg Hartholzverkleidung. Bequem zu Belmont Ave. und Lincoln Ave. Cars. Straße gepflastert. Preis $3500. $800 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. jl1—7

Soeben fertiggestellt: 2-Flat Brickhaus mit allen modernen Verbesserungen; 6 Zimmer in jedem Flat; Privateingänge; große Porches und Yard. Nahe guter Verkehrsverbindung. Wohnhaus-Nachbarschaft. Preis $6975. $1000 oder mehr Baar. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. jl1—7

1½-stöckiges Gebäude, eingerichtet in zwei Flats, 4 und 5 Zimmer, Bad, Gas; gepflasterte Straße; bequem zu Belmont Ave. und Milwaukee Ave. Cars; Preis $3100. $300 Baar, $20 monatlich. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str., Ecke N. Western Ave. jl1—7

Cottage-Heim an East Ravenswood Ave. nahe Addison Str., 1 Block zur Hochbahnstation und Lincoln Ave. Car. $2500, $400 Anzahlung, $15 den Monat. Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. jl1—7

Zweistöckiges Gebäude, zwei 6 Zimmer, Furnace, elektr. Licht, an Sunnyside nahe Robey, Ravenswood, große Porches; Lot 37½×125; $1000 Anzahlung, August Torpe, 820 North Ave. samo

Zweistöckiges Frame, Brickbasement, 1658 Burling Str., Miete $55 monatlich; kleine Flats. Erben wünschen Nachlaß zu teilen. Macht Offerte. August Torpe, 820 North Ave. samo

Verkaufe schönes Eigentum; Brickhaus, 5—6 Zimmer, Furnace-Heizung, schöner großer Stall und Hühnerstall; Lot 50 bei 125; schöner Sommergarten. Kommt macht selbst den Preis oder tausche für größeres Eigentum. Eigentümer ist selbst im Haus. 1827 Summerdale Ave.

6-Zimmer Cottage an Berteau Ave., nahe Greenview; Heißwasserheizung, schuldenfrei; würde tauschen für 2-stöck. Gebäude, 5 u. 6 Zimmer. August Torpe, 820 North Ave. samo

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Gebäude; gepflasterte Straße, Ravenswood. Klassen, 4819 Nord Irving Avenue.

Zu verkaufen: Schönste 6 Zimmer Cottage in Ravenswood, Heißwasserheizung, modern, $500 Baar, Rest wie Miete. Adr.: W 287 Abendpost.

Zu verkaufen: Schöne 4 Zimmer Frame-Cottage, $1700; $500 Anzahlung. Eigentümer 4122 N. Oakley Ave. momido

Zweistöckiges Frame, 4—4 Zimmer, und 2-stöck. Brick, 2—4, an Dayton Str.; Lot 37½×125; Miete $846. $2000 Baar, Preis $6500. August Torpe, 820 North Ave. samo

Zu verkaufen: Zwei Flat-Gebäude, an Wrightwood Ave., östlich von der Hochbahn; Miete $456. Preis $4,000. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. modosa

Zweistöckiges Brickgebäude und Cottage hinten, Barry Ave. nahe Southport; Miete $62 monatlich. $2000 Anzahlung. August Torpe, 820 North Ave. samo

$2300 Baar, $1900 Hypothek kaufen acht Zimmer Haus, modern, elektrisches Licht, Furnace. 2334 Foster Ave.

Besichtigt 2632 Magnolia Ave., zwei 6 Zimmer und eins im Dachboden; Miete $40 monatlich. August Torpe, 820 North Ave. samo

1828 Orchard Str., zwei Gebäude, sechs Zimmer Flats; Miete $828; Lot 30 Fuß; Preis $6000. F. Beck, 3932 No. Robey Straße. sadido

Sheffield Ave., nahe Garfield, 5—4 Zimmer Brickgebäude, Miete $60; Preis $5500. Aug. Torpe, 820 North Ave. samo

Vertausche neues 2-stöckiges Brickgebäude, 4 Flats, Furnaceheizung, für 2 Flats oder Cottage. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. sasonmo

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Gebäude mit Brickstall, nahe Lincoln Ave. und Belden, $4000. George Torpe. 2360 Lincoln Ave. samo

Habe Käufer für 2- oder 3stöck. Häuser, sowie Lots in- u. außerhalb der Stadt, nur Bargains. J. Swartz, 2101 Lincoln Ave. 18mai,dosasondi*

Leavitt, nahe Belle Plaine Ave., 2—4 u. 1—5, Bad; Miete $504. Preis $3800. August Torpe, 820 North Ave. samo

Legen Sie Ihr Geld in Grundeigentum an, welches Ihnen 12% bringt, anstatt 3% in einer Bank. Ruedel, 602 North Ave. 1jl1wX

An Sedgwick nahe Eugenie Str., Brick- und Framegebäude; Miete $48. $1500 Baar, $4200. August Torpe, 820 North Ave. samo

$1000 kaufen zweistöck. Brick undFrame, Miete $48.50. Preis $4200. Ruedel, 602 North Av. 1jl1wX

Cottage, nördlich von North Ave., nur $1500. August Torpe, 820 North Ave. samo

$1000 kaufen zweistöck. Brick u. Frame, mit Cottage;Miete $91; $6800. Ruedel, 602 NorthAv. 1jl1wX

Vertausche 2-Flat Brickgebäude, $5000, für Cottage. Torpe, 2360 Lincoln Ave. samomi

Nordwestseite.

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich und Zinsen
kaufen eine 5-Zimmer „Zuetell" Cottage, neu und modern; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung; elektr. Licht; Konkret-Basement; 30 Fuß Lot.
$300.00 Anzahlung
$20.00 monatlich und Zinsen
kaufen ein „Zuetell" Backstein Zwei-Flathaus; ein Flat ist vermietet; das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue. 7jn,*X

Muß verkaufen: Zweistöckiges Steinfront, vier 4 Zimmer Flats, modern; Lot 29×177, Asphaltstraße; zwei Blocks zur Hochbahnstation, $8650. Zweistöckiges Frame, zwei 4 Zimmer Flats; Lot 25×177, ein Block zur Hochbahn, $2400. — 6-Zimmer Brick-Bungalow, nahe Humboldt Park, Heißwasserheizung, elektrisches Licht, $3400. — 3509 Armitage Avenue. — 9-Zimmer Residenz in Desplaines, Lot 75×150, $3500. 3509 Armitage Avenue. 28jn,1wX

Bargain!
Tauschgeschäfte werden nicht gemacht.
117 Fuß Front, 125 Fuß tief an Cicero Ave. (48. Ave.) Ecke Newport Ave., aufblühendes Geschäftsviertel mit allen Improvements. Vier Verbindungen an Sewer, sehr billig zu verkaufen, eventuell halb Baar und halb Hypothek. — Näheres zu erfahren 4815 Newport Avenue. somo

Großer Bargain! Neues 2-Flat Frame in Irving Park; Zement-Basement, Laundryzuber, 5 Zimmerwohnungen, Oak Trim, Gas u. Elektrizität; große Lot; Straße gepflastert; Miete $480; wirklicher Wert $5200. Verkaufe für $4750. Anzahlung und Zeit. Geo. Saunweber, 17 No. LaSalle Str. Franklin 3985. sasonmomi

Verkaufe billig, modernes Framehaus, zwei 6 Zimmer Flats, hohes Basement. 3560 Lyndale Ave. Hedl, 4303 N. Tripp Ave. somo

Bargain! Zwei-Flat Brickgebäude, Furnace, Garage, sechs Zimmer, in allerbester Ordnung; Preis $6500; $3000 Baar, Rest auf Abzahlung. 925 N. Lawndale Ave. Um weitere Auskunft telephonirt Franklin 795. 28fb,momifr*

Zu verkaufen: Schöne Residenz-Lot in Irving Park 40×173, $1600 Baar. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. momi

$500 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen 2-Flat Brickhaus, Bad, Gas, Basement, $3500. Jorgensen, 3945 North Ave. 'Phone: Albany 6355. momi

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordwestseite.

Verkaufe ein Acre Land, Nordwestseite, Ecke, 240×125 Fuß, oder tausche für Cottage, vom Eigentümer, 1827 Summerdale Ave.

Zu verkaufen: Zwei Lotten, 50 bei 125. Billig für Baar, an 6048 Belmont Ave. Keine Agenten. fasomo

Zu verkaufen: Lot. Oetner, 6835 N. Central Park Ave. jn25jl1,2

Westseite.

——Kauft nicht——
**Bis Ihr unsere prachtvollen 5 und 6 Zimmer Brick-Häuser gesehen habt — in unserer 40 Acres Subdivision. Alle Asphalt Straßen gemacht und bezahlt — kleine Anzahlung, Rest als Miete. — Douglas Park Hochbahn bringt Euch zum Platz. Eigentümer am Platz auch Sonntags.
B. Pinkert & Sons,
4810 W. 22. Str. Tel. Cicero 1181.** 3jl*X

Zu verkaufen: Zweistöckiges Steinfront-Haus, 4 und 4 Zimmer mit Bad und hohem Basement; wert $3000; für schnellen Verkauf $2700. 2455 Grenshaw Str., nahe Campbell und 12. Str.

Muß verkaufen: Neues, modernes, 2stöck. Gebäude mit Basement, Backsteingebäude. 4920 West 24. Place, Cicero. fasomo

Südseite.

Residenz-Lot, 30 Fuß, sofort zu Bargainpreis zu verkaufen, nahe Marquette Park und Car-Linie; fertig zum Bauen. Preis $375. Eigentümer G. Maack, 1214 Alter Str., nahe Division.

Zu verkaufen: Zweistöck. Brick, fünf und fünf Zimmer, ein Jahr gebaut, 2-stöck. Frame und Brick-Basement, fünf und fünf Zimmer, ein Jahr gebaut; 1½-stöck. Frame-Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, 4 Jahre alt; drei 5 Zimmer Cottages, Brick-Basement im Bau. Eichenholz-Finish in allen, elektrisches Licht, Gas und Phone, extra billig, wenn vor dem 8. Juli gekauft. Kontraktor, 5830 Süd Washtenaw Ave. Phone: Prospect 1784. 30jn,1w

Verkaufe 6-Flat-Haus, Steinfront und Dampfheizung, Miete $2100 das Jahr, Preis $15,500. Nur $500 Anzahlung. 6327 S. Green Straße. somoni

Zu verkaufen: Großer Bargain! Prachtvolle 6 Zimmer Cottage und Garage, Heißwasserheizung, elektrisches Licht, großes Basement, gute Transportation; offen für die Inspektion am Tag oder Abends. 5312 Lowe Ave. 28jn1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Soeben fertiggestelltes 2-Flat Backsteinhaus, 5 und 6 Zimmer, Sonnenparlors, Gasöfen, Eisschränke, Feuerplätze, Bücherschränke, alles modern. Nehme leere Baustelle als Teilzahlung. 5925 S. Talman Ave. 27jn,1wX

Vorstädte.

Zu verkaufen: 7 Zimmer-Haus, modern, Wasserheizung; Lot 50 bei 150; jede vernünftige Offerte angenommen; 2 Blocks von der Home Ave.-Station der Garfield Park Hochbahn. — 1023 Menonah Ave., Oak Park. 30jn1wX

Farmländereien.

Farmen.

Um die Kolonisten in richtiger Weise zu plazieren, wird das
Union Pacific System
mit qualifizirten Emigranten kostenfrei zusammen wirken. Dieser werthvolle Dienst hat den Zweck, die Farm-Ansiedler gegen Enttäuschungen zu schützen und die Produktion des Ackerbaus zu erhöhen. Macht den Leuten, die im Krieg in den Schützengräben kämpfen, keine Konkurrenz für das wenige Land, das in Europa zur Verfügung steht. Sichert Euch eine ertragreiche amerikanische Farm auf kleine Anzahlung, den Rest an den Ernte-Erträgen.
Genaue Auskunft bezüglich ganz ausgestatteter Farmen wird kostenfrei ertheilt durch
Lajos Steiner,
Commissioner, Union Pacific System,
1303 Garland Building,
Chicago, Jll.
Agenten verlangt gegen Kommission.
28jn,mifrmo,2w

Ausgezeichnete Gelegenheit für deutsche Farmers — 25 Farmers verlangt, um sich zehn prosperirenden Familien anzuschließen, die sich vor drei Jahren ansiedelten; reiche Farmer-Siedelung in Florida. Land $15 bis $50. Gute Absatzgebiete und Schulen. Die Siedelung hat eigene Kirche. Ihr unterhandelt direkt mit dem Eigentümer; keine Kommissionen. Southern Settlement & Development Organization, 537 S. Dearborn Str., Chicago. Phone: Harrison 5722. lamo

Verschleudere 40 Acres verbesserte Farm, nahe Holland, Mich., Obst, Maschinerie, guter Boden; Preis $1800; leichte Abzahlungen. Kommt sofort nach 4703 N. Western Ave. Tel.: Ravenswood 5732. 28jn,1wX

Zu verkaufen: 80 Acres verbesserte Farm, mit Gebäuden, „Stock", Hühnern und Geräthschaften. G. Berger, Gladstone, Mich. 27jn,1wX

80 Acre, 2 Meilen von Stadt; Lehmboden; gute Gebäude; Privat-See von 7 Acker; feines Gehölz. Preis $2200. J. P. Foltz, 1721 Wrightwood Avenue. 25mai*X

Verkaufe oder tausche für Chicagoer Grundeigentum: Gute Wisconsin Farm, mit Ernte, Pferden, Rindern, Maschinerie. Nehl, 21 Nord La Salle Straße. 6jn,1mtX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7jb*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. — Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Branch-Offices: Abends 7 bis 9.
555 North Avenue, Ecke Larrabee Str.
3203 Madison Str., Ecke Kedzie Avenue.
6000 S. Halsted Straße, Ecke 60. Str. 4ja*X

Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 105 N. Clark Str., Zimmer 308. Tel. Central 4367. Patente. Consultation Abends in Wohnung. 2313 Lincoln Ave. 10jn*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar. 1544 Larrabee Straße, Zimmer 1. 7jn1mtX

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, 140 N. Dearborn Str., Cunard Bldg., Zimmer 504. Tel. Randolph 3598. 5mai*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Lernt das Automobilgeschäft. Wir lehren die Konstruktion, Repariren und Fahren in sechs bis acht Wochen; beste Schule in Chicago. Spez. Unterricht im Acetylene-Schmieden, Knight Engines, Vulcanizing, elektr. Starters. Stellen gesichert. Unterricht $25 bis $150. Deutsche Instrukteure. Sprecht vor oder schreibt nach freiem Büchlein.
Greer College of Motoring,
1519—21 Wabash Ave. Chicago, Jll. 18mai X3mt

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen, 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 16ia*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Plumbers and Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für Händlerpreise für jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 1jun3mtX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Bldg. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mai*X

Drucksachen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

1000 Briefköpfe, Kouverten, Karten, Zirkulare etc., $2.00. Muster frei. A. Fantus, 525 S. Dearborn Str. Telephon: Harrison 8247. 24of,1ondltr*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Protokoll-Bücher für Lodge, bei Irving Park und Kedzie Ave. Finder bitte zu schreiben: A. Revesz, 766 Wabeland Ave., Tel. Lake View 6105. Kosten zurückerstattet.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

„Albrechts Asthma Drops" das einzigste Heilmittel. 1727 Larrabee Straße 16mai,difrfen*

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt; beste Behandlung in allen Frauenkrankheiten. Konsultation frei. 120 S. State Str., Zim. 44. St. 10—4 23jn,2wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Geschlechtskrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mitt., 5—8 Abds. 10jn,1mtX

Tittels berühmte Salbe für juckende Hautkrankheiten zu haben 4404 Dover Str., nahe Montrose. 28jn,1mtX

Der „große Unbekannte".

Er spielte bei den heutigen Zeugenaussagen eine ziemliche Rolle.

Dem „großen Unbekannten" hat seiner Aussage gemäß Charles A. Frank, der heute im Prozesse gegen die der Verschwörung angeklagten Arbeiterführer als Zeuge aufgerufen wurde, $750 dafür gezahlt, daß ihm gestattet wurde, die Arbeiten in seinem Neubau Nr. 2650 North Ave. von nicht zur Gewerkschaft gehörenden Drahtlegern vollenden lassen zu dürfen. Der Zeuge sagte aus, daß die Angeklagten Mader und Crowley zu ihm gekommen seien und $1000 als Strafe für die Beschäftigung von Nichtgewerkschaftlern verlangt hätten. Er sei in das Lokal von John P. Johnson, Nr. 333 West Madison Str., bestellt worden, und dort hätten die beiden Genannten ihn an einen Mann verwiesen, mit dem er verhandelt habe und der schließlich $750 annahm, worauf die Arbeiter, die in seinem Neubau arbeiteten, ungestört weiter schaffen durften. Frank gab zu, daß er weder Crowley noch Mader persönlich je einen Cent gegeben hat.

Der nächste Zeuge war der Russisch-Pole Moritz Beskind, dem sehr übel mitgespielt worden ist, als er selbst in seinem Hause Nr. 1557 Turner Ave. Anstreicherarbeiten vornahm. Zu ihm kam ein Rassegenosse, der Angeklagte Harry Glaß, Geschäftsagent der Anstreichergewerkschaft, und legte ihm $200 Strafe auf, weil er sich erfrecht hatte, selbst und in seinem eigenen Hause den Pinsel zu führen. Er sagte, daß er dem Glaß $25 gegeben hätte, die Glaß auch angenommen habe, weil er wußte, daß Beskind wirklich ein armer Mann war. Aber später sei der ebenfalls angeklagte Geschäftsagent Nestor zu dem Zeugen gekommen und habe ihm gesagt, daß Glaß eigentlich gar nichts in der Gegend, in der Beskinds Haus steht, zu tun habe, da dies sein Bezirk sei. Der Zeuge sagte aus, daß er Nestor $34 gab und daß dann der Friede wiederhergestellt worden sei.

Hatte Angst.

Angst, und dazu noch ganz gewaltige Angst, muß der Zeuge Benjamin Berry vor den Angeklagten gehabt haben, der selbst Zimmermann und in Oak Park Hausbesitzer ist. Er mußte zugeben, daß er Hilfsstaatsanwalt Raber gebeten hat, ihn nicht als Zeuge aufzurufen, da er die Rache der Gewerkschaftler fürchte. Ihm sind natürlich auch die Fensterscheiben eingeworfen worden, als er von nicht zur Gewerkschaft gehörigen Anstreichern sein Anwesen anstreichen ließ. Er bezeichnete den Angeklagten Nestor als den Mann, der ihm $225 abverlangte, wenn er seine Fenster wieder eingesetzt zu sehen wünsche. Weniger Furcht bewiesen die folgenden Zeugen, Michael Kronberger und Louis Scenese. Der Erstgenannte ist selbst ein Elektriker, der keinem Verbande angehört, jedoch ein selbständiges Geschäft im Hause 4346 North Ave. in Melrose betreibt. Nachdem ihm die Scheiben eingeworfen worden waren, kamen, wie er sagte, die Angeklagten Mader und Staich zu ihm und verlangten, daß er sich den Verbandsregeln unterwerfe. Ehe er das tue, so habe er erwidert, wolle er sein Geschäft in den Keller des Hauses verlegen, wenn ihm im Erdgeschoß die Scheiben nicht wieder eingesetzt würden. Dann soll ihm damit gedroht worden sein, daß ganz einfach das ganze Gebäude in die Luft gesprengt werden würde. Der Zeuge war schließlich des Handels müde,, trat der Chicago Lighting and Fixture Association bei, was ihn $100 kostete, und bezahlte nebenbei einem „Unbekannten" in Johnsons Wirtschaft noch $100, als Buße wegen Verletzung der Gewerkschaftsordnung. Scenese betreibt ein Wandelbildertheater in Melrose Park. Die elektrischen Anlagen wurden nicht nach den Vorschriften der Elektriker-Union ausgeführt, und die Arbeiter wurden von dem Geschäftsagenten J. F. Cleary aus dem Theater gejagt. Als Cleary sagte, wenn das Theater eröffnet würde, ohne daß die von Nichtgewerkschaftlern gelegten Leitungsdrähte entfernt würden, so würden sie eben mit Gewalt heraus gerissen werden, will Scenese erwidert haben: „Dann jage ich Ihnen eine Kugel durch den Kopf." Das soll Herrn Cleary nun zu einer milderen Auffassung veranlaßt haben. Er erklärte, daß wenn Scenese $80 Buße zahle, der Eröffnung seines Theaters nichts im Wege stehe. Die $80 hat Scenese zwar noch nicht gezahlt, aber sein Theater ist in ungestörtem Betrieb.

Belohnung ausgesetzt.

Eine Belohnung von $300 winkt den Polizisten, welche heute Mittag den 38 Jahre alten Privatdetektive Richard W. Stanley festnehmen. Dieser sollte sich am 14. Februar in Nebraska auf die Anklage der versuchten Geschworenenbestechung verantworten, fand sich aber nicht zum Prozeß ein, sondern machte sich von dannen, worauf der Sheriff von Lincoln County, Nebr., die Farmers und Merchants Bank, De With, Nebr., sowie die Waulton Bank, Waulton, Nebr., obige Belohnung für seine Festnahme aussetzten.

Leset die „Sonntagpost"

Republ. Countykonvent.

Wird morgen über acht Tage im Medinah Temple stattfinden.

Der Vollzugsausschuß der republikanischen Parteileitung von Cook County hat in einer heute Vormittag im Otis Gebäude abgehaltenen Sitzung beschlossen, den Countykonvent am Dienstag, den 11. d. M., beginnend um 11 Uhr Vormittags, im Medinah Tempel, Caß und Ohio Str. abzuhalten, und einen aus Charles A. Williams, George Hitzman und John C. Cannon bestehenden Ausschuß beauftragt, die nötigen Vorbereitungen dazu zu treffen. Die Delegaten, 4554 an der Zahl, sind von den Vertretern der Parteileitung in den einzelnen Wards bis spätestens zum Samstag auszuwählen.

Auf dem Konvent wird ein vollständiges Countyticket aufgestellt werden, welches bei den Primärwahlen auf den Stimmzettel gelangt.

Von den Politikern wurde nach der Sitzung die Frage, ob dieses Ticket von sämmtlichen Faktionen der Partei unterstützt werden würde, eingehend erörtert. Bekanntlich schlossen diese erst vor Kurzem Frieden miteinander und einigten sich auf Homer Galpin als Vorsitzenden der Parteileitung, inzwischen sind aber bereits neue Zwistigkeiten entstanden, und es verlautet mit ziemlicher Bestimmtheit, daß die Deneenleute dem Konvent fernbleiben und später dem von der Rathausmaschine und dem sogenannten neutralen aufzustellenden Ticket ein anderes gegenüberstellen würden.

S. C. B.

Sind die Anfangsbuchstaben des Namens eines noch unbekannten Selbstmörders.

Auf einer einsamen Bank im Lincoln Park jagte sich gestern ein etwa 50-jähriger Mann eine Kugel in den Kopf. Spaziergänger, die den Schuß hörten, fanden den Mann und veranlaßten seine Ueberführung nach dem Alexianer Hospital, wo er am Abend starb. Außer einem Logenabzeichen der Pythiasritter, dessen Rückseite die Buchstaben „S. C. B." trägt und einer Brille, konnte an dem Manne nichts gefunden werden, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit hätte führen können. Der Inquest, der heute Morgen abgehalten werden sollte, wurde verschoben, um der Polizei Gelegenheit zu geben, etwaige Angehörige des Verstorbenen zu ermitteln.

Noch unaufgeklärt.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung Nr. 111 Ost 44. Straße wurde die 52jährige Frau B. Cook von Leuchtgas überwältigt. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung. Ob Selbstmordversuch oder unglücklicher Zufall vorliegt, hat bisher nicht festgestellt werden können.

Von Gas übermannt wurde der Hausirer Jake Perloff, Nr. 1350 S. Peoria Straße. Einem sofort geholten Arzte gelang es, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen.

Während er ein Bad nahm, wurde der 25jährige Wm. Lorenz, Nr. 5252 Indiana Ave., von Gas, das dem Heizapparat entströmte, übermannt. Er wurde rechtzeitig gefunden und außer Gefahr gebracht.

Neue Bezirkswache.

In wenigen Tagen wird auf der städtischen Mole, dem „Municipal Pier", eine neue Bezirkswache eröffnet werden. Sie wird unter der Leitung des Leutnants John L. Hogan von der Wache an der Cottage Grove Avenue stehen, aber der Oberaufsicht des Hauptmanns Russell von der Wache an der Chicago Ave. unterstellt sein. Etwa 75 Polizisten und mehrere Sergeanten werden dort Dienst verrichten und für die Aufrechterhaltung der Ordnung auf der Mole sorgen. Zur Erleichterung ihres Dienstes wird ihnen ein Motorboot zur Verfügung gestellt werden.

Konsularisch gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, 9. Stock Nr. 122 Süd Michigan Boulevard, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erlangen:

Brockmann, Franz, geb. am 31. Oktober 1874 in Sielleim.
Fleischhack, Ludwig.
Franz, Richard, Ernst, geb. am 8. Juli 1893 in Zitschewig, angeblich in Chicago wohnhaft gewesen.
Siebeck, Richard, geboren 16. Mai 1891, aus Magdeburg-Buckau, zuletzt in Milwaukee wohnhaft.

Kolumbia Damenklub.

Die erste Zusammenkunft des Columbia Damenklubs im Sommer wird am kommenden Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, im Lincoln Park Refectory, stattfinden. Herr Max Juergens vom Deutschen Theater hat ein Unterhaltungsprogramm vorbereitet.

Kurz und Neu.

* Im Laufe des 1. und 2. Juli wurden nicht weniger, als 30 Kraftwagen in Chicago gestohlen. Die Polizei, die dem Treiben der Automarder machtlos gegenübersteht, hat sich bisher vergeblich bemüht, auch nur einen der Spitzbuben zu ermitteln oder einem der Bestohlenen zu seinem Eigentum zu verhelfen.

* An der Crepel Ave.-Kreuzung in Forest Park, wurde der 45jährige Thomas Kennedy, dessen Adresse der Polizei noch nicht bekannt ist, von einem Zuge der Northwesternbahn überfahren und auf der Stelle getötet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1116 Lake Straße, Oak Park.

* An 40. Straße und Sacramento Ave. brach gestern der 38jährige Michael Czuba, Nr. 294 West 40. Straße, tot zusammen. Die Polizei ist der Ansicht, daß er einem Herzleiden erlegen sei.

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Avers Ave., 200 F. nördl. von W. 28. Str., Ostfront, 24 bei 125, Vaclav Cernohous an Joseph Osner, $3800.
Flournoy Str., 225 F. westl. von Francisco Ave., Südfront, 25 bei 124, Herman C. Dieterich an John Peck, $6000.
Howard Str., 149 Fuß östlich von Crawford Ave., Nordfront, 24 bei 133, Harry J. Alexander an Ignatius Shouba; $3000.
Loomis Str., 164 Fuß südl. von West 16. Str., Westfront, 24 Fuß bis zur Alley; Jozef Sierminski u. A. an Karel Nesoecench, $3370.
19. Str., W., 100 Fuß östlich von Paulina, Südfront, 25 bei 125, Anna Jindrich u. A. durch Wincenty Bistup; $5800.
Pleasant Place, 145 Fuß westlich von Leavitt Str., Nordfront, 24 bei 100 Fuß, Sophia Black an Jan Shatiowski; $3400.
Trumbull Ave., 275 Fuß nördl. von W. 28. Str., Ostfront, 25 bei 125, Joseph Vinar an Frank Beyer; $2600.
Troy Str., 84 Fuß nördl. von W. 24. Str., Ostfront, 25 bei 125, Frank Loenbach an John Kasl; $3300.
Troy Str., S., 264 Fuß nördl von West 27. Str., Ostfront, 25 bei 125, Marie Altman an James Vodicka; $2075.
Turner Ave., 58 Fuß nördl. von West 27. Str., Ostfront, 25 bei 125, $4865.
21. Place, W., Nordostecke Lincoln Str., Südfront, 25 bei 125, Valentine Delp an Jan Jendras; $6900.
23. Str., 158 Fuß westlich von Rockwell Str., Südfront, 26 bei 124, Stanley Stizynecki an Aloizy Suba, $6000.
23. Place, West, 241 Fuß nördl. von California Ave., Südfront, 25 bei 123; Friedrich Krebs an Frank Kuna; $1800.
23. Place, W., 200 Fuß westl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 25 bei 124, Rudolf Musch an Frank Ciorupa; $5300.
Huron Str., W., 142 Fuß westlich von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 123, Antoni Jopek an F. Nowak; $3000.
Homan Ave., 200 Fuß südl. von West 28. Str., Ostfront, 25 bei 125, Anton Kasch an Chas. Hruby, $2800.
Oatley Ave., 65 Fuß nördlich von Madison Str., Westfront, 60 bei 58, m. od. w., Nachlaß von Jas. W. Munroe an Alfred H. Norton, $5700.
25. Str., W. 76 Fuß östl. von Troy, Südfront, 24 bei 120, Frank Beverka an Wincenty Dorkowski; $3000.
25. Str., 201 Fuß westl. von Rockwell Str., Südfront, 25 bei 81, B. L. Maciejewski an W. Kwialtkowski; $3800.
Van Buren Str., 53 Fuß östlich von Sacramento Ave., Nordfront, 25 bei 124, und and. Eigentum; H. D. Prescott an Belle Canfield, $4300.
Van Buren Str., 53 Fuß östlich von Sacramento Ave., Nordfront, 25 bei 124, Belle Canfield an Lewis C. Penning, $3400.
Washington Blvd., 108 Fuß östlich von Clarkson Ct., Südfront, 49 bei 120, Eleanor M. Ellsworth an Sig. F. Waterman. $3430.
West End Ave., 210 Fuß westlich von Hamlin, Nordfront, 50 Fuß bis Washington Blvd.; Jacob Burnetz an Pauline Forte u. A. $5300.
Washburne Ave., 264 Fuß östlich von Lincoln Str., Nordfront, 24 bei 125, Albert L. Reese an Mike Marder.
Ashland Ave., N. 231 Fuß südl. von Irving Park Blvd., Ostfront, 25 bei 161, Sophia Pickhard an Chas. Horn; $6000.
Lincoln Str., N., 97 Fuß südl. von Sunnyside Ave., Ostfront, 50 bei 152, Katherine C. Rueff an Herbert H. Johnson; $7600.
Garfield Ave., Nordwestecke North Park, Südfront, 103 bei 11, Delia M. McNally u. A. Tr., an Lott Hotel Co.; $49,686.
Sedgwick Str., 1128, Ostfront, 26 bei 130, Hy. J. Piggott u. A. an G. Palma; $2300.
Clark Str., N. 50 Fuß nördlich von Locust, Ostfront, 52 bei 151, Frances O. Jones von New London, Conn., an Ward T. Huston; $25,000.
Lake Shore Drive, Nordwestecke Ontario Str., Ostfront, 120 bei 201; John H. Londrigan an Cornelia McAvoy Houghton; $120,000.
Barry Ave., 100 Fuß östlich von Sheridan Rd., Südfront, 100 bei 158; Alex. H. Revell an Elizabeth C. Nelson, $50,000.
Lake Park Ave., 299 Fuß südöstlich von 29. St., Ostfront, 56 bei 92, Delphine Fish u. A. an Sylvia Allen; $7000.
34. Place, 48 Fuß östlich von Lincoln Straße, Nordfront, 24 bei 125, John F. O'Connor an Edward Kamin, $2750.
Belle Plaine Ave., 202 Fuß östl. von Long, Südfront, 31 bei 125, Andrew Sundene an Nelson F. Hauff; $4500.
Byron Str., 300 Fuß östlich von Leclaire Ave., Südfront, 33 bei 123, Hjalmar Stonning u. A. durch M. in C. an Elmer C. Bye; $3780.
North Kedzie Ave., Südwestecke Waveland, Ostfront, 26 bei 125, Charles B. Moore an John W. Marshall; $4000.
Lorel Ave., 179 Fuß südl. von Altgeld Str., Westfront, 30 bei 125, Michael Dyba an W. Sweich, $1875.
Normandy Ave., Nordostecke Diversey, Westfront, 125 bei 266 C. T. & T. Co. an Chas. H. Snell, $1390.
Dickens Ave., 183 Fuß östl. von Kostner, Nordfront, 25 bei 126; John De Koster an Klaas Stunt; $3500.
Greenwood Ave., Nordwestecke Ost 44. Straße, Ostfront, 50 bei 126, Nachlaß von Adelia M. Deming an Meriam W. M. Mills; $9500.
Sidney Ave., 216 Fuß südl. von 44. Str., Ostfront, 30 bei 88, Chas. Moses an James A. Brophy. $6000.
Maryland Ave., 141 Fuß südl. von 63. Str., Ostfront, Wm. Hale Thompson an Otto H. Brandenburg. $7500.
48. Place, 144 Fuß nördl. von Walace Straße, Südfront, 24 bei 125, Frank Buchner an Leander Winkler. $2000.
Honore Str., 44 Fuß südl. von 54. Str., Ostfront, 25 bei 124, Nils J. Widen an Joseph Chmel. $3050.
22. Str. Boulevard, Sub., Lot 9 und östl. 5 Fuß, Lot 10, Jerry Pangrle an John Vegrot; $5200.
W. Großdale, Groß' 1. Add., Lot 29, und südl. ½ Lot 30, Blk. 35, Ernest F. Schultz an B. Balaty; $4100.
River Forest Land Assn., Add. Lot 16, Huber W. Hart an Geo. H. Shorney; $3250.
Gibbs Ladd & G. Add., Evanston, Lot 5, Blk. 6, Edw. H. Van Ingen an John R. Mitchell; $6250.
Evanston, N. Culvers Add., Lot 9, Blk. 14, Chas. C. Thompson u. A. an Thos. J. Reche; $1000.
Schaumburg, Twp. 41, ganzes südw. ¼ nordöstl. ¼, 12-41, James Neville an Wm. Neville u. A. $15,000.
Wilson Sub, Lot 41 und T. von Lot 40, Blk. 1, Chas. S. McNett an Thos. C. Harris; $3450.
Grant Loc. Wls. Add., Lot 13, Blk 26, Emil Michaelis an Anton Belchunas; $2125.
Orchange Ouilmette Reservation, Lot 4, Sub Lot 25, Katharina Hoskamp an Albert L. Stevenson. $11,000.
Maywood, f ½ Lot 3, alle Lots 4 und 5, Blk. 136; George B. Barton an James D. Wilson; $1090.
Melrose Park, Soffels 1. Add., Lot 5, Blk 1, Johann Jorgensen an Knut O. Johnson, $2500.
Melrose, Lots 56 und 57, Blk 3, Mathias Muhl an Luigi Carpino; $1885.
Hillside, Lot 27, Blk. 4, 18-39-12, Geo. C. Potts an Patrick F. Duffy. $1500.
Town of Rich, südw. ¼, 4-35-13, Wm. Henke an Alfred Henke. $20,000.
Bartlett Highlands, 1. Add., Teil Lot 37, alle Lots 26 und 43, F. H. Bartlett an Frantiska Slavik. $1580.
Twp. 36, Teil nordw. ¼, 10-36-14, Isabella H. Stewart an Tony Pieguß u. A.; $2100.
Ebonts & Draies Add., Lot 16, Blk. 6, Barbara Mitchell an Jacob J. Hood; $2400.
Hood Ave., 1322, Südfront, 40 bei 124, Catherine Houtzmann an Frank Vorda; $6500.
Clifton Ave., 99 Fuß südl. von School Str., Westfront, 25 bei 123, Jergen von Bergen an Edman T. Huttson. $2500.
Laramie Ave., 189 Fuß südl. von Leland. — Westfront, 27 bei 172, Frances M. Willas an Samuel B. Lester; $4400.
Mozart Str., 248 Fuß südl. von Sunnyside Av., Westfront, 25 bei 125, Russell Tyson an Chas. D. Herrmann. $12600.
Hamilton Ave., 99 Fuß südl. von Roscoe Str., Westfront, 50 bei 125, Boleslaw J. Malinski an Jan Dzurkiewicz. $1100.
Newport Ave., Südwestecke von Melvina, Nordfront, 118 bei 126, Minnie Gohres an John M. Dahl; $1000.
Hamlin Ave., 191 Fuß nördl. von Fullerton; Westfront; 25 bei 125; Paul Radetzky an George Radetzky; $2800.
Lowell Ave., 30 Fuß nördl. von Altgeld, Westfront, 30 bei 125, n. a. Eig., B. J. Silbermann an Frank Opper. $3000.
Cicero Ave., 96 Fuß südl. von Parker, Ostfront, 48 bei 123, Otto Kertel an William Lontas; $1500.
Townsend Str.; 25 Fuß südl. von Hobbie, Westfront, 25 bei 117, Antonio Saccone an G. Cannezza. $6000.
22. Pl., 266 Fuß westl. von Wentworth Ave., Nordfront, 25 bei 100, George W. Doran an Nellie Doran; $3000.
Harver Ave., 225 Fuß südlich von 56 Str., Westfront, 50 bei 100, m. od. w., Simon F. Fogg an William F. Nebf, $3625.
91. Str., 57 Fuß östl. von St. Lawrence Ave., Südfront, 37 bei 125, Thomas Lewis an Julius Deune; $1000.
95. Str., 75 Fuß westl. von Indiana Ave., Südfront, 37 bei 125, Herman Neuman an Arthur L. Vanderwalker; $1000.
75. Str., E., Nordwestecke Paxton Ave., Südfront, 132 bei 100; George Lenz an Katherine L. Brower; $30,000.
Peoria Str., 100 Fuß südl. von West 74. Str., Westfront, 25 bei 124, Martha Neugelbauer an George Radetzky; $2800.
Racine Ave., S. 330 Fuß nördlich von 64. Str., Westfront, 37 bei 124, Frank J. Malone an Salvatore Andia; $1650.
Sangamon Str., S., 73 Fuß nördl. von W. 80. Str., Ostfront, 33 bei 124; Nachlaß von Martha S. Hill an Patrick O'Connell; $1485.
Sangamon Str., S., 200 Fuß nördl. von West 61. Str., Ostfront, 25 bei 125, Agnes Dumpke an William F. Schwandt; $4000.
Charles B. Orvis Sub Lot 3, Blk. 2, 7-38-14, John M. Hagen an Joseph Kurzweil; $5350.
Aberdeen Str., S., 96 Fuß nördl. von West 66. Str., Westfront, 25 bei 124, Julia E. Haslins an August C. Anderson; $5650.
Justine Str., 48 Fuß nördl. von West 54. Str., Ostfront, 24 bei 124, Henry Weisfus an Walter Knefel; $2250.
Elizabeth Str., 297 Fuß südl. von West 67. Str., Westfront, 25 bei 124, Wm. J. Warner an Paul D. Warner; $3300.
99. Str., N. 172 Fuß westl. von Throop, Nordfront, 77 bei 97; Elizabeth Coadb an Annie Mulligan; $3500.

Börsennotirungen.

Chicago, den 3. Juli 1916.

Die Getreidebörse ist heute und morgen geschlossen.

Produktenbörse.

Infolge des morgenden Feiertages war die Nachfrage auf dem Produktenmarkte heute sehr lebhaft. Die Zufuhr verschiedener Produkte hat beträchtlich zugenommen, trotzdem kamen wenig Preisveränderungen vor. Der Preis für Butter, „Packwaare" und „Ladles", ging pro Pfund um ½ Cent herunter. Das Dutzend Eier, bei „Gemischte Waaren", stellte sich ebenfalls um ½ Cent billiger. Rahmkäse, „Twins", fiel um ¼ Cent, „Young America", „Long Horns", um ½ Cent, „Daisies" und Brick fiel pro Pfund um ¾ Cent und Schweizerkäse ging pro Pfund um 4 Cents im Preise herunter. Der Preis, bei lebenden Hühnern, ging um ½ Cent in die Höhe.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	$	0.27½
„Extra Firsts", das Pfund	0.26¾	—0.27
„Firsts", das Pfund	0.25½	—0.26¼
„Seconds", das Pfund	0.23	—0.25
„Dairies", extra, das Pfund	0.27	—0.27½
„Firsts", das Pfund	0.25	—0.26
„Seconds", das Pfund	0.22½	—0.24
Packwaare, das Pfund	0.22¼	—0.22½
„Ladles", das Pfund	0.23½	—0.24
Prozeßbutter, das Pfund	0.25	—0.25½

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.21¾	—0.22¼
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.20¼	—0.21
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.20	—0.21½
„Dirties", das Dutzend	0.18½	—0.19
„Checks", das Dutzend	0.17½	—0.18¼

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14½	—0.15
„Young America", das Pfund	0.15¼	—0.15½
„Long Horns", das Pfund	0.15	—0.15¼
„Daisies", das Pfund	0.14¾	—0.15
Brick, das Pfund	0.14¾	—0.15
Schweizer, rund, das Pfund	0.25	—0.26
do., „Block", das Pfund	0.17½	—0.18
Limbueger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.14¼	—0.14½
do., 1 Pfund Stück	0.14¼	—0.14½

Erzählt Freunden Geschichte.

Einwohner von Chicago sagt, daß Plant Juice bewirkte, daß er sich wie neugeboren vorkam.

Als der Plant Juice Mann vor einigen Tagen gefragt wurde, warum so viele Chicagoer Leute Plant Juice, das neue Kräutermagenmittel, empfehlen, sagte er: „Ueberall ist den Leuten große Hilfe bei Magen-

Fred Riechers.

leiden, Nervosität, Schwäche und Hinfälligkeit durch den Gebrauch von Plant Juice zuteil geworden. Es baut den ganzen Organismus auf und stärkt ihn, reinigt das Blut von allen Giften und Unreinigkeiten, regt die Leber zu gesunder Tätigkeit an und treibt Malaria und Biliosität aus dem Körper. Leute, die zeitweise an Niedergeschlagenheit und trüber Stimmung, schlechtem Blutumlauf, Abgestorbenheit der Glieder, Appetitlosigkeit und schlechtem Schlafe leiden und bleich und verdrossen sind, finden in Plant Juice gerade das, was sie nötig haben. Er flößt neues Leben und Kraft ein, er beruhigt die Nerven, macht das Auge klar und verbessert die Gesichtsfarbe.

Wenn die Erfolge andere wären, als die, welche ich geschildert habe, würde niemals eine solche Nachfrage sein und die allgemeine Zufriedenheit, die von Plant Juice ausgeht, würde nicht vorhanden sein. Es leistet Alles und mehr noch, wie von ihm behauptet wird.

Nachstehend das unterzeichnete Zeugniß eines Chicagoers, das für sich selbst spricht. Herr Fred Riechers, der Nr. 704 North Avenue wohnt und bei einer von Chicago's größten Firmen einen Vertrauensposten bekleidet, sagte: „Seit Jahren hatte ich am Magen gelitten und immer hatte ich einen schlechten Geschmack im Munde, und meine Zunge war immer sehr belegt. Ich konnte nichts Festes im Magen behalten, da es in Gährung überging und die Bildung von Gas veranlaßte, das mir große Schmerzen machte. Ich hatte viele andere Medizinen genommen, ohne daß sie halfen, und war sehr entmutigt. Ich hörte von Plant Juice, u. seit ich es einnehme, spüre ich große Erleichterung. Mein Appetit hat sich gebessert und ich werde jeden Tag stärker und wohler. Ich fand, daß Plant Juice eine feine Medizin für mich ist, und ich empfehle es mit Vergnügen Anderen."

Der Plant Juice Mann befindet sich im Laden der Public Drug Co., Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammenkommt und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt. Er spricht deutsch. Anzeige.

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.16
Lebende „Broilers", 1—1¼ Pfd., das Pfund	0.23	—0.24
do., 1½—2 Pfund, do.	0.25	—0.26
Truthühner, lebend, das Pfund		0.18
Hähne, das Pfund		0.11½
Enten, das Pfund	0.17	—0.18
Junge Enten, das Pfund	0.18	—0.19
Indian Runner Enten, Pfund		0.16
Gänse, das Pfund	0.12	—0.13
Junge Gänse, das Pfund		0.16
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
do., tot, das Dutzend		0.90
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15	—0.15½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.16	—0.16½
Ausgesuchte Kälber, das Pfund		0.17

Rindfleisch (zugerichtet).
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund $	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.17½
do., Nr. 3, das Pfund	0.19
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.26
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.14½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.14½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.13
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.10½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.10½
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.09	—0.09½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.11	—0.12

Lebende Spanferkel.

15—35 Pfund Gewicht	1.50	—2.75

Froschschenkel.

„Grassers", das Dutzend	0.06	—0.08

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Nobels, Kiste	2.50	—3.25
do, kleine	3.50	—4.00
do., Florida	3.75	—4.00
Grape Fruit, Florida, Kiste 80	5.00	—6.50
do., do.	3.00	—3.75
Zitronen, kalif., die Kiste	4.25	—4.50
do., geringere Sorten, Kiste	3.75	—4.00
Ananas, Kuba	2.40	—2.50
do., kleine, die Kiste		1.75

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Baldwins, das Faß	$3.00	—3.50
Ben Davis, Nr. 1, das Faß	2.75	—3.00
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	3.50	—4.00
Wine Saps, das Faß	3.50	—4.00
Jonathans, das Faß	3.50	—4.00
Russets, das Faß	2.75	—3.25
Golden, das Faß	3.00	—3.25
Gano, das Faß	2.75	—3.00
Kings, das Faß	3.00	—3.25
Greenings, Michigan, das Faß	2.50	—3.25
Spies, das Faß	5.00	—6.00

Erdbeeren.

Illinois, Kiste, 24 Quarts	1.00	—1.25
Louisiana, Kiste, 24 Quarts	1.00	—1.50

Kirschen.

Kalifornia, Kiste, 10 Pfund	0.90	—1.00

Wassermelonen.

Florida, Kiste von 5—6	1.75	—2.50
Canteloupes, Crate	1.25	—1.75
do., flache Kiste	0.65	—0.90

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Blattsalat, Treibhaus, Kiste	0.10	—0.15
Blumenkohl, kalif., halbe Crate	0.75	—1.00
do., St. Louis, Korb	0.35	—0.75
Boree, das Bündel	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfund Karton	0.65	—0.75
do., Minnesota, das Pfund	0.40	—0.50
Andere Sorten, das Pfund	0.25	—0.40
Eierpflanzen, Florida, Kiste	1.00	—2.00
Erbsen, Mississippi, Hamper	0.75	—1.25
Endivienfalat, französ., Pfd.	0.60	—0.75
do., Romaine, do., Hamper	1.00	—1.25
Grünkohl, Mississippi, neuer, Crate	1.50	—1.75
do., neuer, Louisiana, Crate	2.25	—2.50
Gurken, Louisiana, Hamper	0.75	—0.80
do., Treibhaus, 2 Dutzend	0.50	—0.60
Hubbard Squash, das Faß	1.75	—2.00
Karrotten, neue, Louisiana, Faß	1.00	—2.50
do., Louisiana, Hamper	0.50	—0.60
Knoblauch, der Strang	0.15	—0.30
do., Louisiana, Hamper	0.75	—1.50
Kopfsalat, Louisiana, Hamper		1.00
do., kaliforn., Kiste	1.75	—2.00
Kohlrabi, Louisiana, Faß	0.75	—1.00
do., do., Hamper	0.50	—0.75
Mais an Kolben, Faß	3.00	—3.50
Majoran, 12 Bündel	0.10	—0.12
Meerrettig, St. Louis, das Faß	5.00	—6.00
do., hiesiger, 12 Stangen	0.65	—0.70
do., hiesiger, Pfund	0.07	—0.09
Mohrrüben, in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen, Kübel		0.75
do., New Orleans, das Faß	1.75	—2.00
do., Kanner, das Faß	2.50	—2.75
Okra, Florida, Crate		2.50
Oysterplant, das Dutzend	0.40	—0.60
Petersilie, Louisiana, groß. Faß	1.50	—2.00
do., deutscher, Hamper	0.50	—0.75
Petersilienwurzel, Kübel	0.25	—0.35
Pfeffer, Florida, die Kiste	1.25	—1.50
do., Florida, „Fancy"	2.00	—2.25
Pfefferminze, der Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Indiana, Bushel	0.40	—0.60
do., Illinois, ⅔ Bushel		0.50
Rosenkohl, kalif., Quart		0.20
do., kaliforn., großes Faß	10.00	—15.00
Rotkohl, das Faß	1.25	—1.50
Rüben, Louisiana Hamper		0.75
do., Rutabagas, 55 Pfund		0.50
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Miss., Hamper	1.00	—1.50
do., Louisiana, ⅔ Bushel	0.75	—1.00
Sellerie, Florida, Crate	1.25	—1.75
do., Florida, grüne Köpfe		1.75
Sellerieknolle, Florida, Kiste	1.50	—2.00
Shallots, New Orleans, Faß	3.00	—3.25
Spargel, Ottawa, 24 Bündel	1.00	—1.25
do., Illinois, 20 Bündel	0.50	—0.75
Spinat, St. Louis, Kiste	0.20	—0.35
do., do., Kübel	0.30	—035
do., Illinois, ½ Bushel		0.50
Süßkartoffeln, Jersey, Hamper	1.75	—1.85
do., Illinois, Hamper	0.80	—1.25
Squash, Florida, Kiste	0.75	—1.00
do., Texas, Hamper	0.40	—0.60
Tomaten, Kuba, Kiste	0.50	—1.00
do., Florida, Kiste	1.00	—1.25
Wachsbohnen, Florida, Hamper	0.50	—0.75
Wasserkresse, das Pfund	0.18	—0.20
Wermuthkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, neue, Texas, weiß	1.50	—1.75
do., kalifornische, gelb	2.15	—2.25
do., Louisiana, Sack	2.25	—2.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	0.40	—0.50
Wachsbohnen, Florida, Hamper	0.50	—0.75
do., Louisiana, ⅔ Bushel	0.75	—1.00
Rote Nierenbohnen	5.25	—5.75
„Pea Beans", handgepflückt		4.50
do., gewöhnliche	5.00	—5.50
Braune, schwedische, längliche	6.00	—6.25
Lima-Bohnen, Florida, Schoten, Hamper	2.00	—2.25
do., Kuba, 1 Bushel		1.50

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 102 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wisconsin, weiße, Bushel	1.00	—1.10
Minnesota u. Michigan, Bushel	1.00	—1.10
Dakota, fancy weiße, Bushel	1.00	—1.10
Rote Kartoffeln, Bushel		1.10
Florida, Rose, Nr. 1, das Faß	4.00	—4.50
Louisiana, weiß, Nr. 1, Hamper	1.00	—1.10
Texas, rot, fancy, Hamper	1.00	—1.10

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, 95c; Nr. 3, hart, 99c—$1.00½.

Mais. „Sample Grade", 57c—72c; Nr. 5, gemischt, 74c—74½c; Nr. 4, gemischt, 74c—75½c; Nr. gemischt, 77c; Nr. 2, gemischt, 77½c—78c; Nr. 6 gelb, 73½c; Nr. 5, gelb, 75c; Nr. 4, gelb, 76½c; Nr. 2, gelb, 77¾c—78½c; Nr. 6, weiß, 73c—73½c; Nr. 5, weiß, 75c; Nr. 4, weiß, 76c—76½c; Nr. 3, weiß, 77¾c; Nr. 2, weiß, 77½c—78c.

Hafer. „Sample Grade", 37¼c; Nr. 4, weiß 37¼c—38c; Nr. 3, weiß, 38½c—39c.

Roggen. Nr. 2, 99½c; Nr. 3, 97c; Nr. 4, 94c.

Gerste. „Malting", 72—83c; „Feed", 61—66c; „Mixing", 68—71c; „Screening", 50—59c.

Mehl. „Straight", $3.75—$4.00 daß Faß; Roggenmehl, weiß, $4.90—$5.10; dunkel, $3.50—$3.75; „First Clears", $4.00—$4.50; „Second Clears", $3.25—$3.50.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $17.00—$18.00; Nr. 2, $15.00—$16.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$14.00.
Timothysamen. „Cash Lots", $5.00—$8.50.

Schlachtvieh.

Stiere. Gute bis ausgesuchte, $8.25—$10.25 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.25—$8.25; Schlachtkühe, $5.60—$8.50; Bullen, $6.50—$9.25.

Schweine. Mittlere bis gute, $9.35—$9.72½ pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $9.75—$9.85; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $9.80—$10.00; gute bis ausgewählte Ferkel, $9.25—$9.65.

Schafe. „Western Ewes", $5.75—$7.50 pro 100 Pfund; „Yearlings" $7.00—8.75; „Western Wethers", $5.00—$7.75; „Shorn Wethers", $6.00—$8.00; „Shorn Ewes", $5.00—$7.50; „Shorn Yearlings", $7.00—$9.25; „Bucks", $5.00—$6.00; „Native Lambs", $8.00—$9.60; „Fed Western Lambs", $8.00—$9.75; „Cull Lambs", $5.75—$7.75; „Feeders", $6.50—$8.00; „Shorn Lambs", $9.00—$10.10.

Oel, Harz und Alkohol.
(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß $	0.10½
Perfection, weiß, 150	0.11
Headlight, 175	0.18
Naphtha	0.18
Red Crown Gasolin	0.18
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.67
do., gereinigt, do.	0.68
Terpentin, im Faß, Gallone	0.48
Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.70; weißer, $1.80. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)	
Alkohol, in Fässern, Gallone	0.65
Holzalkohol, do., do.	0.69

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedrig.	Schlußpreise.
Amer. Radiator	17	399	398	399
do., bevorzugt	1	135	135	135
Amer. Shipbuilding	90	44¾	43	43
do., bevorzugt	40	90¼	90¼	90¼
Booth Fisheries	250	36	34	36
do., bevorzugt	287	75	75	75
Canal & Dock	10	45	45	45
Chic. C. & Con. Rys., bevorzugt	25	19¼	19¼	19¼
Chic. Elev. Rys., bev.	30	33	33	33
Chic. Pneum. Tool	590	71½	68	68
Chic. Rys., Series 3	25	2½	2½	2½
do., Series 4	25	1	1	1
Chic. Title & Trust	107	235	235	235
Commonw. Edison	53	143½	143	143
Deere Comp., bev.	15	91	90¾	91
Diamond Match	205	108½	108½	108½
Illinois Brick	130	80½	80	80¼
Lindsay Light	680	20¾	20¼	20¼
Montg. Ward, bev.	71	113	112¼	112¾
Nat'l. Carbon	40	170	170	170
do., bevorzugt	200	122¼	122	122¼
Peoples Gas	152	101½	102	101½
Public Service	50	111	111	111
do., bevorzugt	15	103	103	103
Quaker Oats	40	330	330	330
do., bevorzugt	45	110½	110½	110½
Sears-Roebuck	426	185	180½	184½
Stewart-Warner	6048	99¾	95¾	95¾
Swift & Comp.	455	135½	135½	135½
Union Carbide	361	183	178	183
Union Paperboard	1050	15	14¾	15

Bonds.

	Hoch.	Niedrig.	Schlußpreise.
$22,000 Armour 4½s	93⅛	93⅛	93⅛
3,000 Booth Fish. Deb. 6s	87	86	87
17 Chic. City Ry. 1st 5s	99¼	99¼	99
1,000 Chi. El. Ry. Notes	95¾	95¾	95¾
5,000 Ch. Rys. Co. 1st 5s.	97	97	97
22,000 do. Adj. Income 4s.	35	33¼	35
5,000 Chic. Telephone 5s.	102	102	102
6,000 Com. Edison 1st 5s.	102	102	102
1,000 Cudahy 5s.	101½	101½	101½
4,000 Met. Elev. 1st 4s.	72	71¼	71¼
4,000 M. & Co. 1st 4½s.	92¼	92¼	92¼
1,000 Ogden Gas 5s.	97	97	97
15,000 Peo. Gas Refdg. 5s.	101	101	101
2,000 Pu. Serv. of Jll. 5s	94¾	94¾	94¾
4,000 So. Side Elev. 4½s.	90½	90½	90½
45,000 Swift O. Comp. 5s.	100½	100	100½
2,000 Sulzberger 6s.	99½	99½	99½

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Cohn, Emma, 4649 Prairie Ave.
Eisner, Henry, 65 J.; 5302 Argyle Str.
Eckmann, Harold, 3176 N. Clark Str.
Fischer, Frank.
Goldstein, Minna, 611 Ost 48. Straße.
Holzhauser, Karoline, 17 J.; 2132 Belmont Av.
Heinz, Frances, 407 Vermon Str., Blue Island, Jll.
Hirsch, Max, 3660 W. 12. Straße.
Kolberg, John, 620 S. Hoyne Ave.
Koebel, Karl.
Kitsch, Fred, 28 J.; 2347 Wilson Ave.
Laatz, Minna, 2115 Augusta Str.
Palnitzky, Toby, 1661 S. Troy Str.
Ristow, Anna, 27 J.; 1630 Washtenaw Ave.
Traeger, Millie, 138 6. Ave., LaGrange, Jll.
Weßberg, W., 23 J.; 1931 Nebraska Ave.

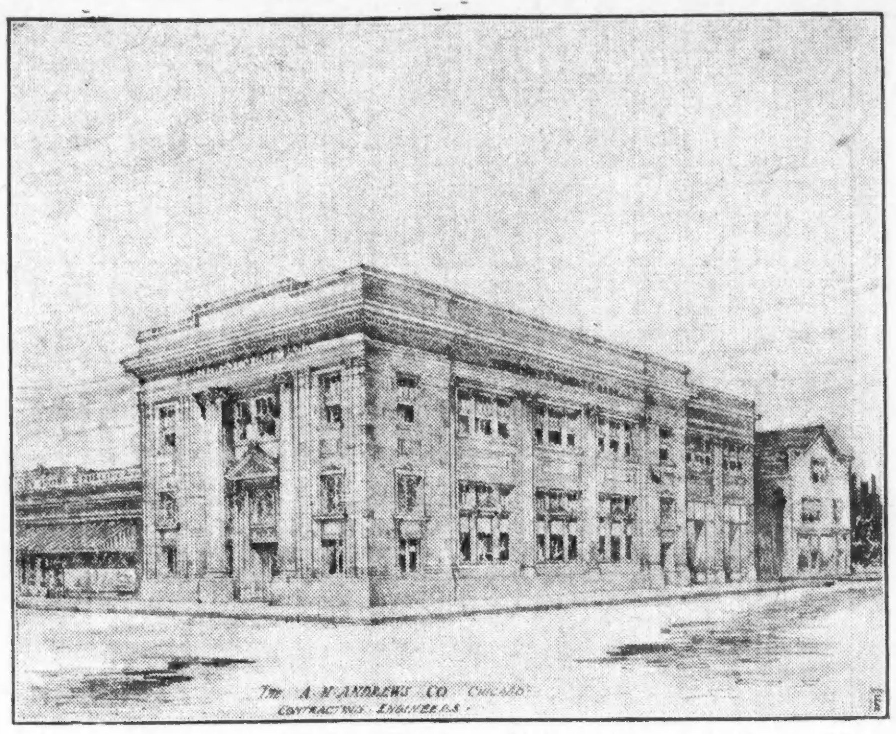
Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

W. Meyer, Clara L. Golles, 24, 22.
L. Goris, E. K. Anderson, 33, 22.
E. C. Hoffman, Rose Ellenbost, 23, 23.
E. F. Wegner, H. A. Goldenbogen, 25, 21.
H. D. Capriata, D. L. Dickinson, 31, 28.
Jan Bialas, Julia Zutawan, 23, 21.
W. Engert, Pauline Kraft, 22, 23.
S. A. Pizer, Kate Smith, 29, 25.
Louis Hillman, Florence Fife, 32, 23.
S. McBeath, Emilli Ortlin, 24, 21.
W. Mestinlay, E. D. Cumming, 28, 35.
J. G. E. Rasch, M. C. Gerlach, 47, 31.
H. C. Hawilinson, S. Zielke, 26, 28.
L. P. Niskern, Ella Luedeke, 19, 20.
A. Osterbusch, Helen Cherry, 51, 34.
J. J. Mechan, Birdie Springer, 38, 35.
C. Rudolph, Schmalholz, Celia Felke, 27, 22.
Geo. R. Pearce, C. Jacobs, 22, 18.
Rudolph Hoff, Wanda Knispe, 30, 19.
Albert C. Lindquest, Leonora A. Allen, 25, 25.
B. Bateja, Ludwika Penzak, 48, 29.
F. G. Johnson, Olive Pierson, 22, 21.
E. B. James, Beatrice Topping, 29, 25.
Calogero Ferreri, G. Dombardo, 24, 20.
F. J. Kufta, Elizabeth M. Mill, 24, 20.
D. Levitzky, Annie Stern, 22, 19.
J. Pietosz, Karolina Witaczek, 22, 21.
T. Larsen, Agnes Wennerstrand, 23, 20.
E. Cronk, Margaret Bigger, 25, 22.
H. W. Young, Anna P. Beyer, 21, 20.
M. Johnson, R. E. Calerius, 33, 26.
A. H. Zimmerman, C. M. Friewald, 22, 20.
L. P. Nissen, Edna nGoedinger, 22, 22.
James A. Lytte, Florence E. Gnoedinger, 23, 21.
L. M. Steele, Helen Schuhmann, 36, 19.
B. Przeorski, Anna Szablewski, 21, 17.
E. C. Lodgren, Judith C. Hanson, 24, 19.
J. A. Wollschlager, E. Weber, 30, 20.
R. J. Flannagan, Jennie E. Craig, 25, 25.
Otto Ricker, K. Hauslein, 27, 19.
Jerry Gregor, Olga Ort, 25, 25.
J. Wolniak, Victoria Laskowska, 23, 18.
T. J. Bingham, Mary O'Malley, 38, 19.
P. Beck, Hilma Gudmunsen, 34, 30.
G. G. Kapetanakos, E. B. Smith, 22, 20.
Ralph Kruger, Mary Butcher, 21, 20.
J. E. Stark, Annie Wyman, 26, 34.
J. Pinckovitch, Nannie Levin, 24, 20.
Fred Ries, Bertha Schuelke, 35, 26.
Rob. E. Huff jun., Marg. Foster, 22, 20.
W. Kamowske, Gertrude Ziemann, 24, 18.
T. J. Geary, Myrtle Bettmann, 33, 36.
John Micek, Katarzyna Stawacz, 24, 19.
G. Bioccolo, C. de Bortolo, 27, 22.
E. D. Varner, Ethel Wunderlich, 32, 30.
G. D. Osterkamp, Mildred Johns, 22, 19.
C. F. Mrnk, Lillian L. Boldt, 27, 22.
Joseph Kusich, Rose Kalous, 23, 22.
C. Reßler, Gertrude Dombraske, 22, 18.
G. A. Hahn, Julia M. Parhalen, 26, 26.
E. A. Burke, Vera L. Irvin, 25, 20.
W. McKee, Charlotte M. Sinclair, 31, 27.
H. L. Hilmert, Mary C. Cloutier, 25, 23.
Fred Renike, Marie Mathia, 33, 25.
Jerry Sebesta, Bessie Pabilic, 23, 21.
E. Tiesenthal, Ida Koch, 39, 35.
F. E. Kennedy, Anna M. Fleming, 21, 18.
A. G. MacDonald, Minnie A. Kort, 26, 25.
D. Diamond, Miriam Diamond, 30, 24.
G. E. Darche, Hazel B. Anderson, 29, 26.
E. J. Danek, Rose Forst, 23, 20.
L. Kando, Lena Janvari, 23, 20.
T. J. Smith, A. O. Seelenbinder, 24, 22.
Bert Odikota, Lottie Kovacik, 25, 18.
A. J. Rott jun., Jsabelle M. Prell, 27, 23.
John J. McEnery, Kathryn McManus, 27, 22.
M. Kaplan, Florence Appelbaum, 22, 22.
S. Kobulski, B. Brandys, 28, 22.
H. O. Stanford, Myrtle Wattins, 28, 32.
Thos. Gaynor, Mary Kennedy, 23, 24.
C. T. Lundgren, Anna E. Bishop, 21, 19.
A. Burza, Antonia Skura, 23, 21.
M. De Frank, Congetta Scochetta, 34, 32.
M. Wrobel, Anna Szczotla, 27, 23.
P. H. Nelson, Bertha A. M. Gill, 25, 19.
J. Kokicki, Anna Tomaszyk, 21, 22.
J. G. Waldo, Evelyn Lanahan, 23, 20.
A. Skibo, Anna Biga, 29, 28.
R. Shefner, Bessie M. Levit, 22, 22.
T. C. Spearman, Bernice Trude, 30, 20.
E. W. Williams, Florence F. Smyth, 23, 22.
H. Nolada, Gussie Maska, 24, 21.
R. L. Andrutz, W. F. Madson, 25, 27.
B. Okoniewski, Alma Nix, 23, 20.
Tytus Samardak, Antona Miller, 26, 21.
B. Weinstein, Frieda Becker, 25, 21.
C. McNeal, Virginia Porter, 23, 21.
W. P. McCoy, Helen Morton, 22, 19.
Juzef Cuira, Juzefa Zych, 22, 22.
W. Slowik, Wiktorya Ulman, 29, 21.
N. Kozlob, Lizzie Kamin, 30, 22.
Stanley Williams, Myrtle Watzman, 27, 23.
H. G. Chabis, G. C. Rubensteen, 26, 21.
G. Ertoloacci, F. Berturcelli, 31, 22.
S. Joltin, Elizabeth Gukup, 23, 25.
F. J. Caroll, aMud Jams, 31, 32.
C. P. Cullen, Bertha O'Connor, 41, 41.
J. Aiello, Sadie Frenchina, 23, 18.
S. Krzyzaniak, Stanislawa Zgurka, 22, 19.
Charleton B. Austin, Helen McQueen, 25, 25.
G. Pudzinbelis, Ursula Kenas, 24, 21.
John R. Gage, Constant R. Lang, 29, 21.
Max S. Adelman, Rae Rotter, 28, 21.
K. R. Laing, Florence L. Full, 21, 21.
J. Lenske, Matiloda Brandon, 47, 40.
M. P. O'Hearn, Jennie Hanley, 21, 18.
Fred C. Krekel, Ruth Pillinger, 22, 21.
G. E. Peterson, Emma W. Hero, 29, 25.
John Marcefek, Eufie Kres, 26, 19.
B. Bernardino, Mary Spanola, 27, 22.
C. Muszket, Rose Guidadel, 22, 21.
A. Kuecken, Esther J. Edwards, 34, 23.
Abe Herman, Jannie Rahan, 26, 21.
Johan Tomecek, Katerina Jirkn, 44, 41.
F. Kowalozyk, Katarzyna Mika, 22, 24.
Jozef Blado, Walerhia Ziola, 23, 19.
J. Klinzcak, Karolina nPochonrik, 23, 22.
F. J. Ziegler, Katie Hamer, 32, 24.
Frank J. Mueller, Emma F. Skornia, 29, 29.
S. Duca, Mary Januszi, 27, 29.
Joseph Ceh, jun., Mary Schulok, 19, 18.
F. Kosminski, Agnes Jastiewicz, 51, 40.
Anton Dam, Emily Habelka, 26, 24.
Elick Pugach, Rose Waseletzky, 24, 22.
Nikolof Senlow, Marie Maguerscz, 23, 22.
William Dumalski, Amanda Langveldt, 32, 32.
Max Africk, Rose Silbermann, 22, 21.

Southwest State Bank baut neues Heim

Unsere Freunde und Nachbarn wird es zweifellos interessiren zu erfahren, daß wir beabsichtigen, ein neues Bankgebäude an der Südwest-Ecke von Ashland Avenue und 51. Straße zu errichten. Es soll ein hübsches, modernes, feuerfestes Gebäude werden, eingerichtet um unseren Kunden den größtmöglichsten Schutz u. Dienst zu bieten. Wir glauben, daß nichts zu gut ist für unsere Kunden und das Publikum unserer Stadt.



Unsere neue Bank wird an der Südwest-Ecke von Ashland Ave. und 51. Straße erbaut.

Gerade vor drei Jahren begannen wir unser Bankgeschäft unter einem staatlichen Freibrief. Wir wollten in jeder Hinsicht vorsichtig sein und bezogen deßhalb solche Räumlichkeiten wie wir sie für unser Geschäft als nötig erachteten, Räumlichkeiten die befriedigend, aber nicht zu kostspielig waren.

Seit der Zeit ist unser Geschäft stetig gewachsen und der Erfolg den wir erzielt haben, ist ohne Zweifel die Folge unserer vorsichtigen und fortschrittlichen Geschäfts-Methoden. Um nun dieses wachsende Geschäft ordentlich führen zu können, sind größere Räumlichkeiten nötig und deshalb haben wir beschlossen zu bauen.

Wohl wissend, daß unser Erfolg in der Zukunft wie in der Vergangenheit auf die Mitwirkung und Unterstützung des Publikums beruht, werden wir stets bemüht sein, das Vertrauen und die Unterstützung des Publikums zu verdienen, indem wir ihm den sorgsamsten und leistungsfähigsten Bankdienst bieten.

Wir suchen die Unterstützung jedes einzelnen unserer Nachbarn. Wir glauben wir sind dazu berechtigt und wissen sie wohl zu schätzen. Wir sagen zu ihnen „Dies ist Eure Bank. Ihr habt sie erbauen helfen. Wir ersuchen Euch, sie zu benutzen und ihr weiteres Wachstum zu fördern."

Beamte

Joseph F. Triska, Präsident
J. E. Hitt, Vizepräsident J. A. Calek, Vizepräsident
R. W. Hawkins, Kassirer J. G. Feulner, Hilfskassirer

Die Bank ist Montag, Donnerstag und Samstag Abend von 7 bis 9 Uhr offen.

Kapital und Ueberschuß

$250,000.00

Diese Bank ist unter Staatsaufsicht und wird regelmäßig von Beamten des Staates Illinois geprüft.

Telephone Drover 4106—4107

SOUTHWEST STATE BANK

Ashland Ave. And 51st Street

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Plauderei aus Chile.

Chilenische Papiergeldwirtschaft. — Der chilenische Gesandte in London ein englisches Werkzeug. — Konversionsgelder in Berlin. — Ein englischer Trick. — Wie England mit fremdem Gold bezahlt. — Morgans Geschäfte. — New York erobert die Stellung Londons. — Wirkung der Seeschlacht im Skager Rak. — Der New York Herald als chilenische Nachrichtenquelle. — Begeisterung unter den Deutschen.

Valparaiso, den 7. Juni 1916.

Die chilenische Währung ist Papierwährung. Der ganze Geldumlauf besteht in Papierscheinen, die der Staat nicht gegen Gold umwechselt. Der Wert des chilenischen Pesos ist daher ständigen Schwankungen unterworfen, die täglich an der Börse notirt werden. Es gibt natürlich auch einige Goldstücke im Lande, diese sind aber nur eine Handelswaare. Heute kostet ein Goldpeso im Werte von 18 Pence englischer Währung etwas mehr als $2 Papier. Gebraucht werden die Goldpesos nur zu gewissen Zwecken, so daß bei der Zollzahlung an die Regierung, da ein bestimmter Prozentsatz der zu zahlenden Einfuhr- und Ausfuhrzölle in Gold entrichtet werden muß. Die Regierung setzt je nach ihren Bedürfnissen fest, ein wie hoher Prozentsatz in barem Golde, wieviel in Wechseln erster Klasse und wieviel in Papiergeld entrichtet werden muß. Die Kaufleute müssen so immer Gold kaufen und es der Regierung einzahlen, die das Gold dann später wieder versteigert, so daß es der Handel wieder in die Hände bekommt, um seinen Verpflichtungen bei der Zollzahlung genügen zu können.

Früher, vor Jahrzehnten, hatte das Land Goldwährung. Der Dollar war 48 d wert, stand also hinter dem nordamerikanischen Dollar nur um 2 d zurück. Allmählich kamen dann Resolutionen und schlechte Finanzwirtschaft, sodaß die Regierung das Papiergeld nicht mehr einlösen konnte. Schlechte Regierungen gaben immer größere Papiergeldmassen heraus, denen die nötige Golddeckung fehlte. Auch importirte das Land mehr als es bezahlen konnte, so daß es Gold exportiren mußte, um seinen Verpflichtungen im Auslande nachkommen zu können. Der Wert des Papiergeldes mußte dann abermals durch Gesetze herabgesetzt werden. Zuerst wurde der Umwechslungswert der Scheine und 24 d, also auf die Hälfte des früheren Pesos festgesetzt; dann aber wurde der Wert auf 18 d herabgesetzt. Heute steht also auf den chilenischen Papiergeldscheinen, daß sie zu 18 d konventirbar sind. Da man sie aber nirgends konventiren kann, da immer wieder der Termin für die Konversion durch Gesetz herausgeschoben wird, sind die Scheine, wie schon oben gesagt, heute nicht einmal die Hälfte von dem wert, was darauf steht.

Tatsächlich hat der Staat auch gar nicht soviel Gold zur Verfügung, daß er alle Scheine zu 18 d konvertiren könnte. Es sind $150,000,000 in Scheinen ausgegeben, der Staat verfügt aber nur über $110,000,000 Gold zu 18 d Konversionsgeld. Vor dem Kriege war der größte Teil dieses Konversionsgoldes bei Berliner Großbanken, die die Mutterhäuser der hier bestehenden deutschen Banken sind, deponirt. Der kleinere Teil war bei Rothschild in London hinterlegt. Kurz vor dem Kriege, der ja von England von langer Hand vorbereitet war, teilte der chilenische Gesandte in London, Augustin Edwards, der chilenischen Regierung mit, daß Deutschland von zwei Seiten, von Rußland und Frankreich angegriffen werden könne, daß also das chilenische Konversionsgold in Gefahr sei. Es sei notwendig, daß die chilenische Regierung die Golddepots bei den Berliner Banken kündige und das Gold in London hinterlege.

Augustin Edwards, mit dem wir uns später noch genauer zu beschäftigen haben werden, ist der Abkömmling eines englischen Arztes, der vor etwa 100 Jahren auf einem englischen Seeräuberschiffe nach Chile gekommen ist. Der Nachkomme dieses Arztes ist heute derjenige Chilene, der am rücksichtsloseſten die englischen Interessen in Chile vertritt und sein Vaterland am liebsten zu einem englischen Vasallenstaat machen möchte. Obgleich er nicht die chilenischen Interessen in London vertritt, sondern in Wirklichkeit nur für die englischen Interessen in Chile arbeitet, obgleich er direkt die chilenische Neutralität bricht, indem er stets gegen Deutschland, das mit Chile befreundet ist, arbeitet, hat ihn die chilenische Regierung noch nicht von seinem Posten in London zurückgerufen, weil sie es nicht wagt, einmal aus Furcht vor England, dessen Werkzeug er ist, und dann aus Furcht vor seiner Familie, die zu den reichsten in Chile gehört. Und hierzulande sind die Familieneinflüsse ausschlaggebend. Augustin Edwards ist der Besitzer der größten Zeitung in Chile, des „Mercurio", der in Valpariso, der Hauptstadt Santiago und verschiedenen größeren Städten des Landes in verschiedenen Ausgaben erscheint. Diese Zeitungen sind die schamlosesten Alliirtenblätter, die in der ganzen Welt erscheinen.

Dieser Augustus Edwards setzte es bereits auf Veranlassung der englischen Regierung vor dem Kriege durch, daß der größte Teil der Konversionsgelder bei den Berliner Banken gekündigt wurde. Da diese Kündigung nur in Teilsummen und nur zu verschiedenen Terminen vorgenommen werden konnte, gelang es den Engländern und ihrem Werkzeug, dem chilenischen Gesandten in London nicht, alle Konversionsgelder aus Deutschland zurückzuziehen. Zu Anfang des Krieges waren also noch $50,000,000 Mark in chilenischen Konversionsgeldern in Berlin deponirt. Diese Summe reicht kaum dazu aus, daß die chilenische Regierung während des Krieges, falls er noch lange andauert, ihren Geldverpflichtungen gegen Deutschland nachkommen kann, denn in deutschen Händen ist ein großer Teil der chilenischen Staatsanleihen und auch eine große Menge von chilenischen Hypothekenpfandbriefen, die verzinst und amortisirt werden müssen. Diese Frage der Kündigung der Konversionsgelder ist ein historisches Dokument und ein neuer Beweis dafür, daß England bereits weit vor Ausbruch des Krieges mit seinen Helfershelfern darauf hingewirkt hat, daß Deutschland in jeder Weise geschädigt werde.

Die englische Regierung hat aber auch versucht, sich des chilenischen Konversionsgoldes zu bemächtigen, denn sie brauchte möglichst viel Gold, um Nordamerika die Munitions- und Waffenlieferungen bezahlen zu können. Die Gelegenheit bot sich, als Chile in eine große Geldverlegenheit kam. Eine Zeitlang vor dem Kriege wollte Chile eine große Anleihe aufnehmen, um Hafenbauten und andere öffentliche Bauten vornehmen zu können. Es gelang aber nicht, gleich einen günstigen Kontrakt über die Auflegung dieser Anleihe in London und Berlin abzuschließen, da damals der europäische Geldmarkt sehr schwerflüssig war. Da die chilenische Regierung aber gleich mit dem Bau beginnen wollte und hoffte, bald die langfristige Anleihe zu billigen Zinssätzen aufnehmen zu können, legte sie vorläufig eine Schatzanleihe in der Höhe von 2,000,000 Pfund auf. Diese kurzfristigen Schatzscheine wollte sie dann später mit dem Erlöse der langfristigen Anleihe bezahlen. Es kam aber der Krieg, der Termin für die Schatzscheine war abgelaufen und Rothschild in London, bei dem sie aufgenommen waren und bei dem auch die chilenischen Konversionsfonds deponirt waren, verlangte sein Geld. Er wußte sehr wohl, daß Chile kein Gold hatte, um die Schatzscheine zu bezahlen und drohte, daß er die bei ihm deponirten Konversionsgelder angreifen werde, wenn Chile nicht am festgesetzten Tage die Schatzscheine bezahle. Augustin Edwards erfuhr, was englische Liebe bedeutet. Obgleich er Rothschild erklärte, daß nach dem Gesetz die chilenischen Konversionsfonds, die die einzige Deckung des Papiergeldumlaufes bilden, nicht für andere Zwecke angegriffen werden dürften, blieb Rothschild bei seiner Drohung. Schließlich mußte Augustin Edwards bei Morgan in New York das Geld für die Verlängerung der Schatzscheine suchen. Morgan gewährte gegen Wucherzinsen das nötige Geld unter der Bedingung, daß 2,000,000 Pfund des chilenischen Konversionsgeldes bei seiner Bank deponirt würden. Morgan ist nun der Finanzier der Alliirten. In Wirklichkeit hat also England unter Vermittlung von Rothschild in London das chilenische Konversionsgold zur Bezahlung der Munitionslieferungen in den Vereinigten Staaten benutzt. Auf diese Weise macht England Gold flüssig, um seine, wegen der Kriegslieferungen riesige Unterbilanz gegenüber Nordamerika ausgleichen zu können. Chile verliert durch die Ueberweisung eines Teiles seines Konversionsgoldes nach New York erstens am Tiefstande des Pfundkurses gegenüber dem nordamerikanischen Dollar und zweitens verliert es eine riesige Kommission und 1 Prozent Zinsen, die Morgan mehr für die Schatzscheine nimmt, als Rothschild sie nahm. Morgan hat die Schatzscheine aber nur bis Ende dieses Jahres verlängert, wenn Chile sie dann nicht bezahlt, oder Morgan sie noch einmal verlängert, bleiben die 2,000,000 Pfund chilenisches Konversionsgold in New York im Besitze Morgans. Man sieht, daß nur äußerlich der Schein gewahrt ist, daß das Gesetz, nach dem die Konversionsgelder nicht für andere Zwecke angegriffen werden dürfen, eingehalten ist.

Fragen wir uns nun, auf welche Weise ist der Wert des chilenischen Papiergeldes bisher festgesetzt worden? Bis zu Beginn des Krieges wurde fast die ganze chilenische Ausfuhr, auch die, welche nach Deutschland und Nordamerika ging, mit Wechseln auf London bezahlt. Ebenso bezahlte Chile seine Einfuhr mit Wechseln auf London. London war vor dem Kriege die Ausgleichstelle für die Verpflichtungen aller Länder untereinander. Mit Kriegsbeginn mußte diese Weltstellung Englands als Geldland erschüttert werden. England war nicht mehr im Stande, mit seinen gewöhnlichen Mitteln den eigenen Verpflichtungen nachzukommen. Seine Ausfuhr ging zurück, seine Einfuhr dagegen stieg wegen des Kriegsbedarfs immer mehr, sodaß schließlich die Verpflichtungen zu ungunsten Englands so stark waren, daß seine eigene Währung im Werte sank. Besonders gegenüber Nordamerika wuchsen diese Verpflichtungen ins Ungeheuerliche. Obgleich England alles Gold, daß es aus den Kassen seiner Verbündeten, seiner Kolonien und seiner Vasallen zog, verschiffte und ungeheuere Mengen Wertpapiere an Nordamerika verkaufte, konnte es doch den Wert seiner Währung nicht auf voller Höhe halten. Auch die Anleihen in New York vermochten dies nicht.

Da nun das englische Pfund nicht mehr der Wertmesser für das Gold der übrigen Nationen sein konnte, da es selber schwankte und fiel, kam die nordamerikanische Währung immer mehr als internationaler Wertmesser auf. Heute interessirt sich die Welt in erster Linie für den Wechselkurs auf New York. Auch hier in Chile hat der Wechselkurs auf New York immer mehr an Bedeutung zugenommen. Nordamerika nimmt heute einen viel höheren Prozentsatz chilenischer Waarenausfuhr auf als früher und liefert auch bedeutend mehr. Auch werden Schulden, die das hiesige Land in England oder anderen Ländern hat, mit Wechseln auf New York bezahlt.

Nun ist in diesen Tagen etwas passirt, daß der englischen Weltmachtsstellung als internationaler Geldvermittler noch ganz besonders schaden mußte. Im Skager Rak ist die englische Flotte von der deutschen in ganz furchtbarer Weise geschlagen worden. Die Gefahr liegt nahe, daß England eines Tages noch mal in gleicher Weise besiegt wird, daß es dann selbst vom Kriege zertrümmert wird, sei es, daß die deutschen Heere auf den englischen Inseln landen oder daß England vom Meere von jeder Zufuhr abgeschnitten wird.

Die Folge der großen Seeschlacht ist gewesen, daß der chilenische Kurs sofort gestiegen ist, das heißt also, daß das englische Pfund im Vergleich zum chilenischen Papierpeso im Werte gefallen ist. Auch notirt die Valparaisoer Börse seit dem Tage der Schlacht an der jütländischen Küste neben dem Kupferpreise auf London auf den auf New York.

Die Nachricht über die Schlacht im Skagerak ist hier am 2. Juni bekannt geworden. Nachdem die englischen Meldungen am ersten Tage nur Verluste verheimlicht hatten, haben sie schon am 3. Juni damit begonnen, fürchterlich zu lügen. Seit diesen Tagen sind täglich in sämmtlichen Zeitungen des Landes in jeder Nummer Dutzende von Havas-Meldungen und Telegramme, die die hiesigen Blätter vom „New York Herald" bekommen, dessen Richtung Sie ja zur Genüge kennen, veröffentlicht worden, die von furchtbaren deutschen Verlüsten in der großen Seeschlacht melden. Alle hiesigen Leser also, die nicht davon überzeugt sind, daß die Alliirten furchtbar lügen, müssen heute glauben, daß nicht die deutsche, sondern die englische Flotte bei Jütland gesiegt hat. Die Zahl derer, die nicht alle werden, ist aber hier sehr groß. Immerhin herrscht doch, so kann man wohl sagen, hier auch im breiten Publikum das Gefühl vor, daß die Deutschen gesiegt haben. Die Erwartung der Chilenen war ungeheuer groß, als die ersten Meldungen über die Seeschlacht kamen. Das Publikum belagerte die Tafeln der Zeitungen, auf denen die Nachrichten über die Seeschlacht ausgehängt wurden. In der deutschen Kolonie herrschte eine Begeisterung wie noch nie während des Krieges. Die hiesigen Alliirtenblätter geben sich natürlich alle Mühe, zumeist gestützt auf die Meldungen des „New York Herald", die englische Niederlage zu vertuschen. Es wird ihnen aber auf die Dauer nicht gelingen.

Araucano.

„Weltkrieg"

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu

— 5 Cents —

halbjährlich $1.30
jährlich $2.60

Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.

Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!

Zu beziehen durch:

Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Staatliche Darlehen für heimkehrende Krieger.

Das sächsische Ministerium des Innern gewährt aus dem Felde heimkehrenden Kriegern oder sonst durch den Krieg besonders Beschädigten im Falle ihrer Bedürftigkeit während des Krieges und sechs Monate danach Darlehen, und zwar Inhabern von Betrieben der Landwirtschaft, des Handels, der Industrie und des Gewerbes sowie Angehörigen der sogenannten freien Berufe zur Aufrechterhaltung oder Wiederaufnahme ihres Betriebes oder ihrer Berufstätigkeit, ferner Haus- und Grundbesitzern zur Erhaltung ihres Betriebes, nach Befinden auch zur Bezahlung der während des Krieges unbezahlt gebliebenen Hypothekenzinsen, und Privatangestellten und Arbeitern, wenn insbesondere deren Familien durch Einberufung des Ernährers in Schulden geraten oder zur Verpfändung oder Veräußerung unentbehrlichen Hausgeräts genötigt worden sind. Zinsen sollen für das Kalenderjahr der Darlehensgewährung und sechs Monate danach nicht erhoben werden, später 3 Prozent. Die Darlehen sind in fünf Jahren zu tilgen.

Eines Gefallenen Gabe.

Eine brandenburgisch-preußische Münzsammlung ist dem Schleswig-Holsteinischen Kunstverein letztwillig von dem auf dem Felde der Ehre gefallenen Regierungsassessor Friedrich Lange vermacht worden. Die Sammlung wird in der Kieler Kunsthalle untergebracht werden. Der Vater des Spenders, Christian Lange, ein geborener Kieler, der in Berlin gestorben ist, hat bei Lebzeiten der historischen Landeshalle in Kiel eine in ihrer Vollständigkeit einzig dastehende Sammlung schleswig-holsteinischer Münzen und Medaillen vermacht.

Beginnt mit dem Sparen— und beginnt jetzt!

Gebt nicht alles aus, was Ihr verdient. Legt einen Teil Eures Lohnes jede Woche in einem Sparkonto fest. Macht es Euch zur Gewohnheit. Ein gutes Sparkonto ist ein großer Freund — stets zur Hand, wenn Ihr es braucht und bereit zu tun, was Ihr wünscht.

Spareinlagen, die am oder vor dem 15c Juli gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Juli an.

Hinterlegt Eure Ersparnisse in der

Industrial Savings Bank
2007 Blue Island Ave.

3% bezahlt auf Spareinlagen

Offen Samstag Abends von 6 bis 8.
Wir sprechen Eure Sprache.

Deutsche, österreichische und ungarische

Kriegs-Anleihe

Post und funkentelegraphische

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1. mi29.*2

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher